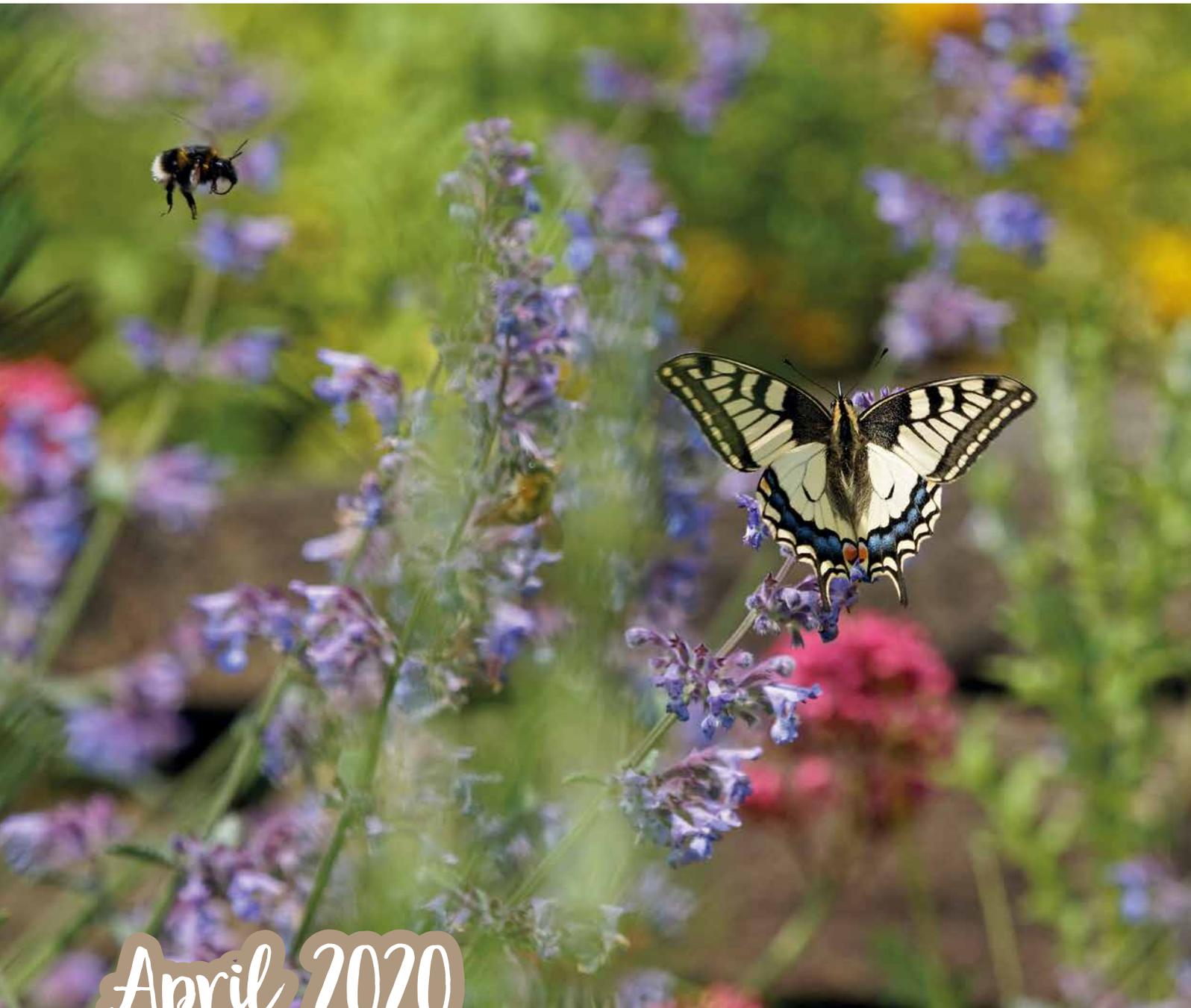




Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs

April 2020 | € 2,-



April 2020

Ein Loblied
auf die Raupe
Schmetterlinge fördern

#stayhome

Bleib zuhause, bleib gesund!

WILDPFLANZEN von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Vogel-Wicke *Vicia cracca*



Familie: Schmetterlingsblütler (*Fabaceae*)
Pflanzenmerkmale: Die Pflanze wird 20 bis 130 (150) Zentimeter hoch. Der Stängel ist kahl oder angedrückt behaart, einfach oder verästelt, derb, kantig, meist kletternd. Kräftige und weit kriechende Bodenausläufer. Die Keimblätter sind nicht sichtbar (bleiben im Boden). Erste Laubblätter mit zwei- oder mehrpaarigen Fiedern, meist unter 20 Milli-

meter. Sie sind 10 bis 150 Millimeter lang, paarig gefiedert mit 6 bis 15 Blättchenpaaren. Blättchen meist zwei bis acht Millimeter breit, kahl oder kurz anliegend behaart.

Die Blüten in 10- bis 30-blütiger Traube, blauviolett, selten auch weiß. Blüte 8 bis 12 Millimeter lang. Blütenstiel ein Millimeter lang. Untere seitliche Kelchzähne dreieckig-lanzettlich. Die Früchte sind Hülsen. Diese sind schmal rhombisch, nickend oder abstehend, 20 bis 30 Millimeter lang und fünf bis sechs Millimeter breit. Die Samen sind kugelig, grau-grün, braun, schwarz oder gefleckt, zweieinhalb bis drei Millimeter groß.

Lebensdauer: ausdauernd

Blühzeit: Juni bis Juli

Standort: in fetten und auch mageren Wiesen, in Nasswiesen und Weiden, in Wald- und Buschsäumen, Äcker.



Vorkommen: in ganz Europa von der Ebene bis ins Gebirge (bis 1.180 Meter).

Besonderheiten: Bienenweide, Schleuder- und Verdauungsverbreitung der Samen. Gutes Futterkraut.

NATUR. LEBEN. RAUM.

Gesundes Wohnen in massivem Holz. Maßgeschneiderte Architektur für individuelle Häuser und einzigartige Raumlösungen.

Das Leben genießen – in Kleingartenhäusern von Magnum Vollholz.Design.

magnum
VOLLHOLZ.DESIGN

MAGNUM vollholzdesign GmbH
 Fertighauspark Blaue Lagune Parz. 66
 A-2334 Vösendorf Süd
 T: +43 2236 677 099
 info@vollholzdesign.at

www.vollholzdesign.at



Gratis
PHOTOVOLTAIKANLAGE
 FÜR KLEINGARTENWOHNHÄUSER*
IM GESAMTWERT VON EURO.
7.800,-



* Beim Kauf eines MAGNUM-KLEINGARTENWOHNHAUSES gibt es für einen begrenzten Zeitraum eine Photovoltaikanlage (3,00 kWp) im Gesamtwert von 7.800,- Euro gratis geliefert und montiert.

Inhalt

Allerlei

- 14 Mondkalender
- 25 Kleingärtner-Rätsel
- 26 Gartenabenteuer: Auf zur Insektenjagd!
- 37 Der Botanische Garten: Die australische Speerblume blüht
- 38 Gartengestaltung: Ferne Landschaft im Garten
- 44 Erklär mir das mal: Warum werden Bäume so hoch?
- 78 Buchtipp

Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Eine arbeitsreiche Zeit steht uns bevor
- 10 Ziergarten im April
- 16 Biodiversität: Naturgarten light
- 70 Giftpflanze: Oleander

Gemüse & Kräuter

- 2 Wildpflanze: Vogel-Wicke
- 32 Der Gemüsegarten



Tiere

- 17 Marienkäfer – Glückskäfer mit Appetit
- 18 Biodiversität: Ein Loblied auf die Raupe
- 22 Natur im Garten: Schmucke Schmetterlinge
- 24 Schmetterlinge: Unterschiedliche Ansprüche!

Pflanzengesundheit

- 28 Biohelp: Natürlich gegen Buchsbaumzünsler & Co.
- 46 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 50 Der Weinbau in Gesellschaft, Politik und seine Krisen

Kulinarisches

- 30 Gartenapotheke: Brennnessel – Das wertvolle Unkraut
- 34 Gesünder genießen: In den Frühling mit Salat
- 64 Schinken: Am besten vom Bein!
- 68 Schlemmereck: Im österlichen Outfit: Striezel und Kranz



Obstgarten

- 42 Obstbauliche Arbeiten im April

Umweltschutz

- 72 Selbst gemacht: Saisonstart fürs Heimwerken

Zimmerpflanzen

- 67 Zimmerkalla

Organisation

- 52 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 54 Schätzmeister
- 59 ÖBB-Landwirtschaft
- 60 Versicherungen
- 62 Fachberater: Jetzt ist die richtige Zeit zum fleißigen Garteln

Werbung

- 65 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Titelbild: ©pipapapir - stock.adobe.com

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dies ist die erste Ausgabe unserer Zeitung, die „kontaktlos“ produziert wurde, alle Arbeitsschritte wurden nur per Telefon, per Mail oder über das Internet besprochen und durchgeführt. Es hat funktioniert, Spaß hat es aber nicht gemacht! Anfragen von Leuten, die von uns wissen wollten, wie „man“ sich, bzw. wie sich die „anderen“ zu verhalten haben, können wir nur in wenigen konkreten Fällen beantworten. Es ist nicht zielführend, die ohnehin permanent in TV, Rundfunk, Tageszeitungen und sonstigen Medien fast stündlich wiederholten Vorsichtsmaßnahmen und Verhaltensregeln auch in unserer Zeitung anzubringen, zumal wir nicht sicher sein können, ob sich in der Zeit zwischen dem Verfassen eines Artikels und dem Erscheinen der Zeitung (das sind immerhin rund 10 Tage) nicht etwas geändert hat – was womöglich kontraproduktiv wäre.

Passen Sie auf sich auf, gehen Sie pfleglich mit sich und Ihren Nachbarn um und bleiben Sie gesund, meint Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung



Eine arbeitsreiche Zeit steht uns bevor



Jetzt werden die Weichen für das gesamte Jahr gelegt. Es werden Jungpflanzen herangezogen bzw. bereits welche ausgesetzt und vieles ausgesät. Es werden die Beete gerichtet, das Unkraut beseitigt, eine Vorratsdüngung aufgebracht und alles gemulcht. Es werden neue Stauden, Beerenobst und Obstbäume gesetzt und manchmal auch Hausbäume gepflanzt (z. B. zum Einzug ins neue Haus, zur Geburt eines Kindes/Enkelkinds oder als Schattenspender für Generationen) oder Hecken neu angelegt. Immer öfter wird bei (Pflanzen-) Kaufentscheidungen die ökologische Komponente (hat es einen „Mehrwert“ für uns und/oder die Natur?) herangezogen und viele Menschen wollen allgemein „bewsster“ Leben – im Einklang mit sich, der Natur und oft auch dem „Schöpfergeist“.

Auf der anderen Seite gibt es genug „Konsumjunkies“, wo möglichst viel und möglichst billig gekauft wird, und selbst im Garten will man zwar die Natur „unterstützen“, aber Unkraut wird nicht geduldet und wenn der Garten nicht wie aus dem Hochglanzmagazin aussieht, oder wenn „zu viel“ Natur vorherrscht, wird mehr oder weniger offen die Nase gerümpft. Global gesehen gibt es viele „Krisenherde“. Und noch viel mehr Neuigkeiten bzw. auch Hintergrundinformationen kann man entdecken, wenn man „alternative“ Quellen berücksichtigt. Je schwieriger es im „Außen“ ist, umso wichtiger werden wieder Familie und Freunde, der Rückzug in sein eigenes Reich und auch in den Garten. Gartenarbeit entspannt und wenn daneben noch frisches Obst und Gemüse anfallen bzw. einfach Raum zur Umsetzung seines eigenen Paradieses ist, umso glücklicher kann man sich schätzen.

16. April

Regnet's stark an Albinus (16. 4.), macht's dem Bauern viel Verdruß.

Heute kann man sich dem Kompost widmen: gesammeltes Material evtl. durchhäckseln und alles neu aufschichten. Reifen Kompost sieben und gleich im Garten aufbringen – z. B. wo Starkzehrer wie Kürbis und Kraut hinkommen oder aber auch zum Auffüllen beim Hochbeet verwenden.

Apropos Hochbeet: davon kann man nicht genug haben – heute ist auch ein guter Tag, um eines aufzustellen und gleich zu befüllen. Außerdem sollte man heute gründlich Un-

- 1 Unkraut jäten und Beete herrichten
- 2 Kompost sieben
- 3 Wildrosenhecke mit Mehrwert
- 4 Zebra gras



kraut jäten, vor allem Wurzelunkräuter müssen unbedingt mit der gesamten Wurzel entfernt werden.

17. bis 19. April

Blühende Zwiebelpflanzen vertragen eine Düngegabe. Wer Primeln, Narzissen und Co. als Topfpflanzen z. B. beim Hauseingang oder auf der Terrasse hat, kann diese, sobald sie verblüht sind, ohne weiteres in den Garten setzen. Oder man lässt die Narzissen einziehen und pflanzt sie dann im Herbst aus.

Bei einer frisch gesetzten Hecke wird der Pflanzbereich idealerweise gemulcht oder mit einjährigen Gründüngungspflanzen wie Bienenfreund und Ringelblumen begrünt. Man kann in so eine Gründüngung auch ohne weiteres einjährige Sommerblumen wie z. B. Schmuckkorbchen (*Cosmeen*), Malven oder Zinnien dazu mischen. Ruhig in großen Mengen – dann haben nicht nur die Insekten sondern auch Sie viel Freude an dem blühenden Streifen.

Apropos Hecke: so löblich der Vorsatz ist, besonders „wertvolle“ Heckensträucher zu setzen, meist scheitert es am Platz. Denn Haselnuss, Schleh- und Weißdorn werden z. B. Großsträucher. Dirndl sind zwar sehr gut schnittverträglich, aber es ist wenig sinnhaft, ein Gehölz, dass zirka 4 x 5 Meter groß werden kann, auf 1,5 x 0,5 Meter zu begrenzen. Wohl aber eignet er sich als kleiner Hausbaum (sofern er nicht direkt neben einer gepflasterten Fläche steht, denn dort verursachen die herabfallenden Früchte Flecken).

20. bis 22. April

Im Garten oder in der Natur entdecktes „Unkraut“ wie Giersch, Löwenzahnblätter, Gundelrebe

oder frische Brennnesseln können gesammelt und kulinarisch verwertet werden. Auch Bärlauch wird noch zu finden sein. All diese Wildkräuter regen den Stoffwechsel an und liefern dem Körper viele wertvolle Stoffe.

Wem die Lauchmotte Sorge bereitet, kann beim Auspflanzen vom Lauch Tagetes dazwischen setzen. Der intensive Duft mindert einen Befall.

Jetzt ist auch eine gute Gelegenheit, um Ziergräser zu pflanzen. Diese haben dann die ganze Saison Zeit, um sich gut zu entwickeln und dadurch kräftig und gestärkt in den Winter zu gehen. Doch Achtung: wählen Sie ihre Gräser mit Bedacht: es gibt – gerade vom Chinaschilf (*Miscanthus*) einige Sorten, die enorme Ausmaße erreichen; und diese einzudämmen, ist eine Sisyphusaufgabe. Besser, man legt ein paar Euro mehr für „manierlich wachsende“ Sorten aus und erspart sich später den Ärger.

Und bevor man mit dem Rasenmähen loslegt, sollte man dem Benzinrasenmäher frisches Motoröl sowie einen neuen Luftfilter gönnen. Natürlich sollten auch die Messer scharf sein (wenn nötig nachschleifen).

**23. und 24. April
Wenn es friert an St. Fidel (23. 4.), bleibt's noch 15 Tage kalt und hell.**

Wer Rhabarber ernten möchte, sollte dafür die Stängel herausdrehen (beim Abschneiden kann an der Schnittstelle Fäulnis entstehen!). Rhabarber ist auch ein ausgesprochener Starkzehrer – wer noch Kompost über hat, kann ihm ruhig noch eine ordentliche Portion gönnen.

Zucchini kann man noch vorziehen; vor allem, wenn das Wetter noch ziemlich unbeständig ist, lohnt sich das. Ebenso



Garten-Tipps

Wolfgang Praskac

Der Weg zum schönsten Garten

Sie haben sich den Traum vom eigenen Grün erfüllt! Ob Wohngarten, Dachgarten, Balkon oder Nutz- oder Obstgarten – damit dieser ihre Persönlichkeit spiegelt und ihr Prachtgarten wird, empfehlen wir Ihnen eine individuelle und umfassende Planung. Mit fachlicher Kompetenz, Kreativität und aller Liebe zum Detail planen unsere Planungs-Architekten aus dem Prachtgarten-Team für Sie nach Ihren Wünschen und unter besonderer Berücksichtigung der Harmonie mit der Natur!



Unsere Planungs-Architekten aus dem Prachtgarten-Team gestalten Ihren persönlichen Traumgarten. Rufen Sie uns an: Tel. 02272 62460

Die beste Übersicht über unser Angebot für Ihre Planung haben Sie in unserem neuen Praskac-Katalog, der in unserem Jubiläumsjahr „145 Jahre Praskac“ so umfangreich wie noch nie gestaltet wurde. Unsere Saison-Eröffnung läuft noch bis 13. April. Ob das Gartencenter derzeit geöffnet ist erfahren Sie unter www.praskac.at

Da wir als produzierender Betrieb unsere Pflanzen versorgen müssen, sind stets Mitarbeiter vor Ort. Das Büro ist von Montag bis Freitag, von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Rund um die Uhr weiter geöffnet ist unser Online-Shop. Sie können auch per E-Mail oder telefonisch Ihre Bestellungen zu tätigen. Mehr tagesaktuelle Informationen finden Sie auf www.praskac.at.





5



6



7

könnte man z. B. Stangenbohnen vorziehen. Diese wärmebedürftigen Pflanzen können so um bis zu vier Wochen verfrüht werden. Außerdem umgeht man durch die Vorkultur meist das Problem mit der Bohnenfliege (frisst die frisch gekeimten Keimlinge).

25. bis 27. April

Bauen um St. Markus (25. 4.) die Schwalben, gibt's viel Futter, Korn und Kalben.

Sobald der Boden dauerhaft über 7°C liegt, kann man Erdäpfel legen. Bei wenig Platz können sie auch in großen Töpfen oder Kartoffeltürmen gezogen werden.

Weiteres Wurzelgemüse wie Karotten, Petersilie, Pastinaken und Rote Rüben können heute gesät werden. Schön dünn säen – dann braucht später nicht soviel ausgedünnt werden und die Pflanzen entwickeln sich besser. Besonders bei wechselhaftem Wetter lohnt sich die Abdeckung mit Vlies. Bei Karotten

kann dadurch zusätzlich der Befall mit der Möhrenfliege verhindert werden.

Vor kurzem durfte ich einigen erfolgreichen „Market Gardenern“ zuhören, die über Ihre Erfahrungen berichteten. Zwei Punkte fielen besonders kontrovers aus: einmal der Umgang mit Unkraut (vom „sauberen Garten“ bis hin zu denjenigen die sagten, sie „können“ kein Unkraut mehr mit der Wurzel entfernen, da diese Pflanzen so wertvoll sind für z. B. den Humusaufbau) und der zweite Punkt war die Frage, ob die Pflanzen gesät oder als Jungpflanzen gepflanzt wurden. Bei der Säh-Variante wurde als Vorteil genannt, dass der Pflanzschock wegfallt und die Pflanzen, da sie von Anfang bis zum Schluss im gleichen Boden wachsen, robuster sind. Sie sehen, es gibt kein „Richtig oder Falsch“ im Gartenbau, denn jeder hat die Variante für sich herausgepickt, die für ihn und seine Bedingungen zu dem Zeitpunkt am passendsten sind.

28. und 29. April

Viele Kübelpflanzen kann man schon räumern. Für alle Pflanzen, die von einem geschützten Raum raus ins Freie kommen, gilt, dass man sie vorsichtig abhärten muss. Nicht nur kühlere Nächte sondern auch intensive Sonnenstrahlung können sonst zu Schäden führen.

Wenn die ersten Frühblüher wie Forsythie, Mandelröschen aber auch die Weiden verblüht sind, kann man diese stark zurückschneiden.

Bei wechselhaftem Wetter lohnt sich sogar noch die Vorkultur von Dahlien im Topf.

In günstigen Lagen und bereits warmen Temperaturen kann man die nicht winterharten Zwiebel- und Knollen bereits draußen setzen.

In guten Gärtnereien sind in den letzten Jahren verstärkt winterharte Schmucklilien (*Agapanthus*) angeboten werden. Sie brauchen einen durchlässigen und sonnigen Platz und können, eventuell mit etwas Winterschutz, im Garten (zumindest in nicht zu rauen Lagen) ausgepflanzt werden.

Bei allen etwas empfindlicheren Pflanzen lohnt sich natürlich die Frühjahrspflanzung, denn dann haben die Pflanzen die ganze Saison Zeit zu wachsen und gehen so gestärkt in den Winter.

30. April

Regen auf Walpurgisnacht (30. 4.), hat stets ein gutes Jahr gebracht.

Salat gilt als Anfängergemüse. Doch Salat ist nicht gleich Salat. Es gibt z. B. Kopf- und Koch-(Römer-)salat, Eisberg-, Schnitt- und Pflücksalat, dazu noch Vogerlsalat, Endivien und Zuckerhut sowie Asiasalate. Je nach Vorlieben sollten diese im Garten gesät und gesetzt werden, am besten immer wieder einige wenige Stück. Zu beachten ist auch, dass viele Salatsorten bei warmer Witterung schossen (zu blühen beginnen). Aber: trotz der großen Auswahl kann man den Salat immer noch „verbessern“. Essbare Blüten (von Ringelblumen und Borretsch bis hin zu Veilchen und Rosen) sowie Unkräuter (Giersch, Brennnessel, Gänseblümchen, Löwenzahnblätter, Hirtentäschel) peppen ihn nicht nur optisch auf, sondern liefern zusätzlich noch viele wertvolle Inhaltsstoffe.

Den Rasen könnte man heute vertikutieren sowie einen Langzeitdünger aufbringen (bitte ohne Unkrautsalz). Auch Nachsaaten können vorgenommen werden. Wer mäht, sollte nicht zu tief mähen. Und wer besonders viel für die Natur tun möchte, sollte einen Teil des Rasens für eine Blumenwiese reservieren. Alternativ kann man z. B. auch Blumenwiesensaatgut (ohne Gräser) in einem Topf oder Beet anbauen.

1. bis 3. Mai

Wie's Wetter am Kreuzfindungstag (3. 5.), bis Himmelfahrt es bleiben mag.

Obst, Beerenobst sowie Rosen – natürlich bereits alles als Topfware – kann heute gepflanzt werden. Es ist wirklich erstaunlich, wieviel innovative Formen inzwischen erhältlich sind. Gerade im Obst-Sektor: Säulenbäume sowie Zwerg-Beerensträucher die auch im Topf eine gute Performance abliefern, werden immer häufiger angeboten. Da gibt es bald keine Ausrede mehr: selbst im kleinsten Garten ist Platz für gutes und

5 Zucchini vorziehen

6 Mandelröschenbäume können nach der Blüte zurückgeschnitten werden.

7 Essbare Blüten

8 Säulenobst

professionell - verlässlich - schnell



überaus gesundes Obst. Und Sie wissen ja: „Krebszellen mögen keine Himbeeren“ (so ein Buchtitel, der für gesunde Lebensmittel als Krankheitsprophylaxe „wirbt“).

GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter
www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

4. bis 6. Mai

Wie's im April und Maien war, wird das Wetter im ganzen Jahr.

Bodenbearbeitung und Bodenpflege sind



heute günstig. Man kann es nicht oft genug sagen: ein gesunder Boden ist die Grundlage allen Lebens! Humusaufbau wäre das Schlagwort der Stunde. Doch vieles, was üblich ist, wirkt dem entgegen. Am schlimmsten sind die Schotterwüsten (Unkrautschutzfolie usw., darauf Schotter und Kies und einige wenige Pflanzen (wenn überhaupt) als Blickfang. Sie können ruhig einen Versuch starten: nehmen Sie ein Beet und testen Sie verschiedene Varianten. Einmal Unkrautschutzfolien, darauf Mulch. Einmal nur Mulch (besonders Experimentierfreudige können verschiedene Mulchvarianten ausprobieren, so z. B. Rindenmulch, Gartenfaser, Hackschnitzel und Elefantengras) und einmal wird nicht abgedeckt sondern nur das auflaufende Unkraut

gejätet und dieses aber liegengelassen. Wie schaut der Boden am Ende der Saison aus (locker oder fest) und wie viele Bodenlebewesen können Sie erkennen (Regenwürmer, Käfer etc.)? Auch verschiedene Pflanzen reagieren auf die verschiedenen Varianten unterschiedlich – aber das wäre dann ein Versuch fürs nächste Jahr.

7. Mai

Jetzt gibt es die größte Auswahl an Balkon- und Kübelpflanzen, aber auch an Saisonware. Die klassischen Pflanzen sind vor allem für sonnige Bereiche geeignet, aber selbst im Halbschatten – Schatten finden sich genug hübsche Pflanzen, mit denen man Kisterl und Töpfe bepflanzen kann. So z. B. Fuchsien

MEHR GENIESSSEN

Die Strips aus einer Packung speichern bis zu 2,25 Liter Wasser.

ZU 100 % AUS HOLZFASER BIOLOGISCH ABBAUBAR

WENIGER GIESSEN

LITE-STRIPS WASSERSPEICHER

LITE-STRIPS WASSERSPEICHER

- BLEICHMÄSSIGE WASSERVORSORGE FÜR STRIP- UND KÜBELPFLANZEN
- SPEICHERN WASSER DIREKT BEI DEN WURZELN
- LOCKERN UND LÜFTEN DIE ERDE
- VERBESSERN DAS ANWACHSEN VON VIELEN PFLANZEN
- IM DEUTSCHEN VERBUND TÜRKREICH FREIER ERDE BESONDERNS ZU EMPFEHLEN

1 Packung enthält 50 Liter an:

50
LITER ERDE

ZU 100 % AUS HOLZFASER BIOLOGISCH ABBAUBAR

Holzfaserstreifen einfach in die Erde einmischen. Speichern Wasser direkt bei den Wurzeln. Für Zimmerpflanzen, Topf- und Kübelpflanzen, für Beet, Balkon, Terrasse und Hochbeet.

NEUHEIT

Nähere Informationen unter: www.austrosaat.at | 1230 Wien, Oberlaaerstraße 279 | T: +43(0)1-616 70 23-0 | E: officewien@austrosaat.at



9

9 Diese Fuchsia fühlt sich auch im Schatten wohl.

10 Vogeltränken sollten besser katzensicher aufgestellt werden.

11 Paradeiser auspflanzen

und einiges mehr. Zu beachten ist vielleicht auch, dass helle Farben in dunkleren Bereichen besser wirken.

Ein großes Thema für viele Menschen sind auch Gräber. Einjährige Sommerblumen brauchen meist mehr Pflege – das wird vor allem dann schwierig, wenn das Familiengrab weiter weg ist. Auch hier kann man mit ausdauernden Pflanzen hübsche Varianten gestalten – fragen Sie einfach beim Gärtner Ihres Vertrauens nach!

8. und 9. Mai

Machen Sie einen aufmerksamen Rundgang im Garten und suchen Sie gezielt nach Schädlingen. Schnecken, Buchsbaumzünsler und Dickmaulrüsselkäfer, aber auch Erdflöhe und Drahtwürmer (den Befall kann man z. B. durch Erdäpfel, die als Lockmittel ausgelegt werden, bestimmen) sowie Wühlmäuse rechtzeitig bekämpfen, um den Schaden in



10

und (Knollen-)Begonien, Fleißige Lieschen, alle Grünpflanzen von Pfennigkraut und Mottekönig bis hin zu ausdauernden Stauden wie Purpurglöckchen, Funkien und Farne

Grenzen zu halten. Genauso sollten gefährdete Pflanzen auf Krankheiten (Mehltau etc.) beobachtet werden.

Wasser im Garten ist ein wichtiges Thema. Naturteiche, egal ob ein kleines Biotop oder ein Schwimmteich, machen nicht nur den Menschen Freude sondern sind ein sehr wertvoller Lebensraum für Fauna und Flora. Denn Wasser ist nicht nur für uns essentiell. Eine katzensichere Vogeltränke wäre im Garten ideal. Und, wenn es irgendwie möglich ist, sollte man Regenwasser sammeln. Es ist ein sehr kostbares Gut und ideal zum Gießen geeignet.

Wer über ausreichend Platz verfügt und Spargel liebt, kann seinen eigenen im Garten ziehen. Vor allem Grünspargel ist eine ausdauernde und pflegeleichte Kultur. Nach etwa drei Jahren kann man dann die ersten Stangen ernten – und dem gesunden und schmackhaftem Genuss steht dann nichts mehr im Wege.

10. bis 12. Mai

Phillip und Markus (11. 5.) nass, macht dem Bauern großen Spaß.

Sofern das Wetter auch wirklich mitspielt, wäre jetzt der Zeitpunkt, auch wärmeliebende Pflanzen wie Paradeiser, Paprika,

So wird Ihr Rasen nach dem Winter

Braune, abgestorbene Stellen und Moosflecken im Rasen nach dem Winter sind leider keine Seltenheit. Bodenverdichtung und -übersäuerung sowie Humus- und Nährstoffmangel sind die Ursache dafür.

wieder grün

Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasaflor machen Ihren Rasen wieder fit. Der Oscorna BodenAktivator aktiviert das Bodenleben, lockert und verbessert die Bodenstruktur, bewirkt die optimale Bindung und Abgabe von Nährstoffen und sorgt für einen günstigen pH-Wert. Der Boden wird mit Oscorna Rasaflor und Oscorna BodenAktivator von Grund auf aufgebaut und lässt einen dichten, festen Rasenteppich wachsen, der Unkraut und Moos keine Chance lässt. Bereits Anfang oder Mitte März sollten - sofern kein Frost herrscht und kein Schnee liegt - die braunen Stellen und Verfaltungen mit

einem festen Rechen aus dem Rasen entfernt werden. Denn das wichtige Wurzelwachstum der Rasenpflanzen beginnt schon im März - meist lange bevor die Frühjahrsdüngung erfolgt. Nachdem Verfaltungen und braune Stellen entfernt wurden, können Sie Oscorna BodenAktivator und Oscorna Rasaflor ausbringen. Wenn der Winter trocken war, sollte dann bewässert werden. Vertikutieren und sanden erledigen Sie am besten Ende April/Anfang Mai. Zu diesem Zeitpunkt ist die Regenerationsfähigkeit des Rasens am höchsten und die Lücken, die durch das Vertikutieren entstehen, können schnell wieder geschlossen werden.



Diwoky – „Ihr Gartenfreund“
Leopoldauer Platz 49, 1210 Wien
01/47921040, www.diwoky.at

Werbung

Auberginen, Andenbeere & Co. ins Freiland zu pflanzen. Auch alle Balkon- und Kübelpflanzen sowie wärmebedürftige Kräuter dürfen jetzt raus.

Bei Paradeisern sollte man zeitgleich die Stützstäbe errichten (entweder aus Holz oder auch Spiralstäbe; bereits benutzte vorher desinfizieren; im Glashaus kann man auch mit Schnüren arbeiten). Wer spät- und mittelspät reifende Kirschen im Garten hat, kennt oft das Problem der wurmigen Kirschen. Schuld daran ist die Kirschfruchtfliege, die ihre Eier bei beginnender Gelbfärbung direkt auf die Kirschen ablegt, woraus sich die Raupe entwickelt. Abhilfe schaffen z. B. Gelbtafeln, die entweder direkt am Baum oder vielleicht auch am Nachbarbaum aufgehängt werden. Wichtig ist, diese rechtzeitig anzubringen (knapp bevor bzw. spätestens dann, wenn sich die Kirschen gelb färben!).

13. und 14. Mai

Wer Gemüse vor allem für den Frischverbrauch anbaut, kann in regelmäßigen Abständen kleine Mengen anbauen bzw. auch auspflanzen. Dies gilt z. B. auch für Karotten und Radieschen. Heute ist ein idealer Tag für große Vorhaben: vom Ausheben für Teich oder Pool, zum Aufstellen von Gartenhäusern, zum Errichten eines Sitzplatzes oder einer Steinmauer.

Auch alles, was dem Boden gut tut, wirkt



heute ideal – vom Unkrautjäten und Bodenlockern bis hin zum Düngen bzw. Kompostarbeiten.

Weiters kann man Arbeiten mit Holz erledigen und selbst für die Finanzplanung steht der Mond günstig.

Bei der Gelegenheit sollte man seinen Garten auch auf „Mehrwert“ für die Natur prüfen: gibt es Nützlingshotels und Nistkästen – wenn nein, kann man diese heute errichten. Gibt es ausreichend Unterschlupfmöglichkeit für Tiere? Und vor allem, gibt es ausreichend Nahrung für Insekten und Vögel? Ein Hausgarten braucht keine verwilderte Naturoase sein. Viele wertvolle Elemente lassen sich durchaus auch optisch ansprechend im Garten integrieren. Und wenn jeder ein bisschen für die Natur bereitstellt, kommt in Summe ganz viel heraus.

15. Mai

Vor Kälte bist du sicher nicht, bis Sophie (15. 5.) vorüber ist.

Höher werdende Pflanzen rechtzeitig stützen!

Bei Obstbäumen sollte man ebenfalls nochmals die Verpflockung und Anbindung kontrollieren und rechtzeitig erneuern.

Im Frühling explodiert sowohl die Natur als auch der eigene Garten förmlich in Blütenfülle. Doch wie schaut es danach aus? Gibt es in Ihrem Garten auch im Sommer blühende Pflanzen? Gibt es Gewächse, die im Herbst alle Blicke auf sich ziehen, z. B. durch Fruchtschmuck oder beeindruckende Herbstfärbung? Ist der Winter im Garten wirklich eine tote Zeit oder lädt er auch dann ein, zumindest ein paarmal hinauszugehen und Schönes zu bewundern? Das Angebot für Hobbygärtner ist fast unüberschaubar. Es gibt Tausende von Gartenbüchern, von Ratgebern zu allen Themen bis hin zu Reportagen; es gibt eine Vielzahl von Gartenzeitschriften, es gibt eine unüberschaubare Anzahl an Informationen zum Garten im Internet und inzwischen auch viele YouTuber, die über Gartenthemen berichten. Dafür braucht man viel Zeit, um das richtige für sich herauszupicken bzw. lassen sich viele Infos nicht 1:1 daheim umsetzen. Glücklicherweise gibt es auch regionale Gartengestalter, Gartenberater und Gärtnermeister, die mit Rat und Tat weiterhelfen können.



- über 70 Jahre Erfahrung
- Design & Funktionalität
- Top-Beratung von Anfang an
- Individuelle, optimale Planung
- Hauseigene Produktion
- Made in Austria



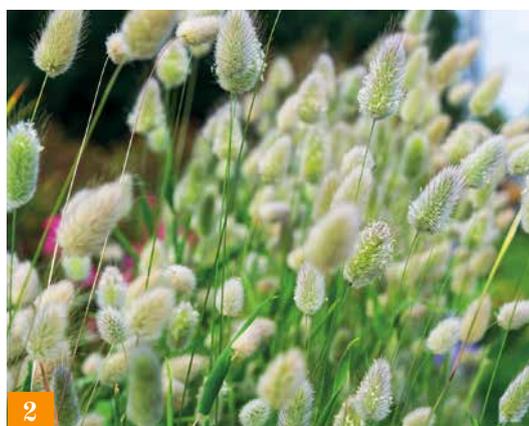
Besuchen Sie
 unser Musterhaus Lagunengarten
 in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:
 02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr

Der Ziergarten im April



Wenn man an Trockenblumen denkt, dann wohl in erster Linie an Strohblumen und Staticen. Als Strohblumen zu verwenden sind aber auch zwei- und mehrjährige Pflanzen. Diese Stauden liefern noch im Pflanzjahr die gewünschten Blüten und Früchte. Neben den bekannten Lampionblumen (*Physalis*) und verschiedenen Disteln, können auch die Blüten von ganz normalen Stauden in Trockenarrangements verwendet werden.



Die gilt vor allem für die Edelgarben, wie z. B. *Achillea filipendulina* mit den Sorten Parker und Coronation Gold. Beim Trocknen sind jedenfalls die Blätter zu entfernen. Bei den Disteln sind es die Kugeldisteln, vor allem *Echinops ritro*. Arten- und sortenreich sind auch die Edeldisteln (*Eryngium*), die sich sämtlich zum Trocknen eignen.

Knollenbegonien eintopfen

Die Knollenbegonien sind meist bereits Mitte April so weit entwickelt, dass man sie schon in Töpfe pflanzen kann. Die jungen Pflanzen werden vorsichtig aus den Anzuchtgefäßen genommen und genauso tief wieder eingepflanzt und mit handwarmem Wasser angegossen.

Knollenblüher für den Sommer jetzt pflanzen

Beliebte Knollenblüher sind Gartenanemonen (*Anemone coronaria*) und Ranunkeln (*Ranunculus asiaticus*). Sind die Knollen der Ranunkeln beim Überwintern geschrumpft,

kann man sie für 24 Stunden in handwarmes Wasser legen und nachher auspflanzen. Montbretien werden ca. 10 cm tief gepflanzt. Durch Ausläufer bilden sie dichte Kolonien und blühen von Juli bis Oktober in gelben, orangen oder rötlichen Tönen.

Stauden pflanzen

Sommer- und Herbststauden können gepflanzt werden, ebenso abgeblühte Frühjahrsstauden und Stauden, die die Herbstpflanzung schlecht vertragen. Umfangreiche Pflanzen werden geteilt.

Rhododendren jetzt setzen

Für Rhododendren ist der April der ideale Monat zum Auspflanzen. Am besten ist ein Moorboden, aber sie gedeihen auch in jedem humosen, feuchten Gartenboden, der stark sauer reagiert. Der Standort sollte in der Regel halbschattig sein.

Nadelholzhecken

Thuje, Eibe, Douglasie, Fichte, Scheinzypresse, Kiefer usw. in strenger Form werden im Frühjahr vor dem Austrieb geschnitten. Ein Schnitt pro Jahr genügt meist. Auch ein von Zeit zu Zeit stärkerer Rückschnitt erfolgt im April. Ein konischer Schnitt entspricht dem natürlichen Wuchs und sorgt für bessere Belichtung der unteren Partien. Der Mitteltrieb bei Fichte und Douglasie darf erst dann eingekürzt werden, wenn die Hecke ihre vorgesehene Höhe erreicht hat.



- 1 Lampionblume
- 2 Sammetgras
- 3 Gold-Johannisbeere

Dahlienknollen

Geschlumpfte Dahlienknollen im Keller in einen nassen Topf setzen, damit sie wieder prall werden. Die vorgetriebenen Knollen aber erst Mitte Mai aussetzen.

Ableger von Ziergehölzen

Nach der Blüte oder vor dem Austrieb lassen sich Scheinhasel, Forsythie, Zierjohannisbeere, Zwergmispel u. a. durch Ableger einjähriger Triebe vermehren.

Absenker sind günstig bei Hortensie, Mahonie, Schneeball u. a.

Einjährige Ziergräser

Können im April bis Mai direkt in das Freiland gesät werden, entweder breitwürfig oder in Reihen. Dann sollten die Reihen 30 cm Abstand haben. Nach dem Auflaufen auf 5 bis 10 cm verziehen. Jedenfalls auf einen sonnigen Standort achten. Folgende Gräser sind empfehlenswert: Zittergras (*Briza*), Straußgras (*Agrostis*), Sammetgras (*Lagurus*),

Direktaussaaten von Einjährigen

Deutscher Name	lat. Name	Verwendung
Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>	Beete
Sommerastern	<i>Callistephus chinensis</i>	Schnitt, Beete
Margerite	<i>Chrysanthemum segetum</i>	Schnitt, Beete
Schöngesicht	<i>Coreopsis grandiflora</i>	Schnitt, Rabatte
Kokardenblume	<i>Gaillardia pulchella</i>	Schnitt
Sommerazalee	<i>Godetia grandiflora</i>	Schnitt, Beete
Schleierkraut	<i>Gypsophila elegans</i>	Schnitt, Beete
Sonnenblume	<i>Helianthus annuus</i>	Schnitt, Solitär
Bechermalve	<i>Lavatera trimestris</i>	Beete
Sommer-Lupine	<i>Lupinus</i> , einjährige Hybriden	Beete
Blaubüschel	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Würzpflanze, Bienenweide
Sommer-Phlox	<i>Phlox drummondii</i>	Beete, Rabatte, Einfassungen
Sonnenhut	<i>Rudbeckia hirta</i>	Schnitt, Beete
Schwarzköpfchen	<i>Sanvitalia procumbens</i>	Einfassungen, Alpinum
Seifenkraut	<i>Saponaria calabrica</i>	Steinbeet
Witwenblume	<i>Scabiosa atropurpurea</i>	Schnitt, Beete

Qualitäts-Überdachungen & -Zaunanlagen für alle Bereiche rund um Ihr Haus

KOLLARITS
ALUMINIUM & EDELSTAHL
Stoob • Hagenbrunn • Krems • Leoben

AKTION

Regen- & Sonnenschutz

KOLL-SUN



KOLL-SUN Modell TF, waagrecht, el. betätigt, inkl. Handsender
Aktionspreis 3 x 3 m - freistehend, inkl. 1 Dachrinne - **nur € 6.957,-**
Aktionspreis 4 x 4 m - freistehend, inkl. 1 Dachrinne - **nur € 8.086,-**



KOLL-SUN Modell TW, waagrecht, handbetrieben mit Schnurzug
Aktionspreis 3 x 3 m - freistehend, Schnurzug - **nur € 2.536,-**
Aktionspreis 3 x 4 m - freistehend, Schnurzug - **nur € 2.978,-**

Alle Preise ab Werk, ohne Montage, inkl. 20% USt

www.aluzaeune-kollarits.at

☎ 02246/ 27 101



Silbergras (*Lamarckia*), Lampenputzergras (*Pennisetum compressum*), Mähnergerste (*Hordeum jubatum*).

Kleinzwiebelblumen

Samenkapseln von Kleinzwiebelblumen nicht entfernen, da sich diese Pflanzen durch Brutzwiebel und Samen vermehren können und dann sehr schöne Blütenteppiche bilden.

Gartenkrokusse, Tulpen und Narzissen darf man jedoch nicht aussamen lassen.

Herbstkrokus und Herbstzeitlose

Blühen ja ohne Blattausbildung. Das Laub, das sie jetzt im Frühling entwickeln, muss geschont werden.

Hochalpine Pflanzen

Werden in Steintrögen, Tuffsteinen usw. kultiviert. Sie kommen nicht mit torfreicher Industrierde aus, sondern sollten in ein Gemisch aus Düngetorf (45 %), Bimskies (45 %) und Vermiculit (10 %) plus 30-40 g Plantosan je 10 Liter Substrat gepflanzt werden. Selbst schwierige Pflanzen wachsen dann sehr willig.

- 4 Blätter der Herbstzeitlose
- 5 Großblumige Elfenblume
- 6 Blutjohannisbeere

Blühende Gehölze

- Lavendelheide (*Pieris japonica*)
- Zierquittweide (*Chaenomeles*)
- Gewöhnliche Mahonie (*Mahonia aquifolium*)
- Burkwoods Duftblüte (*Osmanthus burkwoodii*)
- Forsythie (*Forsythia x intermedia*)
- Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)
- Mandelbaum (*Prunus dulcis*)
- Gold-Johannisbeere (*Ribes aureum*)
- Blut-Johannisbeere (*Ribes sanguineum*)
- Skimmie (*Skimmia japonica*)
- Großblütiger Duft-Schneeball (*Viburnum x carlcephalum*)
- Immergrün (*Vinca major, V. minor*)

Stauden-, Zwiebel- und Knollenblüher

- Gartentulpen
- Narzissen
- Hyazinthen
- Kaiserkrone (*Fritillaria imperialis*)
- Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*)
- Traubenhyaazinthe (*Muscari*)
- Apollo-Zwerghyaazinthe (*Puschkiniana scilloides*)
- Gemswurz (*Doronicum orientale*)
- Großblumige Elfenblume (*Epimedium grandiflorum*)
- Alpen-Elfenblume (*Epimedium alpinum*)
- Vorfrühlingsanemone (*Anemone blanda*)
- Blauzungen-Lauch (*Allium karataviense*)

gartenFREUDEN Burg Perchtoldsdorf

Im großen Innenbereich der Burg Perchtoldsdorf, den diversen Burghöfen und im weitläufigen Parkareal präsentieren von **1. bis 3. Mai 2020 täglich von 10 bis 19 Uhr**, auf 10.000 m² 200 ausgewählte Aussteller alles zum Thema Garten.

Pflanzenraritäten, Kakteen & Sukkulente, Bougainvilleen, Zitrus-, Feigen & Granatapfelbäume, englische Rosen, Stauden & Sommerblüher, Hosta & andere Schattenpflanzen, Balkon- & Steingartenpflanzen, Duft- & Gewürzkräuter, diverse Hanfsorten sowie eine große Auswahl an Bio-Gemüsejungpflanzenraritäten, all dies und noch viel mehr können Sie bei den Gartenfreuden finden.

Gartengestalter unterstützen Sie bei der Planung, Baumpfleger präsentieren ihre Kletterkünste, exklusive Outdoor-Möbel, trendige Garten- und Wohnaccessoires bieten Ihnen interessante Anregungen und verschönern Ihren Lebensraum. Finden Sie ausgewähltes

Kunsth Handwerk, kreative Keramik, Rankhilfen, Gartenskulpturen, Designer-Griller, Licht- und Wasserobjekte, Windspiele, Holzkunst, Textiles & Schmuck, Gefilztes & Genähtes, Porzellan & Glas ...

Verbringen Sie ruhig den ganzen Tag bei uns!



Relax-Zonen im Park mit Liegestühlen laden ein zum Verweilen. Kleinmanufakturen präsentieren eine breite Produktpalette. Lernen Sie die große kulinarische Vielfalt regionaler Produkte kennen! Mit Schilcherfrizzante und Him-

beersecco und einer Vielzahl süßhaft süßen Köstlichkeiten flanieren Sie durch die Ausstellungsbereiche stimmen Sie sich entspannt auf den Sommer im Grünen ein.

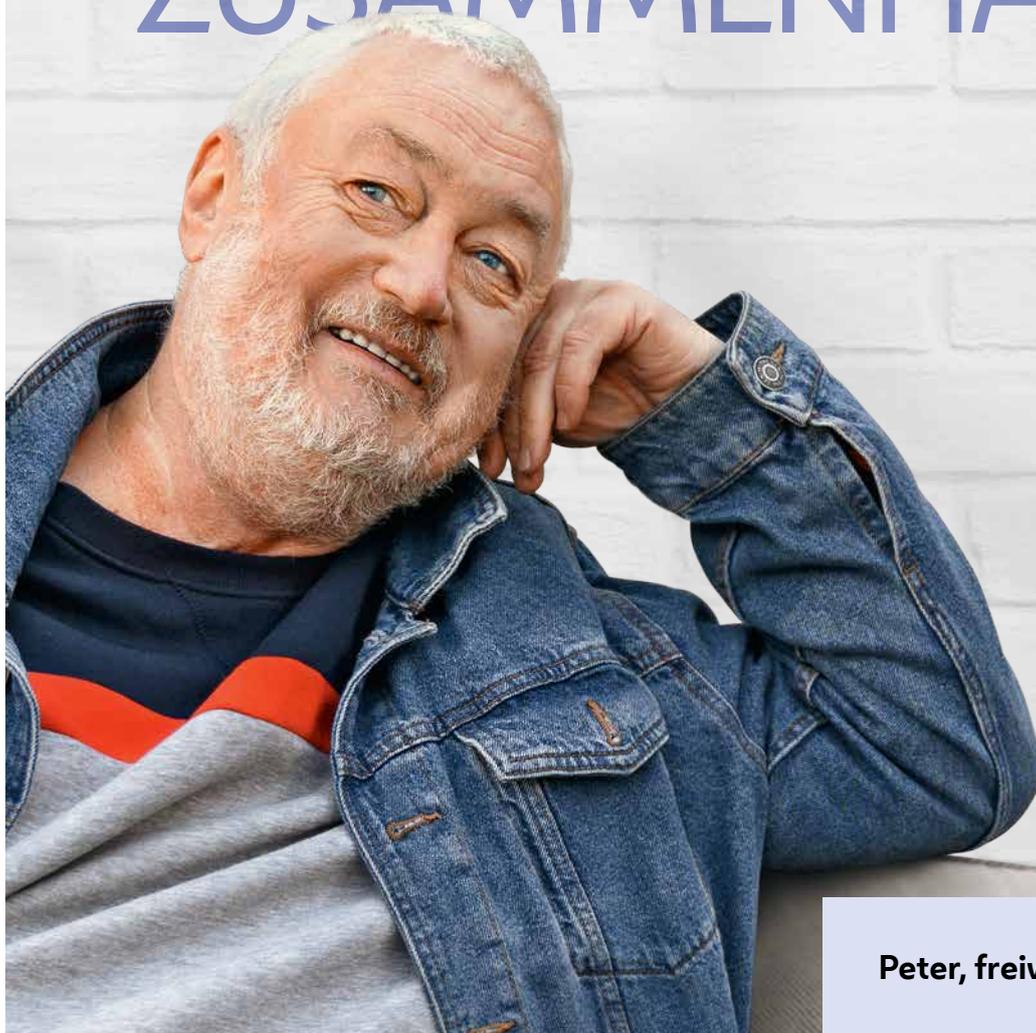
Ein spezifisches Rahmenprogramm mit Fachvorträgen & Workshops vermittelt spannende Einblicke in die Welt der Gärten. Detaillierte Programmpunkte entnehmen Sie bitte ab April unserer Homepage www.gartenfreuden.at

Lassen Sie sich bei GARTENFREUDEN inspirieren und informieren und verbringen Sie anregende und entspannte Stunden bei der größten und nettesten Gartenveranstaltung im Raum Wien!

Tageskarte € 8,- mit Ermäßigung € 6,-
3-Tagesticket € 12,- / Kinder bis 12 Jahre gratis

Bezahlte Anzeige

FÜR WIEN ZUSAMMENHALT



Peter, freiwilliger Helfer

Bleib daheim. Es könnte Leben retten.

Die rasche Verbreitung des Corona-Virus ist für Peter überraschend gekommen. Er achtet nun gewissenhaft darauf, zu anderen Menschen mindestens einen Meter Abstand zu halten, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Mit seiner blinden Schwiegermutter telefoniert Peter täglich. Er hat ihr auch schon die **Betreuungshotline 01/4000-40001** empfohlen, unter der ältere Menschen Unterstützung im Alltag finden. **#BleibDaheim**

Stadt
Wien

wien.gv.at/coronavirus

Mondkalender

April 2020

Do. 16.	Steinbock	Wurzel	Wurzelgemüse (Karotten, Radieschen u.a.) aussäen.
Fr. 17. (ab 14.00)	Wassermann	Blüte	Staudenbeete pflegen (Boden lockern, Unkraut jäten, evtl.
Sa. 18.	Wassermann	Blüte	Langzeitdünger aufbringen und mulchen). Pflege der
So. 19. (bis 16.00)	Wassermann	Blüte	Balkon- und Kübelpflanzen. Sommerblumen besorgen/aussäen.
Mo. 20.	Fische	Blatt	Blumen gießen. Salate aussäen/pflanzen. Teich pflegen.
Di. 21.	Fische	Blatt	Vogeltränke/Nistkästen (katzensicher) aufstellen/kontrollieren.
Mi. 22. (bis 21.00)	Fische	Blatt	Fenster putzen. Wäsche waschen. Rasen nachsäen.
Do. 23.	Widder	Frucht	Obst und Beerensträucher pflanzen. Erdbeerbeet pflegen.
Fr. 24. (bis 21.00)	Widder	Frucht	Erbsen und eventuell Bohnen aussäen.
Sa. 25.	Stier	Wurzel	Erdäpfel legen. Stützpfähle etc. herrichten/neue besorgen,
So. 26.	Stier	Wurzel	reinigen/desinfizieren. Pflanzen umtopfen. Reparaturen, Holz-
Mo. 27. (bis 19.00)	Stier	Wurzel	arbeiten machen. Karotten, Petersilie, Rote Rüben anbauen.
Di. 28.	Zwillinge	Blüte	Kletterpflanzen u. Sommerblumen pflanzen bzw. einjährige
Mi. 29.	Zwillinge	Blüte	aussäen. Sommerblühende Zwiebel/Knollen (wie z.B. Gladiolen)
Do. 30.	Krebs	Blatt	legen. Gießtag. Kakteen umtopfen. Rasenpflege.

Mai 2020

Fr. 01. (ab 12.00)	Löwe	Frucht	Paradeiser und Paprika auspflanzen (evtl. noch Schutz nötig),
Sa. 02.	Löwe	Frucht	Erbsen, Bohnen, Zuckermais anbauen.
So. 03. (bis 23.00)	Löwe	Frucht	Günstiger Pflanztermin für Rosen!
Mo. 04.	Jungfrau	Wurzel	Boden lockern, Unkraut jäten, Reparaturen durchführen.
Di. 05.	Jungfrau	Wurzel	Für starkzehrende Kulturen (wie Kraut, Zucchini, Paradeiser)
Mi. 06.	Jungfrau	Wurzel	den Boden mit Kompost verbessern bzw. diese damit düngen.
Do. 07.	Waage	Blüte	Balkonkisterl und Kübel/Schalen bepflanzen. Stauden setzen.
Fr. 08. (ab 07.00)	Skorpion	Blatt	Günstig für Rasenneuanlage. Kraut, Salat, Spinat anbauen.
Sa. 09.	Skorpion	Blatt	Empfindliche Kräuter säen/pflanzen.
So. 10. (ab 09.00)	Schütze	Frucht	Beerenobst mulchen. Muttertag!
Mo. 11.	Schütze	Frucht	Erdbeeren düngen, jäten und mit Stroh unterlegen.
Di. 12. (bis 15.00)	Schütze	Frucht	Zucchini, Kürbisse und Gurken anbauen/auspflanzen.
Mi. 13.	Steinbock	Wurzel	Boden regelmäßig hacken, Unkraut entfernen. Karotten,
Do. 14. (bis 21.00)	Steinbock	Wurzel	Rote Rüben, Pastinak etc. aussäen bzw. bereits ausdünnen.
Fr. 15.	Wassermann	Blüte	Blumenkohl und Brokkoli auspflanzen.

Neumond: 23. April 2020

Vollmond: 07. Mai 2020

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf-, als auch absteigender Mond: Schütze und Zwilling

Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten.



Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, vor Ort auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Pro-

fessionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss des Bauvorhabens ohne Probleme gelingt.

Der Baustoff

Natürlich bekennen wir uns zum Baustoff Holz, denn mit Holz zu bauen, ist eine Lebenseinstellung. Holz bringt von Natur aus Eigenschaften mit, die sich positiv auf das Wohnklima auswirken – wie Wärmedämmung und Luftfeuchtigkeitsregulation.

Die Haustechnik

Der intelligente Einsatz der Haustechnik wird immer wichtiger – denn heute ist so Vieles möglich und die Auswahl riesig. Wir planen die Technik von Anfang an mit ein, vom ökologischen Heizsystem und sommerlicher Kühlung bis hin zur Alarmanlage – ganz nach dem Wohnverhalten des Kunden.

Die Herausforderung

Moderne, individuelle Architektur lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken errichten. Vorausgesetzt, Kleingartenfreunde setzen auf Experten, die ihr Handwerk nicht nur beherrschen, sondern auch lieben. Bei Lumar Haus wird moderne Bautechnik mit ausgeklügelter Raumplanung und dem Ökobaustoff Nummer eins, Holz, kombiniert. Ob strenge Baubestimmungen, schwierige Zufahrten, schmale Grundstücke oder Baugründe im Herzen der Anlage – mit unserer Erfahrung und solider Bauweise werden Wohnräume auch im Kleingarten wahr.

www.lumar.haus.at

Werbung

GROSSE FREIHEIT IM KLEINEN GARTEN



**KLEIN
GARTEN
WOHN
HAUS**

Moderne Architektur für Individualisten lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken umsetzen – Erfahrung, Fachwissen und Visionen von grünen Wohnoasen im Bereich vorausgesetzt. Bei Lumar Haus bieten erfahrene Fachleute individuelle Architektur-Beratung bei voller Kostenwahrheit, kombinieren energiebewusste Holzbauweise und ein wohl durchdachtes Raumprogramm mit passender Haustechnik – und betreuen Sie durch alle Bauphasen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Erwin RUDOLF
E: erwin.rudolf@lumar-haus.at
T: (0043) 0699 14 314 808
www.lumar-haus.at



Lumar®

Besser leben!

Naturgarten light

Liebe Leserin, lieber Leser, Ihr Redakteur ist in einem „normalen“ Garten aufgewachsen, da bestand das Leben neben anderem aus Gemüse- und Blumenbeete unkrautfrei halten, Rasen mähen, Umgraben, Düngen, um Gemüsepflänzchen fahren, Unkraut unter den Obstbäumen jäten, Maulwurfshügel glätten, sich über Schädlinge ärgern, Pflanzen setzen und Samen ausbringen, diverse Herbizide spritzen, Mulchen, Düngen, Schneckenfallen aufstellen, Gießen, Hecken schneiden, „Obsträuber“ verscheuchen, Gemüse ernten und im Spätherbst den Garten für den Winter herrichten. Und wenn ich genau überlege, hat sich im Normalfall nicht viel geändert, gut, jetzt gibt es Schneckenkorn, und in vielen Fällen sieht man Rasenroboter, aber sonst?



Eingedenk all dieser Arbeiten, hat Ihr Redakteur schon in jungen Jahren die Liebe zum Naturgarten entdeckt. Natürlich nicht so ausgeprägt, wie das heute propagiert wird, aber immerhin so nahe dran, wie es eben seiner Gartenarbeitsunlust schon seit jeher entspricht. So ist mein Garten zwar kein wirklicher Naturgarten, aber immerhin ist er deswegen auf dem Weg dahin, weil nicht nur meine erwähnte Unlust sondern vor allem die abnehmende Arbeitskraft meiner Angetrauten in diese Richtung weist.

Er wird vielleicht nie ein Naturgarten, in dem „das Richtige“ blüht und fruchtet, aber er ist frei von Gift und wird nicht vor dem Winter sondern erst im Frühjahr „aufgeräumt“ – und siehe da, er wird immer mehr ein kleines Insektenparadies. Was wieder für die Pflanzen gut ist, denn die haben (wie alles Leben) ein Hauptziel: Sie wollen sich vermehren, und dazu benötigen sie zur Befruchtung vor allem Insekten.

Wild- und Honigbienen etwa sammeln neben Nektar

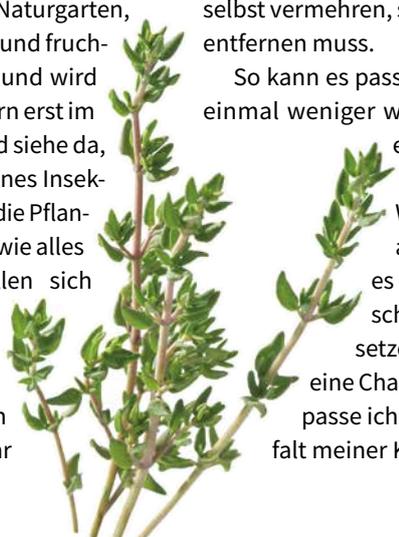
auch den Blütenstaub, um ihre Larven damit zu füttern. Viele prächtige Gartenblumen bieten Bienen aber keinen Pollen mehr an – sie sind steril, denn die Staubblätter, die den Pollen tragen, sind bei ihnen durch Züchtungen in Blütenblätter umgewandelt worden. Das ergibt die oft riesigen „gefüllten“ Blüten, die zwar spektakulär aussehen, aber ohne jeglichen Nutzen für Bienen und Insekten sind. Ja, einige wenige stehen bei mir im Garten auch, aber immer mehr schätze ich jene Stauden, die unverwüsthlich über Jahre im Beet stehen und sich reichlich selbst vermehren, sodass ich nur das Zuviel entfernen muss.

So kann es passieren, dass der Thymian einmal weniger wird und dafür der Mauerpfeffer sich mehr als erwünscht ausbreitet. Wenn man nicht gerade auf Thymian fixiert ist, ist es meistens nicht nötig, verschwundene Pflanzen zu ersetzen – freier Platz ist immer eine Chance für andere. Trotzdem passe ich darauf auf, dass die Vielfalt meiner Kräuter bestehen bleibt.

Wiesenflockenblume, Glockenblumen, Weidenröschen, Gundelrebe, Mauerpfeffer haben sich teilweise ihren Platz bei mir selbst erobert. Wildblumen werden zur Verjüngung ja nicht geteilt, Wildblumen versamen sich. Ihr Bestand erhält sich auf diese Weise, so kann eine Art an einem Standort verschwinden und an einem anderen auftauchen. Natürlich muss man ein Auge darauf haben und den Bestand sanft steuern, das macht aber weniger Arbeit als ständig auf allen Vieren mit dem Krampferl im Beet zu stecken. „Kreativ jäten“ kann durchaus spannend sein!

Es gibt auch bei mir unerwünschte „Wildkräuter“, die ich nicht haben will und die deshalb entfernt werden. Aber anders als im „normalen“ Garten wird nicht jedes Wild- oder Unkraut entfernt, vor allem wenn es sich so anständig verhält, dass es etwa unter der Hecke bleibt.

Was ich will ist, dass das natürliche Leben im Garten geschützt und begünstigt wird – mit doppeltem Vorteil: Es fördert die Arten- und Tiervielfalt und ist für mich mit weniger Arbeitsaufwand verbunden. Machen Sie es sich bequem, und lassen Sie der Pflanzen- und Tierwelt in Ihrem Garten mehr Freiraum!



Glückskäfer mit Appetit

Marienkäfer

Wer über Nützlinge oder natürliche Schädlingsbekämpfung im Garten sinniert, der denkt unweigerlich an den Marienkäfer. Und das zu Recht! Der kleine Käfer, der vielen beim Anblick ein Lächeln auf die Lippen zaubert, ist ein echter Glückskäfer für den Gärtner. Wer viele Marienkäfer im Garten hat, sollte sich freuen und alles tun, damit sie bleiben.



Ein Käfer als Glückssymbol

Der Marienkäfer soll zu Neujahr Glück bringen und ziert viele Glückwunschkarten. Er war immer schon ein gutes Omen. Weil er so nützlich für die Bauern war, glaubten sie, dass der Käfer ein Geschenk der Jungfrau Maria war und benannten den Käfer nach ihr.

Große Familie

Rot, gelb oder schwarz, ohne Punkte oder mit ganz vielen, rund 100 verschiedene Arten gibt es in Europa und alle haben einen gesunden Appetit. Der Siebenpunkt-Marienkäfer frisst pro Tag etwa 150 Blattläuse, seine Larven fressen in ihrer Entwicklungsphase von der Larve bis zu Verpuppung bis zu 800 Blattläuse. Die meisten Arten bevorzugen Läuse-Kost, aber auch Spinnmilben oder Mehltaugeflecht stehen auf dem Speiseplan der Tiere. Vor allem der Zweiundzwanzigpunkt-Marienkäfer ist sehr effizient bei der Mehltaubekämpfung.

Wer also reichlich Nützlinge im Garten hat, der kann auf chemi-

sche Schädlingsbekämpfung verzichten. Wer gleich bei den ersten Blattläusen im Frühjahr chemisch oder biologisch spritzt, schadet dem Käfer. Denn was soll dieser dann fressen? Ein gewisser Schädlingsbesatz muss sein, damit es auch Nützlinge gibt. Eine gewisse Menge an Blattläusen ist völlig normal und sollte daher toleriert werden. Blattläuse lieben bestimmte Pflanzen wie Rosen oder Hibisken. Daher empfiehlt es sich, im Frühjahr regelmäßig die Pflanzen zu kontrollieren. Sind Blattläuse darauf, einfach die Blätter genau anschauen, ob sich Marienkäfer und vielleicht auch schon Eier und Larven darauf befinden. Denn dann braucht man nur etwas Geduld. Nach drei Wochen sind die Blattläuse Geschichte und die Käfer vollgefressen.

Probleme ergeben sich nur, wenn auf umgebenden Feldern oder in Parks gespritzt wird und es daher kaum Blattläuse in der Umgebung gibt. Dann hat der Käfer kein Interesse am Bleiben. Die Nützlinge können auch mit Totecken, Überwinterungsmöglichkeiten in Hecken und durch Laub

am Boden zum Bleiben eingeladen werden. Bestimmte Pflanzen locken die Käfer an, da auch Pflanzenpollen am Speiseplan stehen. Ringelblumen, Minzen, Hibiskus, Borretsch, Schafgarbe und Löwenzahn gehören daher in jeden Naturgarten.

Der Asiatische Marienkäfer

Diese Art ist sehr gefräßig und wurde gezielt zur Bekämpfung von Blattläusen in Glashäusern eingesetzt. Dort ist sie aber ausgebüxt und breitet sich rasch aus.

Der Käfer kann sehr unterschiedlich aussehen. Sehr oft sind es Tiere mit orangen Flügeldecken und 19 schwarzen Flecken, oder mit schwarzen Flügeldecken und zwei oder vier roten Flecken. Es gibt aber viele Übergangsformen und das einzige Unterscheidungsmerkmal ist die W-förmige Zeichnung am Halsschild. Dieser „Alien“ zeichnet sich durch seine hohe Fortpflanzungsfähigkeit und Gefräßigkeit aus. Er ist daher anderen Marienkäferarten, Schwebfliegen- und Florfliegenlarven überlegen. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Artenvielfalt sinkt, wenn der Asiatische Marienkäfer vorhanden ist. In Österreich gibt es den Käfer seit 2006 und er ist bereits nach wenigen Jahren zum häufigsten Marienkäfer geworden. Er ernährt sich nicht nur von Blattläusen, sondern im Herbst auch von Obst und Weintrauben. Dadurch könnte dieser „Nützlich“ auch zum „Schädling“ werden.

Ein Loblied auf die Raupe

Viele Menschen freuen sich, wenn ein bunter Falter durch ihren Garten segelt, sich vielleicht sogar dort niederlässt, um ein wenig am Nektar von Sommerflieder, Zinnien oder Lavendel zu naschen. Immer mehr Menschen pflanzen deshalb auch ganz bewusst heimische, duftende Blütenpflanzen in ihrem Garten. Denn nur sie geben Bienen und Faltern mit ihrem süßen Nektar die selten gewordene Nahrungsgrundlage. Und das ist wichtig.



Die Raupen des Schwalbenschwanzes werden ca. 45 mm lang und sind unbehaart.

Angesichts des immer schnelleren Insektensterbens, frage ich, liebe Gärtnerinnen und Gärtner: Wohin führt dieser Trend, wenn wir dem Verschwinden des Lebendigen nicht langsam entschieden entgegenwirken? Wollen wir unseren Kindern wirklich eine Welt ohne bunte Schmetterlinge und Vogelgesang hinterlassen? Ich denke, das will niemand von uns, denn diese fliegenden Wesen bestäuben 70 Prozent unserer Nahrungspflanzen und zudem auch sonst das Meiste, was in der Natur blüht.

Stoppen wir also das Insektensterben, und zwar am besten sofort, nur dann bleibt

uns die Vielfalt an Obst und Gemüsearten, die auf unsere Teller kommen und uns mit ihren Geschmackseindrücken glücklich machen, erhalten.

Was können wir als Kleingartenbesitzer*innen tun, um in einer Welt der vielfach ausgeräumten und pestizidbehandelten Agrarlandschaften ohne Feldraine, Hecken- und Ackerstreifen, einer Welt der artenarmen Fichten-, Pappel- oder Föhrenwälder, einer Welt der intensiven Weidewirtschaft mit überdüngten und bis zu sechs Mal im Jahr gemähten Wiesen einen Kontrapunkt zu setzen?

Die Antwort ist einfach. Wir können durchaus etwas erreichen, denn gemeinsam sind wir mit unseren Gärten mächtig! Allein in Wien gibt es mehr als 25.000 Kleingärten, deren Gestalter in der Summe ganz maßgeblich mitentscheiden können, wie lebendig und vielfältig unsere urbane Natur ist und bleibt.

Auf den eigenen Quadratmetern hat jeder von uns die Macht, ein Refugium zu schaffen für die Vielfalt und Schönheit und die Raffinesse von Lebensformen, denen anderswo der Raum zum Überleben sukzessive genommen wird. Im eigenen Garten stehen wir auch nicht unter dem Konkurrenzdruck der Forst-



und Landwirte, welche sich gegen den Import von Billigholz und Billiglebensmitteln behaupten müssen. Wir können Lebensraum schaffen für all die kleinen Wesen um uns herum, die auch unser Überleben und unsere Lebensqualität sichern.

Und die gute Nachricht ist: Dafür brauchen Schmetterling, Biene & Co. von uns zumeist eher weniger als mehr Einsatz im Garten, denn einfach einmal einen aufkeimenden Natternkopf oder eine Königskerze stehen und blühen lassen bringt oft mehr, als wir denken.

Eines gilt generell: Wo viele verschiedene Schmetterlinge fliegen, dort ist die Natur noch in Ordnung. Dort gibt es auch viele von den 700 Wildbienenarten, auf die Österreich zu Recht stolz ist, und auch viele hübsche Käferarten, von denen viele sich ebenfalls von Blüten ernähren.

Schmetterlinge fördern heißt auch Raupen fördern!

Wer also in seinem Garten bewusst die Schmetterlingsvielfalt fördert, der fördert zugleich viele andere wichtige Tierarten. Aber, um Schmetterlingen wirklich das Überleben zu sichern, braucht es mehr als Nektar für die Falter. Man muss dafür nämlich die gesamte

Entwicklung von Schmetterlingen im Blickfeld haben. Und da kann es schnell kompliziert werden. Denn jedes Stadium im Leben eines Schmetterlings hat ganz spezifische Bedürfnisse an seine Umwelt. Ein Schmetterlingsweibchen legt zwischen 70 und 3.000 Eier und diese – einzeln oder grüppchenweise – nur auf ausgewiesene Futterpflanzen. Und Raupen sind beim Futter häufig wahre Spezialisten. Viele der schönsten Falter saugen von den verschiedensten Blüten Nektar, während ihre Raupen sich genau nur von einer Pflanzenart ernähren und ohne diese kläglich verhungern.

So fressen die Raupen von Tagpfauenauge, Admiral, Kleiner Fuchs oder vom zarten Landkärtchen praktisch ausschließlich Brennnesselblätter. Und schon ist eine Pflanze ausgemacht, die für die Förderung einiger der schönsten Tagfalter Österreichs essentiell ist. Wer aber glaubt, dass er mit einem halben Quadratmeter Brennnesseln in einem Schatteneck den Faltern geholfen hat, der irrt. Höchstens ein Admiral setzt dort ein einzelnes Ei ab. Die anderen drei Falterarten sind weit wählerischer. Da sie alle Eier gemeinsam ablegen und möglichst viele Raupen groß werden und ihren Hunger stillen können sollen, muss schon eine größere Fläche für die Eiablage zur Verfügung stehen.

Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge mögen sonnige Ablageplätze, gerne in Hanglage und Gewässernähe, damit die Brennnesseln auch genügend Licht und Feuchtigkeit haben. Dabei wechseln die Ansprüche an den Eiablageplatz auch noch je nach Generation, von denen es bei diesen Faltern gleich drei im Jahr gibt. Im April kann es gar nicht sonnig genug sein, damit die schwache Frühlingssonne bestmöglich genutzt werden kann zum raschen Wachstum. Im Sommer ist hingegen das Feuchtigkeitsangebot wichtiger.

- 1-3 Falter und Raupe des Schwalbenschwanzes
- 4-5 Eier, Falter und Raupe des Osterluzeifalters
- 6-7 Falter und Raupe des Segelfalters
- 8-9 Falter und Raupe des Wiener Nachtpfauenauges
- 10-11 Falter und Raupe des Kleinen Nachtpfauenauges
- 12 Kleine Nachtpfauenaugen bei der Paarung



6

Marion Jaros



7

Marion Jaros



8

Marion Jaros



9

Marion Jaros

Nicht immer können wir das im eigenen Garten bieten, aber ein paar Quadratmeter nahe beim Komposthaufen oder in einem sonnigen Eck des nährstoffreichen Gemüsegartens können „ein gefundenes Fressen“



10

Marion Jaros



11

Marion Jaros



12

Marion Jaros



Marion Jaros

13



Julian Rad

14



Marion Jaros

15



Marion Jaros

16



Marion Jaros

17



Marion Jaros

18

sein. Im Juni geschnitten können sie die zweite Generation von Faltern wieder zur Eiablage verführen.

Wem Brennnesseln im Garten nicht ansehnlich genug sind, den kann man damit trösten, dass in unserer überdüngten Landschaft Brennnesseln zum Glück noch nicht selten sind, wenngleich geeignete Ablageflächen trotzdem nicht mehr allzu dicht gesät sind.

Für den eigenen Garten gibt es zudem genügend andere Pflanzen, welche seltenen und auch wunderschönen Faltern helfen. So legt der wunderschöne Schwalbenschwanz seine Eier als winzige, weiße Perlen gerne einzeln auf Fenchel, Karotte, Dille oder Petersilie ab. Seine bunt gekringelten Raupen sind keine Schädlinge im Gemüsegarten, von ein paar wenigen Karottenblätter abgesehen, die wohl jeder von uns gerne opfert für das Überleben eines so wunderbaren Falters.

Der elegante Segelfalter mit seinen langen Schwänzen bevorzugt hingegen kleine, sehr sonnig stehende Reineclauden oder Schlehen. Manchmal setzt er aber auch ein Ei auf einem Marillenbaum ab.

In Weinbaugebieten kann man mit einer Pflanze auch dem seltenen Osterluzeifalter helfen. Wie der Name des Falters schon verrät, frisst die Raupe nur die giftige Osterluzei. Die orangefarbene Raupe wird von der Pflanze selbst ungenießbar und präsentiert sich stolz in der leuchtenden Warnfarbe.

Mit Faulbaum und Kreuzdorn kann man dem wunderbaren Zitronenfalter eine Überlebenschance bieten. Seine Raupen sind einfach nur grün und gut getarnt.

Knoblauchrauke und Pfeilkraut helfen dem Aurorafalter, der im April fliegt und dessen Männchen an den orangefarbenen Flügelspitzen auf sonst weißem Untergrund gut zu erkennen sind.

Den Raupen des Distelfalters, der ja als Wanderfalter aus dem tiefsten Süden kommt, schmecken verschiedene Disteln,

die Große Brennnessel, Kletten, Malven etc.

Der Schachbrett-Falter hat es etwas einfacher, seine Raupen sind auf verschiedene Gräser spezialisiert.

Das Taubenschwänzchen als Nachtfalter sucht für seine Raupen verschiedene Labkrautarten.

Seifenkraut ist eine wunderbare Nektarpflanze für nächtliche Schwärmer. Der Weinschwärmer liebt Weidenröschen und Springkraut, der Wolfsmilchschwärmer, trägt genauso wie der Winden-, der Linden-, der Kiefern-, der Pappel- oder der Ligusterschwärmer die Raupenfutterpflanze schon im Namen.

Darüber hinaus ist fast jede heimische Pflanze Futterpflanze für irgendeine der über 4.000 Falter- und damit auch Raupenarten in Österreich. Ungespritzte Obstgehölze wie Kirsche, Reineclaude, Apfel, Marille oder Dirndlstrauch (Kornelkirsche), aber auch Weißdorn, Liguster und Schlehe und Laubbäume wie Sal- und Trauerweiden, Birken, Buchen, Zitterpappeln, Kiefern helfen schönen Schmetterlingsraupen zu überleben.

Schön wäre es, wenn wir statt exotischen Thujen- und Kirschlorbeer-Hecken in unseren Kleingärten wieder mehr Liguster- und Salweiden-Hecken setzen würden. Erstere sind zwar ein beliebter Sichtschutz, aber für heimische Falter und Raupen mehr eine grüne Wüste, als Lebensraum.

Als Schädlinge im Garten treten zudem die wenigsten Arten auf, nur stechen uns diese leider bevorzugt ins Auge, wie z.B.:



Marion Jaros

19



Marion Jaros

20

- 13-14** Falter und Raupe des Mittleren Weinschwärmers
- 15-16** Falter und Raupe des Ligusterschwärmers
- 17-18** Falter und Raupe des Nagelfleck
- 19-20** Falter und Raupe des Landkärtchens



Marion Jaros



Marion Jaros



Marion Jaros

Eichenprozessionsspinner, Frostspanner, Buchsbaumzünsler oder auch Massenvermehrungen des Schwammspinners (die durch den Klimawandel in Deutschland gerade zum Problem werden), können ab einer bestimmten Menge dazu gehören.

Doch auch in diesem Fall, sollte man nicht

vergessen, dass Raupen hochwertiges Vogelfutter sind und daher nicht sofort mit einem Spritzmittel auffahren! Und wenn, dann bitte nur mit einem biologischen, wie man sie in der Datenbank „Biologisch Gärtnern“ findet (www.umweltberatung.at/biologisch-gaertnern-produkt Datenbank).

Über alle vorher genannten, sollte man sich freuen, wenn man sie im Garten entdeckt. Es bedeutet, dass man einen wichtigen Beitrag leistet für die Zukunft unserer Kinder, die sich noch viel einfallen lassen müssen, um einmal vernichtete Wildbienen- und Schmetterlingsarten wieder anzusiedeln. Und was einmal (weltweit) ausgestorben ist, ist für unsere Kinder und alle weiteren Generationen für immer und ewig verloren. Dessen sollten wir uns immer bewusst sein, wenn wir den eigenen Garten pflegen und gestalten. Wir haben es in der Hand, die Insektenvielfalt für die Zukunft unserer Kinder zu sichern. Machen wir etwas dafür und fürchten uns dabei auch nicht vor den unterschätzten Schönheiten, den Raupen!

- 21 Buchenstreckfuß
- 22 Großer Gabelschwanz
- 23 Tagpfauenauge
- 24-25 Falter und Raupe des Wolfsmilchschwärmers
- 26-27 Raupe des Abendpfauenauges
- 28 Raupe des Totenkopfschwärmers
- 29 Raupe des Buchenzahns spinners



Marion Jaros



Julian Rad



Marion Jaros



Marion Jaros



Marion Jaros



Marion Jaros

Angebot von zwei Schmetterlings-Workshops im Wiener Donaupark

Wer mehr über das Leben von Schmetterlingen erfahren möchte:

Die Wiener Umwelthanwaltschaft bietet dieses Jahr im Rahmen ihres erfolgreichen Schmetterlingsprojektes VANESSA speziell für Familien aus Wiener Kleingartenvereinen auf der Schmetterlingswiese im Wiener Donaupark zwei spannende Schmetterlingsworkshops an, und zwar am 2. und 8. Juni 2020 um 16 Uhr. Hier kann man einige der schönsten Falter und Raupen Österreichs einmal aus der Nähe bestaunen und wenn man will auch einmal auf die Hand nehmen. Und man kann mit den eigenen Kindern auf der artenreichen Schmetterlingswiese mit fachkundiger Begleitung selbst einmal auf Entdeckungsreise gehen und Schmetterlinge und andere schöne Insekten und Wassertiere bestimmen lernen.

Anmeldung bitte unter: marion.jaros@wien.gv.at

Hintergrundinfos:

<http://wua-wien.at/naturschutz-und-stadtoekologie/schmetterlinge-im-donaupark>
https://www.zobodat.at/pdf/nat-land_2014_1_0026-0029.pdf

Schmucke Schmetterlinge

Noch flattern 4.070 unterschiedliche Schmetterlingsarten durch Österreich. Von ihnen sind nur 207 Tagfalter. Die anderen 95 % sind als Nachtfalter meist im Dunkeln unterwegs.



Das Wort „Schmetterling“ stammt vom slawischstämmigen, ostmitteldeutschen Wort „Schmetten“ ab. Auch „Schmant“ aus dem Wortstamm bedeutet Obers, auf tschechisch Smetana. Dass die Insekten früher oft beim Butterschlagen angelockt wurden, zeigen ihre früheren Namen „Buttervogel“ und „Milchdieb“ oder das englische „butterfly“.

Gradmesser für die Qualität der Umwelt

Früher noch zahlreich zu erleben, sind viele Arten heute auf der Roten Liste zu finden und gelten als stark gefährdet. Die Bestände vieler Schmetterlinge sind damit dramatisch rückläufig, bei manchen Arten bis zu 90 Prozent. Österreich ist mit seinen Hochgebirgs-, Auen- und Steppenlandschaften zwar eines der artenreichsten Länder, doch gerade als solches besonders betroffen: Jede dritte Art steht auf der Roten Liste. Schmetterlinge verlieren auch hierzulande zusehends ihre Lebensräume. In tieferen Lagen sind bereits zwei Drittel der Falter verschwunden.

Mit Bienen und Hummeln zählen Schmetterlinge zu den wichtigsten Bestäubern, die Pflanzen sind also ebenso auf sie angewiesen, wie umgekehrt. Geht es den Schmetterlingen schlecht, wirkt sich das ebenso auf ihre Jäger aus, also auf Insektenfresser wie Spinnen, Wespen, Fledermäuse und Spitz-

mäuse. Sie alle sind wichtige Gartennützlinge. Die sensiblen Schmetterlinge zeigen uns, wie es unserer Natur geht. So stammen die meisten hochgradig gefährdeten Tagfalter in Niederösterreich aus Moorgebieten oder Trockenrasen und damit aus Lebensräumen, die besonders stark unter Nutzungsdruck leiden. Wenn diese einzigartigen Lebensräume verschwinden, verlieren wir damit auch die für sie typischen Pflanzen und Tiere.

Hauptursachen für das Artensterben

- intensive Bewirtschaftung mit massiver Düngung,
- Pestizideinsatz, vor allem Insektizide
- Monokulturen
- Verbauung und teils vollständige Versiegelung wertvoller Flächen und Infrastruktur
- Lichtverschmutzung
- Klimaerwärmung
- fehlende Landschaftselemente unterbrechen die lebensnotwendigen Wanderungen einzelner Arten

Grobe Gliederung von Schmetterlingsarten

Tagfalter fliegen nur am Tag. Wenn sie nicht gerade durch die Lüfte schmettern, legen sie ihre Flügel in Ruheposition meist über dem Rücken zusammen und zeigen die Flügelun-

terseiten. Ihre schmalen Fühler sind am Ende keulenförmig verdickt.

z. B. Kaisermantel, Kleiner Fuchs, Schwalbenschwanz, Tagpfauenauge oder Zitronenfalter.

Zu den **Nachtfaltern** zählen Eulenfalter, Schwärmer und Spanner. Sie fliegen nicht nur nachts, etliche zeigen sich auch tagsüber. Fadenförmige, gezahnte oder gefiederte Fühler werden zum Ende hin dünner. Ihre Körper sind meist dicker und nicht so farbenfroh wie die der Tagfalter. In Ruhe werden die Flügel dachartig über dem Körper gelegt oder neben ihm ausgebreitet. Ein schneller Schwärmer ist das Taubenschwänzchen.

Ei, Raupe, Puppe, Schmetterling

Die Faszination der Schmetterlinge geht aus von ihrer vollständigen Metamorphose aus: In vier Entwicklungsstadien ändern sie ihr Aussehen komplett. Winzige, je nach Art unterschiedliche Eier kleben die Weibchen direkt oder nahe von Futterpflanzen an. Raupen schlüpfen, indem sie sich durch die Eischale fressen. Der Appetit hält an: Fressen von Blätter oder Samen und Wachsen sind ihre spurenreichen Hauptbeschäftigungen. Wegen der vielen Fressfeinde in allen Lebensphasen sind Schmetterlinge Meister des Tarnens und Täuschens. Um nicht selbst gefressen zu werden, helfen bunte Färbung, Haare oder Dornen, manchmal sogar Gifte.

Nach drei bis vier Wochen folgt das Puppenstadium, das etwa zwei Wochen andauert. Mit der „zweiten Geburt“ bricht der Schmetterling mit noch nicht entfaltenen Flügeln aus der starren Puppe. An ihr hängend muss er erst Blut in die Flügel pumpen, die aushärten und trocknen müssen. Dann wird es Zeit sich in die Lüfte zu erheben. Das Stadium des Erwachsenseins dauert von wenigen Wochen bis zu 11 Monaten und dient der Fortpflanzung und Verbreitung der Art.

Flüssignahrung

Die Falter können sich im Gegensatz zu den Raupen nur noch in flüssiger Form – von Blütennektar, Frucht- oder Baumsäften – ernähren. Auch offene Böden, aus denen sie Mineralien aufnehmen können, sind für sie lebensnotwendig.

Besonderes

Während Schmetterlinge meist als Raupe, Puppe oder im Ei überwintern, freuen wir uns besonders an den ersten Arten, die uns im Frühling begegnen und die den Winter als Erwachsene überdauert haben: Zitronenfalter verstecken sich in hohlen Bäumen oder Tierbauten, wo sie unerschütterlich und als Blätter getarnt, verharren.

Andere unruhige Geister beeindruckt ebenfalls: „Wanderfalter“ können nördlich der Alpen nicht dauerhaft überleben und wandern dieser Tage wieder ein. Admiral, Distelfalter und Taubenschwänzchen fliegen so im Frühling aus Südeuropa nach Norden, überqueren die Alpen und legen Flugstrecken bis zu 2.000 km zurück. In den Süden geht's erst wieder im Winter.

- 1 **Der Kleine Kohlweißling überwintert als Puppe.**
- 2 **Ich schau dir in die Augen Kleines – unten sieht das Tagpfauenauge allerdings wie Rinde aus.**
- 3 **Als Raupen sind Widderchen oft an das Leben mit Ameisen angepasst.**
- 4 **Der Schwalbenschwanz legt seine Eier gern am Boden an Wirtspflanzen wie Karotte, Dill und Fenchel ab.**
- 5 **Bombig: Die Weibchen des Schachbrett-Falters lassen ihre Eier über Grasland fliegend ungezielt fallen.**

Anspruchslos?

Jede Art stellt ihre besonderen vielfältigen Ansprüche an ihre Umwelt. Nur wenn sich diese erfüllen, können die Schmetterlinge auf Dauer überleben. Für die Verbreitung und das Vorkommen am wichtigsten sind genügend der richtigen Nahrungspflanzen, sowohl für Falter als auch für Raupen. Manche Arten können unterschiedlichste Nahrungspflanzen akzeptieren und finden weite Verbreitung. Andere Arten sind da heikler und nur auf wenige oder auch nur eine einzige Nährpflanze angewiesen, was sie auch in ihrer Verbreitung stark einschränkt. Die Fähigkeit der hohen Spezialisierung macht Schmetterlingen die Erschließung unterschiedlichster Lebensräume möglich. In einer vom Menschen immer stärker beeinflussten Welt wird ihnen das aber immer öfter zum Verhängnis.

Gefahren für Schmetterlinge

Da Spezialisten schon auf kleine Veränderungen sensibel reagieren, bedrohen weltumfassende Umweltveränderungen vor allem diese Arten. Entwässerte Feuchtgebiete, aufgeforstetes oder bebautes, ehemals offenes Land und eine stark intensiviert Landwirtschaft sind Teil davon. Oft fehlen wichtige Futterpflanzen als Lebensgrundlage: an sie angepasste und standorttreue Schmetterlingsarten verschwinden, wenn ihr Biotop zerstört wird oder sich verändert.

So brauchen Widderchen Trockenrasen und die dort wachsenden Pflanzen. Werden Flächen anders gepflegt und verbuscht, verschwinden auch die hübschen Tiere.

Extrem standorttreue Bläulings-Arten lieben Moore und andere Feuchtgebiete, wo sie bei ihren Futterpflanzen bleiben. Zu große Eingriffe in diese Biotope, verringern damit auch die Populationen. Opfer der Lichtverschmutzung sind wiederum Nachtfalter. Eine Nacht an künstlichen Lichtquellen macht sie zur leichten Beute oder sie sterben an Erschöpfung.

Diese Lebensräume verschwinden auch durch Eintrag von Pestiziden, Düngemitteln und Industrieabgasen, die mit Wind und Regen verfrachtet werden. Immer nährstoffreichere Biotope mit einem Cocktail an chemischen Stoffen bekommen ihnen nicht. Raupen bekommen Durchfall und gehen ein.

Bestäuber erkennen ihre Nahrungspflanzen nicht mehr, weil der Dünger ihren Duft verändert, und legen ihre Eier dort nicht mehr ab. Es gilt also, sorgsam mit den Lebensräumen umzugehen und der Natur Raum zu lassen.

Bleib zuhause, bleib im Garten

- **Pflanzen-Zustellung** durch unsere Partnerbetriebe.
- **Webinare** wochentags mit wertvollen Gartentipps.
- **Blog-Beiträge** 3 mal wöchentlich neu!
- **Gartenwissen** auffrischen in Infoblättern und Broschüren, Videotipps oder ausgewählten ORF-Sendungen.



Näheres dazu:
www.naturimgarten.at



Natur im Garten – Alexander Haiden



Natur im Garten – Alexander Haiden



Natur im Garten – Joachim Brocks

Unterschiedliche Ansprüche!



- 1 Kleiner Perlmutterfalter
- 2 Waldbrettspiel
- 3 Raupe Waldbrettspiel
- 4 Kleiner Perlmutterfalter
- 5 Waldbrettspiel
- 6 Acker-Stiefmütterchen

Warm und trocken oder lieber Halbschatten und luftfeucht? Sehr verschieden sind die Ansprüche von Schmetterlingen. Zwei Arten mit unterschiedlichen Lebensraumanprüchen, die jetzt zu beobachten sind, möchte ich in diesem Artikel vorstellen.

Beide Arten besuchen auch gerne Gärten. Je nachdem ob der Garten eher im warmen Weinbauklima oder am Rand vom Wienerwald liegt, ist ab April der Kleine Perlmutterfalter oder (und) das Waldbrettspiel zu sehen.

Der Kleine Perlmutterfalter, eine Schönheit!

Von den über 15 Perlmutterfalter Arten hat der Kleine Perlmutterfalter die größten, namensgebenden, Perlmutter-schillernden Flecken auf der Flügelunterseite. Diesen Falter im Garten beobachten zu können ist einfach eine Freude. Der Kleine Perlmutterfalter lebt in mehreren Generationen bei uns. Es ist eine wärmeliebende Art die oft beim Blütenbesuch zu beobachten ist. Die Raupen

leben auf Veilchenarten, aber sehr oft auch auf dem Acker-Stiefmütterchen. Diese zierliche, schöne Pflanze blüht schon sehr früh und ist dann Nektarspender für viele Insekten. Damit hat Sie sich sicher einen kleinen Platz im Garten verdient.

Ein unscheinbarer Falter, das Waldbrettspiel!

Auch wenn er nicht so auffällig ist, aber genau betrachtet ist auch das Waldbrettspiel, mit seinem braun-gelben Farbenspiel wunderschön. Wie der Name schon sagt ist diese Art mit dem Lebensraum Wald verbunden. Das Waldbrettspiel ist entlang von Waldwegen, im Wechsel von Licht und Schatten zu Hause. Aber auch in unserem Garten, der an einen Wald angrenzt. Die Falter nehmen



gerne mineralische Nahrung von offenen Bodenstellen auf und sind selten beim Blütenbesuch zu beobachten. Im Halbschatten, z. B. unter einem Baum, ist der Falter auch im Garten zu beobachten. Dort ist auch seine „Kinderstube“, die Raupen leben auf Gräsern, sehr gut durch Ihre Farbe getarnt. Wenn unter einem Baum das Gras vielleicht ohnehin nicht so stark wächst muss nicht gemäht werden und ein Lebensraum für diesen und andere Schmetterlinge kann entstehen.



Kleingärtner-Rätsel

Faser aus Agavenblättern	10	fertig entwickeltes Insekt	Zierpflanze (Szilla) weiblicher Kosename	5	ad ... (zu d. Akten) Initialen v. Stallone	kleiner Pflanzenschädling	modern, zerfallen Nachtvogel	Blätter einer Pappelart	1	da; aus diesem Grund
Frühlingsblume Summa, Abkürzung		Jahr, in dem Obstbäume ruhen	6					griechischer Buchstabe	11	feine Abstufung
chem. Zn. für Silber Blumenbinder		Augenblick Rehgeiß, nordd.			großes fassähnliches Gefäß	girren, flirten Vorname v. Goldoni	8			
	3				9	Initialen d. Schauspielers Theron		Ost, Abk. Personalpronomen (Dativ)	kurz für e. Münchner Boulevardzeitung	Imkerunion, Abkürzung
Einriedung aus einem Geflecht		Autokennzeichen von Schweden	12	TLD von Tonga ch. Zn. für Holmium		italien. Fluglinie Kürzel für Dezihel			2	
14. Letter im ABC Baum-, Klettertier		Korbblütler (in Getreidefeldern)					14			Bestandteil irischer Eigennamen Vitamin römisch für 50
				Kürzel für Nebraska		Knochen, lateinisch		edel, vornehm, englisch		13

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

HÄUSLER - IHR SPEZIALIST FÜR TERRASSEN, ZÄUNE, POOLUMRANDUNGEN UND STUFEN IN GANZ ÖSTERREICH



UNSER MUSTERGARTEN IST FÜR SIE 24 STUNDEN FREI ZUGÄNGLICH!

Alles an einer Hand

Wir machen Ihren Außenraum zum Wohnraum!

Wir bieten:

- Professionelle fachgerechte Beratung
- Mustergärten mit verlegten Flächen
- Vielseitige Produkte aus diversen Materialien
- Große Auswahl an Formaten / Farben / Formen
- Betonstein, Naturstein, Keramik, WPC & Holz
- Zaunsteine, Mauersteine und Abdeckplatten
- Poolumrandungen, Stufen & Sonderlösungen
- Outdoor Küche & beCreative-Produkte

Einzigartig in Österreich: Kostenlose fotorealistische 3D Planung!



HÄUSLER
Ihr Spezialist für Terrassen, Zäune & Pool

BERATUNGSZENTRUM NÖ
Ricoweg 3 | A-2351 Wiener Neudorf
Email: noe@haeusler.co.at, Tel: +43 2236 626 46

Sie möchten bei uns werben?

Zentralverband der Kleingärtner und Sieder Österreichs
 Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94 | Fax-DW: 22
 E-Mail: inserate@kleingaertner.at
www.kleingaertner.at/werbung

Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin

TREFFPUNKT FINANZIEREN
... und mehr

Susanne Dornmayer
 0 664 / 280 3000
 susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at
 Donaulände 34/2/1, 3430 Tulln
 (Eingang in der Wassergasse 4)

www.treffpunkt-finanzieren.at

KLEINGÄRTNER AKTION **WATERWAVE SPAS®**

Gültig bis 30.04.2020

Nur begrenzte Stückzahl

WHIRLPOOL LONDON

inkl. Treppe + inkl. Lifter
 + inkl. Inbetriebnahme
STROM: 230 Volt 16 Ampere

Nur **€ 6.900,-**

Inkl. MwSt. Lieferung: Lieferkosten/Liefertermin nach Absprache

Bestellhotline: 0463/287047 | info@waterwave-spas.com | www.waterwave-spas.com

Auf zur Insektenjagd!

Insekten waren die ersten, die fliegen konnten. Es gibt sie schon seit mehr als 300 Millionen Jahren. Keine Gruppe ist vielfältiger als sie. Die Sechsbener haben auf unserem Planeten alle Lebensräume besiedelt. Höchste Zeit also, sich näher mit ihnen zu beschäftigen.



- 1 Rosenkäfer sind wahrlich schillernde Gestalten.
- 2 Lange Fühler bedeutet: Laubheuschrecke. Sie klettern auf Blüten und Sträucher statt am Boden zu hüpfen.

Entomologen tun dies hauptberuflich. Ihnen geht die Arbeit in den nächsten Jahren sicher nicht aus, denn die rund eine Million bekannter Insektenarten dürfte nur ein Bruchteil dessen sein, was es an Insekten auf unserem Planeten gibt. Im Regenwald ist ihre Vielfalt besonders hoch. Schätzungen gehen von mehr als sechs Millionen noch unentdeckter Arten aus bis hin zu der Annahme, dass wir überhaupt nur 2% von ihnen kennengelernt haben. 98% hätten wir demnach noch gar nicht zu Gesicht bekommen.

Sich mit Insekten zu beschäftigen wird also so bald nicht langweilig und eröffnet eine neue Welt. Eine Welt im Kleinen, daher sind ein paar Hilfsmittel nötig. Sie sind schnell gebastelt und schon ist man mitten drin im Mikrokosmos.

Keschern in der Luft

Um fliegende Insekten zu fangen braucht man es und entspricht, damit umherlaufend, ganz dem Klischee vom Insektenforscher auf der Blumenwiese. Vorsicht ist beim Fangen oberstes Gebot, denn die Tierchen sollen nicht verletzt werden. Daher darf das Netz auch nicht zu klein sein. Behutsam transferiert man Schmetterlinge, Heuschrecken & Co. vom Netzstoff in eine Becherlupe. Achtung: Schmetterlingsflügel nicht mit den Fingern berühren oder Beine, Fühler oder An-

tennen einwickeln! Becherlupen haben zwar Luftlöcher im Deckel, aber Hitze und Feuchtigkeit können sich trotzdem stauen, daher werden die schönen, fragilen Tiere gleich wieder freigelassen, nachdem sie bestaunt wurden. Wer alte Kleiderhaken aus Draht und einen alten weißen, netzartigen Vorhangstoff zu Hause hat, braucht gar nichts auszugeben.

Material für ein Insektennetz

Ein Draht-Kleiderbügel, dünnes Bambusrohr als Griff, alter weißer Vorhang oder weißer Gaze-Stoff, Schere, Nadel und Faden. Becherlupe (Spielzeughandel)

So wirds gemacht

Den Kleiderbügel so biegen, dass ein Kreis entsteht, dabei auch den Haken gerade richten und daran das hohle Bambusrohr gut mit Kleber, Draht, Tape oder ähnlichem befestigen. Stoff zuschneiden und daraus einen großen, langen Sack nähen, der genau auf den Draht-Kreis passt, wo man ihn auch gleich festnäht. Fertig ist das Netz!

Exhaustor basteln

Ein weiteres wichtiges Instrument von InsektenforscherInnen ist noch leichter herzustellen. Ein Exhaustor dient dazu, durch kurzes, kräftiges Einsaugen an einem Schlauch ein sehr kleines Tierchen durch einen zweiten Schlauch sanft in ein Glas zu befördern, ganz

ohne es zu berühren. Ein kleiner Trichter am zweiten Schlauch erleichtert das Einfangen des Tieres. Damit man Insekten nicht irrtümlich in den Mund saugt, ist der Ansaugschlauch am im Glas befindlichen Ende mit einem Gaze-Stoff verschlossen. Die Insekten werden in eine Becherlupe umgesetzt, denn so kann man kleine Insekten sehr gut beobachten. Anschließend werden sie wieder in die Freiheit entlassen.



Material für einen Exhaustor

Ein kleines Gurkenglas oder Marmeladenglas mit Deckel, durchsichtige Plastikschläuche (z. B. von einer Aquariumpumpe, jeweils max. 50 Zentimeter lang, Durchmesser 4 Millimeter und größer), ein ca. 4 × 4 Zentimeter großes Quadrat Gaze-Stoff oder alter Vorhang (engmaschiges Netzgewebe), Becherlupe (Spielzeughandel)

So wirds gemacht

Den Deckel zweimal mit der Bohrmaschine so durchbohren, dass die beiden Schläuche knapp durchpassen und die Löcher abdichten. Das Ende des Ansaugschlauches wird im Glas ein Stück Gaze gewickelt, damit man selbst keine Insekten einsaugt.

Insektenbeobachtung mit Kindern

Kleinkinder lieben alles, was sich bewegt. Sie kennen keine Scheu und keinen Ekel und staunen einfach. Ein gutes Vorbild für alle Größeren! Lassen Sie sich selbst von der Welt der Insekten verzaubern, sehen Sie sich alles im Garten und in der Natur aus der Nähe an. Ich habe es unzählige Male in meiner Arbeit mit Kindern und Erwachsenen draußen erlebt: selbst nach anfänglicher Scheu und Furcht, wenn man Insekten durch die Becherlupe plötzlich ganz nah sieht, siegt die Neugier und Faszination.

- 3 Mit einem Schmetterlingsnetz lassen sich fliegende Insekten fangen, um sie zu beobachten.
- 4 Schmetterlingsnetz basteln: Das braucht man: Draht-Kleiderbügel, alter Vorhangstoff, Nadel und Faden.
- 5 Exhaustor: um das Ende des kürzeren Schlauches, der zum Ansaugen dient, ist im Glas ein Stück Gaze gewickelt, damit man selbst keine Insekten einsaugt.
- 6 Exhaustor basteln: Gurkenglas mit durchbohrtem Deckel und zwei Plastikschläuche einer alten Aquariumpumpe..
- 7 Feldgrille in der Becherlupe: 4 × vergrößert.
- 8 Becherlupen vergrößern 2 × – und mit grüner Lupe dazu – 4 ×.
- 9 Schmetterlinge, allen voran die bunten Tagfalter, finden alle schön.
- 10 Hummeln gefallen Kindern immer sehr. Rund und pelzig mögen sie.
- 11 Insekten gehören zu jenen Tieren, die Kinder im Garten finden und erforschen können.
- 12 Kleine Monster sind für Kinder immer faszinierend.
- 13 Schwebfliegen tun nur so als wären sie gefährliche Wespen. Sie sind ganz harmlos.



Natürlich gegen Buchsbaumzünsler & Co

Auch in privaten Gärten wird die ökologische und nachhaltige Nutzung immer wichtiger. Ein unverzichtbarer Bestandteil nachhaltigen Wirtschaftens ist der biologische Pflanzenschutz. Ein wesentliches Element davon ist der Versuch, spezifisch auf den Schädling einzugehen. Mit anderen Worten: die biologische Kontrolle hat sich zum Ziel gesetzt, auf „Nicht-Ziel-Organismen“, beispielsweise Bienen, keinen Einfluss zu nehmen.



Die Buchsbaumzünsler Raupe kann einigen Schaden anrichten, aber Sie können mit natürlichen Mitteln gegen sie vorgehen.

So spezifisch kann man zum Beispiel auch mit dem biologischen Mittel „XenTari“ gegen den Buchsbaumzünsler vorgehen. XenTari ist ein *Bacillus thuringiensis*-Präparat, welches nur auf frei fressende Schmetterlingslarven wirkt. Andere Tiere, wie Bienen oder erwachsene Schmetterlinge, werden nicht beeinflusst.

Der Schädling

Am Anfang des 21. Jahrhunderts wurde der Buchsbaumzünsler aus Asien nach Mitteleuropa eingeschleppt. Er ist in Europa also nicht heimisch, daher hat er keine natürlichen Fressfeinde. Selbst die Vögel meiden ihn zum größten Teil, was seine Vermehrung stark begünstigt.

Der erwachsene Falter verursacht keine Schäden, aber die Raupe, die in lockeren Gespinnsten an der Pflanze lebt, frisst die Blätter des Buchsbaumes (*Buxus sempervirens*). Wird nichts gegen die Zünslerlarven unternommen, können sie eine Buchspflanze innerhalb von zwei Wochen komplett kahlfressen

und zum Absterben bringen. Die Raupe ist sehr auffällig grün gefärbt mit schwarzen Streifen. Der erwachsene Falter hält sich eher auf den Blattunterseiten der benachbarten Pflanzen auf. Er ist weißlich mit schwarz geränderten Flügeln. Der Schmetterling ist nachtaktiv, er durchläuft bei uns mehrere Generationen pro Jahr.

Die biologische Bekämpfung

Bacillus thuringiensis aizawai (Wirkstoff von XenTari) ist ein Bakterium, welches speziell gegen freifressende Schmetterlingsraupen wirkt. Das Mittel wird von den Raupen mit dem Blattfraß aufgenommen. Das Bakterium enthält ein Toxin, das die Larve des Schmetterlings zum Absterben bringt. XenTari ist nicht vorbeugend einsetzbar. Um den optimalen Behandlungszeitpunkt zu ermitteln, kann man mit Lockstoff (=Pheromon)-Fallen arbeiten. Der Duftstoff lockt die männlichen Falter in die Falle. Auf diese Weise kann der Flugzeitpunkt des Falters und somit das Auftreten der Raupen ermittelt werden.

Der Buchsbaum ist eine dicht wachsende Pflanze, daher sollten man nicht nur äußere Zweige mit dem Bakterienmittel behandeln, sondern ins Zentrum der Pflanze sprühen, um alle Raupen zu erwischen. Darüber hinaus sollte nicht unmittelbar vor einem Regen appliziert werden, da ansonsten der Spritzbelag abgewaschen wird.

Auch Produkte auf Neem-Basis, welche ebenso zu den biologischen Mitteln zählen, sind im Handel erhältlich.

Wer lieber ohne Spritzungen arbeitet, aber dennoch raupenfrei sein will, der muss sich auf ein gutes Auge verlassen: Oftmalige Kontrolle der Pflanzen auf Befall und sorgfältiges Absammeln aller Raupen ermöglichen ebenso ein weitgehend ungestörtes Wachstum von Buchs & Co. Zusätzlich kann man die Pflanzen auch immer wieder mit einem scharfen Wasserstrahl abspritzen.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Team von biohelp Garten & Bienen gerne zur Verfügung – www.garten-bienen.at

Innovative kabellose Gartenhelfer

mit Akku-Technologie von Makita

Österreichische Hobbygärtner wollen es innovativ und praktisch bei der Gartenarbeit. Und weil die Arbeit im eigenen Garten auch noch erholsam sein soll, müssen akkubetriebene Gartengeräte auch noch leise, leicht und leistungsstark sein. Die neue Gerätegeneration von Makita für alle, die dem grünen Hobby frönen, erfüllt alle diese Voraussetzungen und stammt aus einer der weltweit fortschrittlichsten Entwicklungsabteilungen für Elektrogartengeräte.



Makita 18V Akkugeräte für den Garten

Akku-Gartengeräte sind aus dem modernen Garten nicht mehr wegzudenken. Kein Wunder, denn bei alten Gartengeräten mit Elektrokabel gab es immer wieder Probleme, wenn das Kabel zu kurz oder im Weg war. Makita Gartengeräte mit Power-Akku bieten Bewegungsfreiheit am ganzen Grundstück und die lange Akkulaufzeit erlaubt auch intensive Arbeiten im grünen Paradies. Makita bietet sowohl Freizeit- als auch Profigärtnern eine reiche Auswahl an unterschiedlichsten Akku-Geräten. Der Akkuwechsel ist kinderleicht und es können mit einem Akku bis zu 275 der sparsamen und wartungsarmen Makita-Maschinen betrieben – werden vom Rasenmäher bis zum Staubsauger.

Makita entwickelt sein Akku-Maschinensortiment ständig weiter und stellt noch vor dem Sommer eine Reihe neuer Geräte vor.

Mit Makita kann der Frühling in Österreichs grünen Gartenparadiesen kommen!



Kabellose Freiheit bei der Gartenarbeit in ganz Österreich – mit Makita Akku-Gartengeräten

Die wichtigsten Neuheiten im Überblick:

- Akku-Motorsense DUR368A mit neuen Funktionen für noch mehr Komfort und Sicherheit, Betriebsprogrammen für unterschiedliche Mähwerkzeuge und umfangreichem Zubehör
- Akku-Heckenschere DUH751 mit 75 cm Schnittlänge für professionelle Ansprüche
- Akku-Heckenschere DUN500W mit langem Griff und verstellbarem Schnittwinkel zum Schneiden hoher Hecken
- Akku-Gebläse und Laubsaugerkombination DUB363 mit integriertem Laub-Zerkleinerungsmesser
- Die neue Akku-Rasenmäherserie: DLM382 (38 cm) und DLM432 (43 cm) mit Kunststoff-Mähdeck für kleine Flächen, DLM462 (46 cm) und DLM532 (53 cm) mit Stahl-Mähdeck, Radantrieb und 4 Akku-Steckplätzen für große Flächen

Brennnessel

Das wertvolle Unkraut

Kaum eine Pflanze ist so wertvoll wie die Brennnessel. Manche Wissenschaftler gehen sogar so weit, zu behaupten, dass, wenn sie eine Pflanze auf der Welt retten könnten, es die zu Unrecht unterschätzte Brennnessel wäre. Denn jedes Pflanzenteil, von der Wurzel bis zu den Samen, ist für den Menschen nutzbar und wertvoll.

Aber nur wenige Pflanzen werden so wenig geschätzt wie die Brennnessel. Wahrscheinlich liegt die Abwehrlust daran, dass die Brennnessel nicht in das Schema von schönen Pflanzen passt und die Berührung auch schmerzhaft sein kann. Wer an die Blätter und Stängel streift, merkt dies sofort. Die Brennhaare, die beim Knicken Histamin und Ameisensäure in die Haut spritzen, erzeugen das unangenehme Brennen und Kribbeln.

Essbare Powerpflanze

Seit alters her wurde die Pflanze als Heilpflanze und als Nahrungsmittel geschätzt. Viele Wirkungen hat die Wissenschaft inzwischen bestätigt, aber trotzdem wird ihr Potential noch immer nicht voll ausgeschöpft.

Blätter und Triebe sind reich an *Scopoletin*, einem *Cumarin*, und β -*Sitosterin*, einem pflanzlichen *Steroid*. Dazu enthält das Kraut viele *Flavonoide*, Silikate, Vitamine und Mineralstoffe. Der Brennsaft in den Brennhaaren ist reich an *Histamin*, *Serotonin* und *Acetylcholin*. Die Wurzel enthält einen Stoff, der bei Prostataproblemen hilfreich sein kann.

Die Wirkstoffe der Brennnessel werden heute vielfältig genutzt. Wird die Brennnessel gegessen oder als Tee getrunken, so regt sie die Nieren an und fördert die Durchspülung der Harnwege. Sie hilft auch bei rheumatischen Beschwerden, wirkt „blutreinigend“ und entzündungshemmend. So gesund die Brennnessel auch ist, Menschen mit Nieren oder Herz-Kreislaufproblemen, sollten Vorsicht walten lassen. Menschen mit eingeschränkter Nierenfunktion sollten lieber die Hände von der Brennnessel lassen und eine Kur mit Brennnessel-Tee unbedingt mit dem Arzt abklären lassen. Der harntreibende Effekt kann den Körper auch überfordern.

Neben Wurzel und Kraut sind die Samen der Brennnessel sehr geschätzt. Gerade die

Samen – und davon produziert die Pflanze im Spätsommer wirklich viele – sind reich an Protein, Vitaminen, Mineralstoffen und vor allem an hormonähnlichen Substanzen wie Sitosterin und gelten somit als Stärkungsmittel und als „Wiesenviagra“. Was Kräuterkundige bereits im Mittelalter wussten, ist heute durch die Analyse der Inhaltsstoffe belegt. Schon früher wurden Brennnesselsamen für Frauen im Wechsel und für Männer zur Luststeigerung und Erhöhung der Samenproduktion gesammelt. Aufgrund der „belebenden“ Wirkung soll die Einnahme von Brennnesselsamen für Nonnen und Mönche verboten gewesen sein.

Wer regelmäßig Brennnesselsamen isst, soll auch schönere Haare und Nägel bekommen, stärkt das Immunsystem und den Körper, und macht Körper und Geist richtig fit. Die Samen helfen bei chronischer Müdigkeit und Leistungsschwäche.

Damit es brennt

Bei der Brennnessel denkt man unweigerlich an das stechend brennende Gefühl, wenn man mit der Pflanze in Berührung kommt und versucht, dies zu vermeiden. Aber äußerlich angewandt, hilft das „Brennen“ bei Gelenksproblemen und rheumatischen Beschwerden. Das „Nesselpeltschen“ wurde schon im Mittelalter angewandt und auch von Pfarrer Kneipp empfohlen. Bei Gicht, Rheuma oder Arthrose kann das leichte Einreiben mit Brennnesselblättern an der betroffenen Stelle eine Linderung bewirken. Grund dafür sind die Inhaltsstoffe in den Brennhaaren. Das Histamin verursacht die Hautrötung, Acetylcholin und Serotonin sind wichtige Botenstoffe für das Nervensystem, lindern Schmerzen und fördern die Durchblutung. Durch das Einreiben werden die wichtigen Stoffe an die Stelle gebracht, wo sie benötigt werden, fördern so die Durch-

blutung und können dadurch Entzündungen und Schmerzen lindern, aber auch Muskeln entspannen.

An den eingeübten Stellen können sich Bläschen auf der Haut entwickeln. Die Verwendung von Aloe vera oder Johanniskrautöl kann die Hautbeschwerden aber lindern. Wer das ausprobieren möchte, sollte es zuerst ganz leicht an einer Hautstelle probieren, um die Reaktion zu sehen. Einige Menschen reagieren besonders heftig und sollten lieber die Finger davon lassen, ebenso bestimmte Allergiker.

Rezept



Brennnesseltee

Zutaten

- 2 Teelöffel Brennnesselkraut (frisch oder getrocknet)
- 250 ml Wasser
- etwas Zitronensaft
- Honig zum Süßen

Zubereitung

Brennnesselkraut in einem Topf mit kochendem Wasser übergießen und zugedeckt 5 bis 10 Minuten ziehen lassen. Den Tee abseihen und mit Honig süßen. Zitronensaft verfeinert den Geschmack. Den Tee mehrmals am Tag bei Bedarf trinken. Eine Tagesdosis von 10 g Brennnesselkraut sollte nicht überschritten werden.

Eine enge Beziehung

Zwischen Innen-, und Außenraum

Eine spannende Aufgabe für die Planung eines neuen Lebensraumes, und dies sind doch immerhin zumindest ca. 140m² Wohnnutzfläche. Es gilt das optimale Gleichgewicht zwischen den funktionellen Wünschen der Nutzer, der optimierten Verwendung der bestehenden Parameter, und einer Architektur der Lebensfreude, herzustellen.



Der Garten darf bei der Planung kein "machen wir dann schon später" Anhängsel sein, sondern sollte bereits in der ersten Planung in seinen Grundstrukturen definiert sein. Nur dann ist der Garten Wohnbestandteil und schafft den entsprechenden Spaß am Leben im Garten.

Und nun zu einigen Fakten der Optimierung

- Um keine Überraschungen in der Umsetzung zu erleben ist eine 3D Planung sowohl für die Innenarchitektur, als auch für das Gebäude als Ganzes unerlässlich.
- Durch den Einsatz moderner Dämmstoffe wie der Vakuumdämmung, einer schlauen Planung und schlanken Bodenaufbauten erreichen wir Raumhöhen bis zu 2,45m in beiden Wohngeschossen.
- Der Keller und seine Belichtung sind auch ein wesentlicher Faktor in der Planung
- Die heutige Haustechnik erlaubt es uns zu heizen, zu lüften und zu kühlen mit einem Wärmepumpengerät, welches seit letztem Stand schon Vorlauftemperaturen bis 75° erreicht und auch in Kombination mit PV Anlagen eine zukunftsorientierte, kostengünstige Energieversorgung sichert.

All das und noch vieles mehr sollte in der Planung seine Berücksichtigung finden und auch einer, dem Budget angepassten, stufenweisen Umsetzung gerecht werden.

Ing. Walter Weiser

www.sf-kleingartenarchitektur.at



Der Gemüsegarten

im April

Wenn im März schon Jungpflanzen von Kohlrabi, Frühkraut, Karfiol, Brokkoli oder Wirsing herangezogen wurden, können diese Pflanzen schon auf die Beete verpflanzt werden. Auch die ersten Butterhüptelsalate und andere Salattypen, soweit vorgezogen, gehören dann schon ins Freie. Wird auf eine Ernteverfrühung (bis zu zwei Wochen) Wert gelegt, kann das Gemüse mit Lochfolien, Vliesen oder Kulturschutznetzen zugedeckt werde. Kulturschutznetze haben zusätzlich den Vorteil, dass sie Schädlinge von den Pflanzen fernhalten (z. B. Möhrenfliege, Rettichfliege und Kohlflye).



Direktaussaat

Direkt können nun im April alle Gemüse- und Gewürzsorten die in der Liste stehen ausgesät werden. Von Chinakohl nur jene Sorten säen, die für diesen Saattermin geeignet sind, da sie sonst auswachsen. Auch Steckzwiebel, Schalotten und Knoblauch können nun gestupft werden, wenn dies nicht schon im März erfolgt ist.

Jetzt im April, wenn wir sehr viele Aussaaten auch in die Saatbeete bringen, müssen wir darauf achten, dass diese auch länger feucht gehalten werden. Am besten deckt man sie mit Vliesen, Loch- oder Schlitzfolien ab. Dies fördert einen gleichmäßigen Aufgang der Sämereien. Denken wir auch daran, dass Vögel gequollene und angekeimte Samen im Boden aufspüren können. Wer hat sich nicht schon geärgert, wenn sorgfältig hergerichtete Saatbeete von Vögeln durchwühlt, die Samen weggefressen oder über das gesamte Gemüsebeet vertragen wurden. Leichte Drahtgitter, Netze oder Folien verhindern dies.

Ist der Boden des Saatbeetes kalt und schwer, so sollte man in aufgehäufelte Reihen säen.

Frühbeete besser zu viel als zu wenig lüften, damit die Pflanzen nicht vergeilen. Wenn notwendig, nur an sonnigen und dann auch nur vormittags gießen, damit die Kulturen bis zum Abend hin trocken sind.

Kräuter aussäen

Denken wir auch daran, dass wir in der Küche

das Jahr über gerne frische Kräuter hätten: im April können wir direkt an Ort und Stelle säen: Petersilie, Schnittlauch, Dill, Kerbel, Bohnenkraut, Bergbohnenkraut, Anis, Borretsch, Estragon, Fenchel, Goldmelisse, Koriander, Kümmel, Liebstöckel, Oregano (Dost), Pimpinelle, Portulak (Kulturformen), Wermut und Ysop.

Direktsaat

Radieschen
Rettiche
Karotten
Zwiebel
Porree
Erbsen
Schwarzwurzeln
Rote Rüben
Spinat
Dicke Bohnen
Blatt- und Wurzelpetersilie
Blatt- und Stielmangold
Kohlrabi
Karfiol

Brokkoli
Butterhüptelsalat
Krachsalate

Gewürze direkt aussäen

Petersilie
Schnittlauch
Dill
Kerbel
Bohnenkraut
Anis
Borretsch
Estragon
Fenchel
Koriander

Liebstöckel
Oregano
Ysop

Folgesaaten nicht vergessen

Butterhüptel
Eissalate
Endivien
Kochsalat
Blattbataviasalate
Rucola

Erste Ernte

Radieschen
Spinat



Petersiliepflanzen vom Vorjahr liefern noch reichlich Petersiliengrün, bevor sie im Juni/Juli zum Blühen beginnen. Die Blüte lässt sich verzögern, indem man ständig die größeren Blätter abpflückt und sich auch mit der Düngung der Pflanzen zurückhält.

Vorziehen

Damit wir ab Mitte Mai auch Gurken, Zucchini, Zucker- und Wassermelonen, Speisekürbisse (z. B.: Patison, Spaghettikürbis, Hokkaidokürbis, u. v. m.), Carden und Artischocken im Gemüsebeet haben können, ziehen wir diese nun im Haus heran.

Folgekulturen

Um immer frisches Gemüse vom eigenen Garten zu haben, müssen wir an die Folgeanbausätze denken. Wir säen also Salat aus: Butterhüpfel, Eissalate, Endivien (z. B. auch Friseetypen), Kochsalat. Spezialitäten für Liebhaber wären Blattbataviasalate (Pflücksalate), wie z. B. rote und grüne Eichenlaubsalate, löwenzahnblättrige Salate, usw. Zu empfehlen wäre auch Rucola (Rauke).

Wer in seinem Gemüsegarten genug Platz hat, sät auch Spätsorten von Weiß- und Rotkraut, Karfiol und Wirsing aus. Auch Sommerrettiche können jetzt ausgesät und später dann verpflanzt werden.

- 1 Bis zu zwei Wochen früher kann man ernten, wenn man ein Vlies verwendet.
- 2 Kräuter können nun ausgesät werden, damit wir später reichlich Auswahl haben.
- 3 Koriander ist vor allem in der Küche Südasiens kaum noch wegzudenken.



4

Spargel

Freunde von Spargel könnten sich eine kleine Spargelkultur anlegen. Nicht unbedingt eine Bleichspargelkultur, die viel aufwendiger zu führen ist, sondern Grünspargel. Diese Spargelart erfreut sich wegen seines feineren Geschmacks immer größerer Beliebtheit. Hat man selber keine Pflanzen aus Samen herangezogen, kann man sich auch Setzlinge besorgen, die man nun im April auspflanzt. Pflanzte man mehrere Reihen, so beträgt der Reihenabstand 80 cm. In der Reihe sollten die Pflanzen alle 30 Zentimeter gepflanzt werden. In der Regel beginnt eine Ernte im dritten Standjahr, aber bereits zweijährige Kulturen können behutsam geschnitten werden (Ernte: Mai bis Juni).

Erste Ernte

Eine erste Ernte, bereits im April, können Radieschen bieten. Vor allem jene Sorten, die in letzter Zeit auch bei uns modern geworden sind. Es sind dies Sorten mit kleineren Knollen, die im Handel nicht im Bund, sondern in „Büscheln“ angeboten werden. Auch vom Spinat können unter Umständen bereits die ersten zarten Blätter geerntet werden.

Spargelsalat

Wie wäre es einmal mit einem ausgefallenen Salat, einem Spargelsalat zum Beispiel. Spargelsalat hat nichts mit einem Salat zu tun, der aus Spargel hergestellt wird. Er ist vielmehr eine Varietät des Kopfsalates (*Lactuca sativa* var. *angustana*), der keinen Kopf bildet, sondern verdickte, fleischige Sprossachsen. Er ist also ein Stängelgemüse.

Die Heimat des Spargelsalates ist China und Taiwan, wo er als sehr populäres Gemüse angebaut wird. Spargelsalat ist eine einjährige Pflanze. Er wird direkt gesät oder



5



vorgetrieben und dann ausgepflanzt. Bei Direktsaat werden die Samen in einen Zentimeter tiefe Rillen abgelegt. Der Abstand der Pflanzen zueinander sollte 20 bis 25 × 20 bis 25 Zentimeter betragen. Salat ist ein Flachwurzler. Schwere und zur Verschlämmung neigende Böden sind ungeeignet und reagiert empfindlich auf höhere Salzkonzentrationen. Die Bodenoberfläche sollte aufgelockert sein und wenig organisches Material enthalten, um einen Befall durch Fäulniserreger zu vermeiden. Ein Anbau erfolgt hauptsächlich im Freiland. Geerntet werden die jungen, zwei bis drei Zentimeter dicken Stängel bevor sich die Blüten zu bilden beginnen. Auch die jungen zarten Blätter können als Salat genutzt werden. Von der Aussaat bis zur Ernte währt die Kulturdauer 10 bis 14 Wochen.

Die Nährstoffansprüche sind gering. Eine Humusversorgung mit Komposterde und ein zusätzliches Mulchen reichen in guten Böden aus. Allgemein werden 30 g organischer Volldünger pro Quadratmeter empfohlen. Gedüngt wird jedenfalls vor dem Aussäen oder der Auspflanzung.

Spargelsalat bildet keinen Kopf, hingegen ist die Sprossachse fleischig verdickt. Die lanzettlichen Blätter sind ungeteilt, ganzrandig oder gezähnt. Unterseits sind sie auf dem Mittelnerv leicht bestachelt. Die Pflanzen verbleiben nur sehr kurze Zeit im Rosettenstadium, sie wachsen sehr schnell durch. Die Achse wird bis zu 120 Zentimeter hoch und ist verdickt. Die Stängel enthalten im Inneren ein saftiges Mark.

Die wichtigsten Inhaltsstoffe sind Kalzium, Kalium, Phosphor, Natrium, Provitamin A, Vitamine B1, B2 und C.

Zur Verwendung wird der Strunk entblättert und geschält, das Mark in Scheiben geschnitten und in gemischtem Salat hineingearbeitet. Man kann die geschälten Stangen auch kochen und wie Spargel zubereiten, warm oder kalt essen. Die jungen Blätter können roh als Salat oder gekocht wie Kochsalat verzehrt werden. Will man die dicken Stängel für den Winter aufheben, kann man sie wie Fisolen mit Salz einmachen.

In den Frühling mit Salat

Vom Frühling bis in den Winter hinein begleitet Salat den Kleingärtner. So ist der erste Salat aus dem eigenen Gemüsegarten ein Genuss und erfreut das Gärtnerherz. Je nach Sortenwahl kann das ganze Jahr über Salat gepflanzt und geerntet werden. Im Frühjahr ist es vor allem der begehrte Kopfsalat. Er ist gut an die Bedingungen im Frühling angepasst, er braucht, um schöne Salatköpfe zu entwickeln, kurze Tage und kühlere Temperaturen. Wird es schnell sehr warm, schießt der Salat in die Höhe und beginnt Blüten auszubilden. Dann sind andere Sorten gefragt.



- 1 Roter Frisee
- 2 Spargelzichorie
- 3 Wegwarte

Salat, schon immer begehrt

Wer glaubt, dass Salate eine Erfindung der Neuzeit sind, der irrt gewaltig. Schon in Ägypten zur Zeit der Pharaonen oder im alten Rom wurde Salat gegessen. *Frisee*, *Radicchio* oder *Lollo rosso* waren zwar unbekannt, aber die Urform des Salates – der Garten-Lattich – wurde bereits 2.500 Jahre vor Christus in Ägypten kultiviert.

Der „*embrosi*“ der Ägypter wurde als Salat oder als gekochtes Gemüse gegessen und galt als beliebtes Aphrodisiakum. Von dort begann sein Eroberungszug rund um die Welt. Die Griechen nannten ihn „*thridax*“ und die Römer „*lactula*“. *Lactula* bedeutet „Milch“ und der Name rührt vom weißen Milchsaft her, der beim Abschneiden des Salates austritt. Bis heute haben die Vertreter dieser Salatfamilie den lateinischen Namen beibehalten.

Römische Vor- und Nachspeise

Die Römer brachten den Salat in unsere Breiten. Bis zur Züchtung des Klassikers unter

den Salaten, des Häuptelsalates, sollte es aber noch lange dauern. Das erste Mal wird er im Mittelalter schriftlich erwähnt. Die Sortenvielfalt zu dieser Zeit war jedenfalls beachtlich. 1866 zählte der Botaniker Alefeld 65 verschiedene Zuchtsorten nur für Mitteleuropa, davon 44 verschiedene Kopfsalate. Sogar zweifarbige, rotfleckige oder gelbe Vertreter waren darunter. Die Industrialisierung der Landwirtschaft in Europa brachte leider eine deutliche Reduktion der Sorten mit sich.

Renaissance des Salates

Inzwischen ist das Salatangebot auf dem Markt wieder gewachsen. Neue Züchtungen und Trends in der Ernährung bereichern das Angebot. So finden Sorten aus beliebten Urlaubsländern den Weg auf unsere Teller. Die kleinen knackigen Salatherzen „*Cogoles*“ stammen aus Spanien, *Rucola* und *Batavia-Salat* aus Italien. „*Asia-Salate*“ bzw. die „*japanese greens*“ sind längst keine unbekannteren Begriffe mehr. *Asia-Salate* wie „*Mizuna*“ oder „*Misome*“ sind typische

Frühlingsalate und eng mit Kohlgemüse verwandt. Abhängig von der Sorte sind sie leicht scharf, würzig oder kresseähnlich. Auch klassische Sorten wie *Frisee* oder *Pflücksalate* gibt es inzwischen in unterschiedlichen Farben und Formen wie etwa den attraktiven „*Roten Frisee*“.

Sortenvielfalt

Salat wird in zwei Gruppen eingeteilt. Es sind die Lattich- und die Zichoriensalate. Lattiche stammen aus der Familie der Korbblütler und bilden Bitterstoffe, um Fressfeinde abzuwehren. Sie enthalten in den Stängeln und Blütenständen einen weißen Milchsaft, der bei dem Anschneiden austritt. Es sind vor allem ein- oder zweijährige Pflanzen, der *Eisberg-*, *Batavia-* oder der *Romanasalat* zählen dazu.

Zichoriensalate sondern ebenfalls einen weißen Milchsaft ab, sind aber noch deutlich bitterer im Geschmack. Sie stammen von der Gemeinen *Wegwarte* ab, und bekannte Vertreter dieser Gruppe sind *Radicchio*, ►

Salatarten im Frühling Wildgemüse



Salate aus Wildgemüse sind etwas für Naturfreunde, denn die meisten Zutaten dafür finden sich auf Wiesen und an Waldrändern. So eignen sich Löwenzahnblätter, Bärlauch, Sauerampfer oder Vogelmiere sehr gut für einen schmackhaften Salat. Wem diese Sorten zu geschmacksintensiv sind, der kann sie auch gerne unter andere Blattsalate mischen. Der Vielfalt an Kräutern und Wildgemüse sind keine Grenzen gesetzt. Voraussetzung ist aber das Wissen über diese Pflanzen, um Verwechslungen auszuschließen. Denn nur wer diese Kräuter hundertprozentig erkennt, sollte sie auch wirklich pflücken und essen!

Interessante Farbtupfer bringen Blüten in den Salat. Gänseblümchen, Borretsch oder Kapuzinerkresse eignen sich besonders gut. Die gelben oder roten Blüten der Kapuzinerkresse schmecken würzig-scharf – eben wie Kresse. Alle Pflanzen, die als Gemüse wie Salat verwendet werden können, haben eines gemeinsam. Sie sind besonders reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Sie

übertreffen mit ihren Inhaltsstoffen die gezüchteten Salate um ein Vielfaches.

Kopfsalat

Der bei uns sehr beliebte „Häuptelsalat“ ist ein typischer Vertreter der Lattichsalate. Er bildet schöne feste Köpfe, die mild bis leicht nussig schmecken. Je nach Sorte können sie hellgrün, dunkelgrün oder rötlich sein. Meist wird dieser Salat roh gegessen, die Salatherzen können aber auch kurz gedünstet werden. Kopfsalat aus dem Freiland ist wertvoller, er enthält meist weniger Nitrat und mehr wertvolle Inhaltsstoffe. Trotzdem ist dieser beliebte Vertreter der Salate eher vitamin- und mineralstoffarm.



Eichblatt

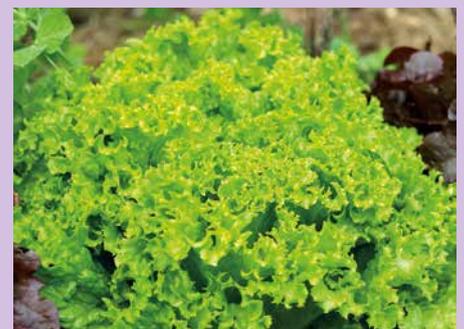
Die relativ junge Züchtung stammt aus Amerika und ist auch unter dem Namen „Amerikanischer Pflücksalat“ bekannt. Er ist eine Züchtung aus Kopfsalat und Endivie. Die Blätter können, wie der Name schon sagt, regelmäßig gepflückt oder der lockere Salatkopf ganz abgeschnitten werden. Das Pflücken verlängert natürlich die Erntezeit. Die rötlich länglichen und gezackten Blätter



schmecken aromatisch und etwas herber. Sie eignen sich besonders gut zum Mischen mit anderen Blattsalaten und harmonisieren mit Walnüssen, Beerenessig, Pilzen oder auch Ziegenkäse.

Lollo-Salate

Lollo rosso und Lollo bionda sind typische Pflücksalate, die durch ihre kraus-gewellten Blätter eine sehr markante Blattform haben. Sie eignen sich perfekt zum Mischen mit anderen Pflücksalaten. Lollo rosso entwickelt dunkelrote Blattränder, die nach innen grün werden. Sie schmecken herb, leicht bitter und etwas nussig. Die helle Variante, der Lollo bianco, ist hellgrün und schmeckt deutlich milder.





DIWOKY
Ihr Gartenfreund

Verwöhnen Sie Ihren Garten

www.diwoky.at




JETZT AKTUELL

- OSCORNA-Rasaflur
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

Leopoldauer Platz 49 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

Rezepte



Kopfsalat mit Apfel und Lauch

Zutaten für vier Personen

- 1 kleiner Kopfsalat oder 4 Salatherzen
- 2 mittelgroße Äpfel
- 1 kleine Stange Lauch
- Salz und Pfeffer
- frische Kräuter zum Bestreuen
- Rapsöl und Beerenessig zum Marinieren

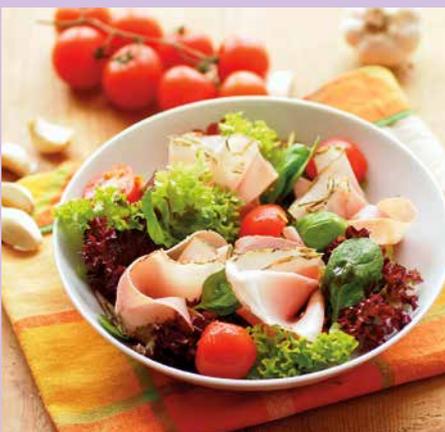
Zubereitung

Salat waschen und in mundgerechte Stücke zupfen. Den Lauch gründlich waschen und in dünne Ringe schneiden. Die Äpfel waschen, vierteln und entkernen. Aus Essig, Öl, Salz und Pfeffer eine Marinade rühren. Das Gemüse mit dem Apfel mischen und mit der Marinade vermischen. Darüber die frisch gehackten Kräuter streuen.

Salat mit Schinken und Spinat

Zutaten für vier Personen

- 150 g Lollo rosso und Lollo bionda
- 50 g Spinatblätter
- 200 g hauchdünne Scheiben Kürbiskernschinken
- einige Cocktailtomaten



- Salz und Pfeffer
- 1 Prise Zucker
- Kürbiskernöl und Essig zum Marinieren

Zubereitung

Salat und Spinat gründlich waschen, gut abtropfen lassen und in mundgerechte Stücke zupfen. Cocktailtomaten vierteln oder halbieren. Salat in einer Schüssel anrichten. Kürbiskernöl darüber verteilen. Essig, Zucker, Salz und Pfeffer gut verrühren, über den Salat verteilen und den Salat gut durchmischen. Cocktailtomaten darüber verteilen, Schinkenblätter in Form von Fächern in den Salat setzen.

Frühlingsalat mit Wildkräutern

Zutaten für zwei Personen

- 2 Hände voll junger Blätter von Vogelmiere, Giersch, Bärlauch, Löwenzahn und Schafgarbe
- 1 Handvoll gemischte Blattsalate
- 1 Handvoll Blüten wie Steifmütterchen,



Löwenzahn, Gänseblümchen, Bärlauch; Schnittlauchknospen

- 1 Prise Zucker
- Salz und Pfeffer
- Olivenöl
- Kräuternessig

Zubereitung

Kräuter und Salate sehr gut waschen, abtropfen lassen und grob schneiden oder zupfen. Blüten nur kurz abspülen. Kräuter mischen und mit Zucker, Salz, Pfeffer, Öl und Essig marinieren. Die Blüten darüber streuen.

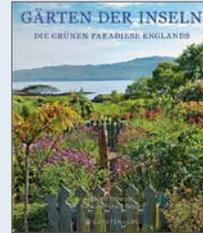
Tip: Den Salat nur im Frühjahr zubereiten, da sind die Blätter besonders zart.

Buchtipps

Gärten der Inseln

Die grünen Paradiese Englands

Jackie Bennett, Richard Hanson (Fotos) – Gerstenberg Verlag



Großbritannien und Irland sind von mehr als 6.000 kleinen Inseln umgeben, 100 davon sind unbewohnt. Dort wo Menschen leben,

gibt es Gärten: Leuchtturm-Gärten, mediterrane Oasen, ... Gartenliebhaber aus der ganzen Welt pilgern jährlich zu den Scilly-Inseln, den schottischen Hebriden, den Kanalinseln, den Orkney-Inseln und zur Isle of Wight, um die dortigen Garten-Schönheiten zu bewundern. In diesem Buch sind sie erstmals zusammengefasst. 192 Seiten, farbig bebildert ISBN: 978-3-8369-2140-4, Preis: € 30,80

► Zuckerhut, Endivie oder Chicorée. Sie zählen eher zu den typischen Herbst- und Wintersalaten.

Salat zubereiten

Salat zubereiten ist eine Wissenschaft für sich. Sagen die einen, dass Salat nie geschnitten, sondern nur gezupft werden darf, so vertreten die anderen den Standpunkt, dass Salat in feine Streifen geschnitten werden sollte. Egal, wofür Sie sich entscheiden – eines gilt immer: Salat will vorsichtig behandelt werden.

Salat soll gründlich, aber behutsam gewaschen werden. Er darf keinesfalls lange im Waschwasser liegen, sonst laugen Geschmack und Vitamine aus. Anschließend die Blätter abtropfen lassen. Schütteln Sie das Abtropfsieb sehr gut und legen sie die Blätter auf ein sauberes Küchentuch, damit der Salat trocknen kann. Oder Sie verwenden eine Salatschleuder. Anschließend kann der Salat mariniert werden. Die Salatsoße haftet aber nur gut an den Blättern, wenn er trocken und nicht mehr nass vom Waschen ist.

Knackig und frisch soll Salat sein. Kaufen Sie nur frische Ware und bereiten Sie ihn so bald wie möglich zu. Marinieren ist erst kurz vor dem Servieren zu empfehlen.

Die australische Speerblume blüht

Der Handel mit Zierpflanzen boomt. Auch als Nahrungs- oder Heilmittel werden Pflanzen gehandelt. Dabei wandern nicht nur gezüchtete Sorten über den Schalter, oft sind auch in der Wildnis gesammelte Arten dabei. Nicht immer ist das erlaubt, und für manche Arten gelten strenge Regeln.



Bilder: Rudolf Hromniak



Dieses Frühjahr ist es wieder soweit: Eine gigantische Speerblume kommt im Botanischen Garten der Universität Wien zur Blüte. Ab der Raritätenbörse vom 17. bis 19. April wird sie zu besichtigen sein.

Bereits 2018 hat eine Speerblume (*Doryanthes palmeri*) im Botanischen Garten der Universität Wien geblüht und für reges Besucherinteresse gesorgt. Nun ist es früher als erwartet schon wieder so weit.

Speerblumen bilden große Blattrosetten von zwei bis drei Metern Durchmesser und Höhe. Aus diesen Rosetten wachsen nach 10 bis 15 Jahren spektakuläre Blütenstände. Nach der Fruchtreife stirbt die blütenbildende Rosette ab, lebt aber in Form der vielen Kindeln (man spricht auch von „Ablegern“) weiter, die sie dann bildet. Aus dem Kindel einer Pflanze, die 2003 das erste Mal im Botanischen Garten geblüht hat, ist nun wieder eine blühfähige Pflanze gewachsen. Bis zum ersten Blühereignis 2003 war nicht klar, um welche Art es sich bei der hier seit vielen Jahren kultivierten Pflanze handelt. Erst mit den eindeutigen Merkmalen des Blütenstandes konnte die Pflanze als *Doryanthes palmeri* bestimmt werden. Im Unterschied zu der zweiten Art *Doryanthes excelsa* mit ihrem aufrechten Blütenstand hat sie einen Blütenstand, der deutlich überhängt.

Besonders auffallend sind die großen scharlachroten Blüten mit attraktiven Staubfäden und dem blauen Blütenstaub. Eine Blüte kann bis zu achtzehn Zentimeter groß

werden. Sie produziert pro Tag bis zu 10 ml Nektar, der in der australischen Heimat Vögel anlockt, die die Blüte bestäuben. Daneben besuchen auch Bienen und Fliegen die Speerblume und laben sich am reichlichen Nektarangebot.

Australische Herkunft

Die Speerblume ist im östlichen Australien heimisch. Traditionell hatte man die Gattung früher verwandtschaftlich zu den Agavengewächsen gestellt. Gestützt auf molekulare Untersuchungen vertreten Wissenschaftler nun aber die Meinung, dass es sich um eine eigene Familie (*Doryanthaceae*) handelt, die näher mit den Irisgewächsen (*Iridaceae*) verwandt ist. In Australien stehen beide Arten der Gattung *Doryanthes* unter Naturschutz. *Doryanthes excelsa* wächst auf Sandstein in New South Wales entlang der Zentralküste und im Gebiet von Illawarra. *Doryanthes palmeri* kommt hauptsächlich in Queensland und im Norden von New South Wales vor. Sie wächst dort bevorzugt in felsigen Rinnen und auf steinigen Berggipfeln. Die bis zu 2,5 Meter langen Einzelblätter wurden von den australischen Ureinwohnern zur Herstellung von Korbwaren genutzt. Heute hat sie ihre größte wirtschaftliche Bedeutung als Zierpflanze.

Selten in Kultur

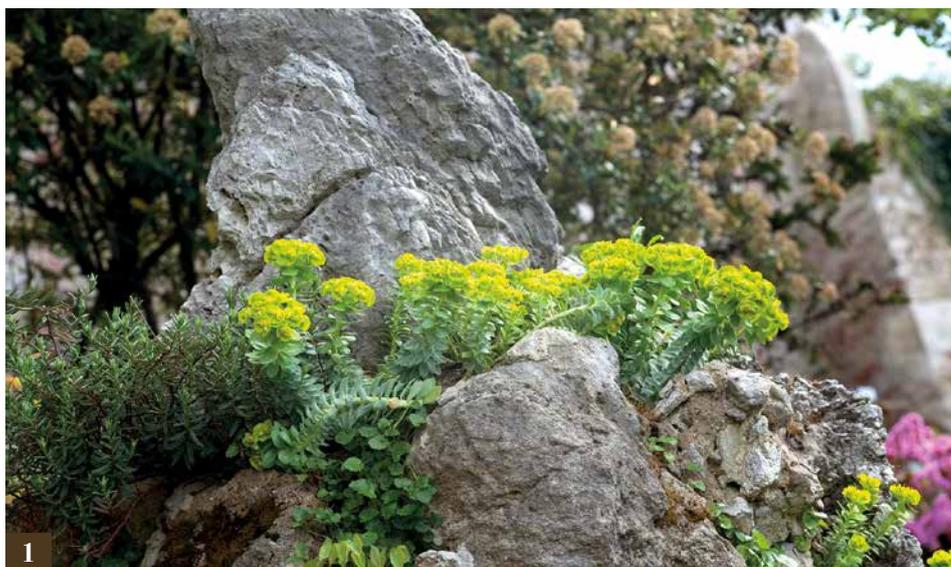
In Österreich bekommt man die Speerblume wegen ihrer Größe, Frostempfindlichkeit und seltenen Blüte in Kultur kaum zu sehen. Das Palmenhaus Schönbrunn besitzt Schwestern-Exemplare aus dem Botanischen Garten, die ebenfalls alle paar Jahre blühen. In England und im Mittelmeerraum mit ihrem milden Klima gehören die Pflanzen aber zum Bestand vieler Botanischer Gärten.

Im Garten wird die Speerblume gemeinsam mit anderen Pflanzen Australiens wie dem Grasbaum im Glashaus überwintert, wo sie vor Frösten geschützt ist. Beim Überwintern ist zu beachten, dass die Pflanze relativ kalt steht und nicht zu viel gegossen wird. Wer selbst eine Speerblume ziehen möchte, braucht also für den Winter ein großes – und vor allem hohes – Glashaus. Im Sommer kann die Pflanze ohne weiteres im Freien in der vollen Sonne stehen. Sie wächst gut in durchlässigem, nährstoffreichem Substrat und ist in der Regel wenig krankheitsanfällig.

Während der Raritätenbörse vom 17. bis 19. April wird die Speerblume am Eingang des Kalthauses zu sehen sein. Sobald keine Fröste mehr zu erwarten sind, wird sie im Außenbereich am Haupteingang des Gartens aufgestellt.

Ferne Landschaft im Garten

Ein Alpinum zaubert die entlegene Bergwelt in den Garten und braucht nicht viel Platz. Zwischen Steinen funkeln seltene Gewächse wie Juwelen und sind der Stolz ihrer Sammler.



1

Von Felsen, Steinen und dem Großen im Kleinen

Kaum tauen die Schneefelder ab verwandelt sich die schroffe Bergwelt in ein kleines Paradies. Nicht die Üppigkeit, die Fülle besticht, sondern jedes vereinzelte Gewächs erfreut das Auge des Betrachters, der inmitten von Geröll und Schutt die prächtigsten Blüten entdeckt. Dort, wo die Bedingungen am denkbar schlechtesten sind vollbringt die Natur ihr Wunder und trotz allen Widrigkeiten. Das

Blau des Enzians, das Rosa des Almrauschs oder das Gelb des Alpenmohns sind so intensiv, dass man in tieferen Lagen kaum Vergleichbares findet. Einerseits bringt die reine Bergluft und die hohe Intensität der Sonne Farben besonders gut zur Geltung, zum anderen bewirkt der erhöhte UV-Anteil im Hochgebirge die Förderung besonders leuchtender Farbstoffe in den Blüten. Um in der kurzen Vegetationsperiode von nur wenigen Monaten im Wettstreit mit anderen Blütenpflanzen

von Bestäubern nicht übersehen zu werden bilden viele Alpenpflanzen im Verhältnis zu ihrem gedrungenen Wuchs sehr große Blüten aus. Diese Kombination aus leuchtenden Farben und übergroßen Bechern, Glocken und Körbchen ist charakteristisch für die zwergigen Vertreter der Felsflurvegetation.

Steinsetzungen

Nicht nur die Art und Weise, wie Felsen und Blöcke beschaffen sind, geben jedem Alpinum seine ganz besondere Note. Entscheidend ist auch die Steinsetzung. Stehend oder liegend, die gekonnte Positionierung, welche Ansichtsfläche als Vorderseite erwählt und welche hinten zum Verschwinden gebracht wird, all das will wohl überlegt sein. Erst wenn die eigene Idee ausgereift ist sollten Sie mit dem Bau des Steingartens beginnen.

Miniaturen statt Monolithen

Zum Alpinum oder Steingarten gibt es eine attraktive Mini-Alternative: das Steinbeet im Pflanzgefäß. Erhöht in einem Trog oder auf einem Steintisch werden auf kleinsten Raum auch die Winzlinge unter den Alpenpflanzen angemessen präsentiert. Schalen sind mobil und lassen sich dort aufstellen, wo sie gut gesehen werden können. Bei ungünstigen



2



3



4



5

Witterungsbedingungen wie zu viel Regen stellt man sie trocken unter.

Schönheit aus Mangel

Es ist nicht nur verboten, sondern auch völlig zwecklos, Alpenpflanzen der Natur zu entnehmen und im Garten ansiedeln zu wollen. Die Bedingungen sind zu verschieden. Ein Edelweiß würde in UV-ärmeren tiefen Lagen und im milden Klima seine dicke Schutzbehaarung der Hochblätter rasch verlieren und hässlich vergrünen. Meist setzt wegen der zu guten Bedingungen im Garten üppiges Wachstum ein, die kompakten Alpenpflanzen wachsen aus und bekommen so ein schlammiges Aussehen. Unzählige Züchtungen haben die kleinen Wilden zu gartentauglichen

Gewächsen werden lassen, die bestens an die klimatischen Bedingungen tiefer Lagen angepasst sind.

Die hohe Kunst des Kultivierens

Allen Alpenpflanzen ist eines gemeinsam: stauende Nässe, vor allem im Winter, ist Gift für sie. Schon beim Errichten des Alpinums ist daher auf eine gute Drainage zu achten. Um eine gute Versickerung zu erreichen und ein Überangebot an Nährstoffen zu vermeiden ist es empfehlenswert, das Substrat mit Zusatzstoffen wie Steinsplitt, Blähton, Perlite, Bims Kies oder Ziegelsplitt abzumagern. Entscheidend ist auch die Chemie, da Gesteine Einfluss auf den PH-Wert des Bodens haben. So gibt es im Wesentlichen drei Grup-

- 1 Als trockenheitstolerante Staude ist die Walzen-Wolfsmilch (*Euphorbia myrsinites*) eine gute Wahl für den Steingarten.
- 2 Mehl-Primel (*Primula farinosa*)
- 3 Die Zwergform des Goldglöckchens (*Forsythia viridissima* 'Bronxensis') eignet sich auch bestens für kleine Tröge.
- 4 Perfekte Anpassung über der Baumgrenze: Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*) auf gut 2.000 m in den Lechtaler Alpen (Tirol).
- 5 Beliebt und robust ist der Zwerg-Ginster (*Cytisus*).
- 6 Von der Zwerg-Iris (*Iris barbata-nana*) gibt es unzählige Sorten. Sie werden nicht höher als 20 cm und haben die richtige Größe für den Steingarten.
- 7 Schneestolz (*Chinodoxa*) ist neben Krokus der erste Bote des Frühlings im Steingarten.
- 8 Ein Klassiker im Steingarten ist das Blaukissen (*Aubrieta*).
- 9 Kuhtritt (*Wulfenia x schwarzii*) ist eine der besten Züchtungen und begeistert durch ihre himmelblauen Blütenrispen.
- 10 Minimalistisch und pflegearm: Hauswurz-Arten im Holzfass.
- 11 Die Sorte 'Alba' trägt Glocken von reinem Weiß und ziert wie alle anderen Arten auch nach der Blüte durch einen fedrigsilbrigen Fruchtschmuck (Gewöhnliche Küchenschelle *Pulsatilla vulgaris*).
- 12 Ihre Verwandten werden über 2 m hoch: Königskerze (*Verbascum dumulosum*).



pen von Alpenpflanzen: jene die auf sauren Böden wachsen und daher vorwiegend auf Silikat vorkommen, jene die basischen Böden brauchen und häufig auf Kalk wachsen und die dritte Gruppe, die nicht spezialisiert ist und sowohl im sauren als auch im basischen Milieu gedeihen kann.





13



14

Vom Verschwinden der Arten

Die globale Klimaerwärmung wirkt sich auch auf die Artenvielfalt der Alpenpflanzen negativ aus. Kälteliebende Arten wie die *Nevadensia purpurea*, wandern in immer höhere Lagen bis sie – so ist zu befürchten – ganz verschwinden. Ihren Platz nehmen schließlich wärmetolerante Pflanzen ein. Dieses Phänomen ist weltweit zu beobachten.

Puristen und Pragmatiker

Bei einem Alpinum handelt es sich um eine Sammlung reiner Alpenpflanzen, also Gewächsen, die nur in den Alpen vorkommen. Viele davon sind Liebhaberpflanzen und erfordern einiges an Wissen, um sie als dauerhafte Gäste halten zu können. Ein Steingar-

ten beherbergt auch Pflanzen, die auf Grund ihrer Erscheinung sehr gut in die Gesellschaft von Polsterstauden & Co. passen, aber nicht zwingend aus dem Gebirge stammen müssen. Viele sind in Halbsteppen, auf Trockenrasen oder anderen Extremstandorten beheimatet, die denen des Hochgebirges etwa in punkto Trockenheit ähnlich sind. Somit stehen im Steingarten eine Fülle weiterer Pflanzen zur Verfügung, die sich aber meist einfacher kultivieren lassen.

Einige Highlights aus dem Sortiment

Als kleines Wunder könnte man Soldanellen bezeichnen. Zerbrechlich und zart erblühen sie selbst unter einer Schneedecke. An ihren dünnen Stängeln hängen die hübschen, lilafarbenen, fransigen Glöckchen und geben diesem filigranem Frühlingsboten sein einzigartiges Aussehen. Im Garten hat sich an einem schattigen Plätzchen auf saurem Boden die Art *Soldanella hungarica* ssp. *hungarica* bestens bewährt. Zur selben Familie zählen auch Aurikel, Primel und Mannsschild. Letzterer ist eine Herausforderung für jeden Gärtner. Der Himalaya-Mannsschild (*Androsace sempervivoides*) besticht durch seine rosaroten Blüten, ist aber nicht ganz so schwierig wie manche anderen Arten zu kultivieren. Die besten Erfolge ließen sich durch das direkte Setzen in Kalktuffsteine erzielen. Die Liste der außergewöhnlichen Pflanzen für Sammlungen würde Bände füllen. Manche sollten jedoch in keinem Alpinum fehlen. Nach den weißfilzigen Sternblühten werden Hotels und Gassen benannt, man findet sie auf Münzen geprägt und in Wappen wieder:

das Edelweiß. Reichblühend und dauerhaft für den Garten hat sich die Sorte 'Stella Bavaria' erwiesen. Der blaue Enzian ist Sinnbild des Alpinums. Als eine der robustesten ihrer Art ist die Sorte 'Krumrey' des Koch's Enzians (*Gentiana acaulis*) beliebt, der dem Dinarischen Enzian (*Gentiana dinarica*) sehr ähnlich sieht. Beide benötigen einen lehmigen, sauren humosen Boden in voller Sonne.

Violett und Lila

Eine auffällige Erscheinung in den Alpen ist die äußerst seltene Wulfenie mit ihren dichten, violettblauen Blütenrispen. Sie benötigt frische, schwach saure Böden. Mit ihren dichten Blütenständen ist sie ein wahrer Blickfang. Das Verbreitungsgebiet der Kuhschellen ist hingegen sehr groß. Es gibt Arten, die in den Bergen heimisch sind, sich jedoch im Garten meist nur schwer anzusiedeln lassen. Als Alternative stehen eine Reihe von Verwandten zur Verfügung, die von Trockenrasengesellschaften stammen und mit ihren prächtigen lila, violetten und roten Blüten ein verlässlicher Höhepunkt im zeitigen Frühjahr sind.

Zwerge unter Riesen

Um zu überleben lebt man in den rauen Bergen auf kleinem Fuß. Die hohe Aster schrumpft in den Alpen zu einer *Aster alpinus* und erreicht gerade mal 20 cm Höhe. Narzissen begnügen sich mit 10 cm (Reifrock-Narzisse *Narcissus bulbocodium*), Tulpen erreichen im Transilvianischen Gebirge zierliche 15 cm (Stern Tulpe *Tulipa tarda*), der Felsen-Ehrenpreis (*Veronica fruticans*) reicht gerade einmal bis zu den untersten



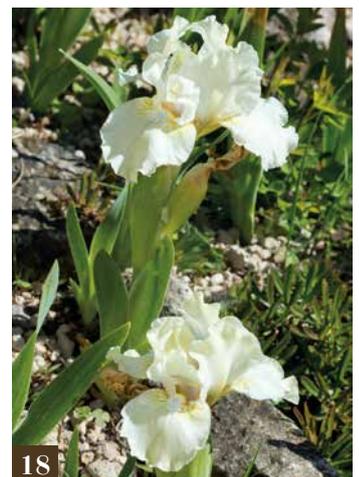
15



16



17



18



19



20



21

Blättern der Gartenhybriden und ist somit ein Winzling. Von vielen Gattungen gibt es Miniaturausgaben und Züchtungen, die im Steingarten auf Grund ihres zwergigen Aussehens großes Erstaunen hervorrufen. Eine Königskerze, die nicht größer als eine Hand ist, passt gut auf einen Tuffsteinziegel.

Gehölze fürs Alpinum

In Felsgruppen, zwischen Steinen im Trog oder am Rand eines Schotterfeldes kommen Zwerggehölze gerade recht. Sie sind eine willkommene Abwechslung. Höher werdende Gewächse wie etwa der Seidelbast grenzen, geschickt gepflanzt, das Alpinum vom restlichen Garten ab. Neben Zwergkoniferen bieten sich Geißklee, Almrausch, Zwergginster oder die Schneeheide an. Dennoch sollten Sie Gehölze nur vereinzelt verwenden. Die Gefahr, dass Sie die kleinen Alpenpflanzen überdecken und zu dominant wirken wird oft erst nach Jahren Realität,

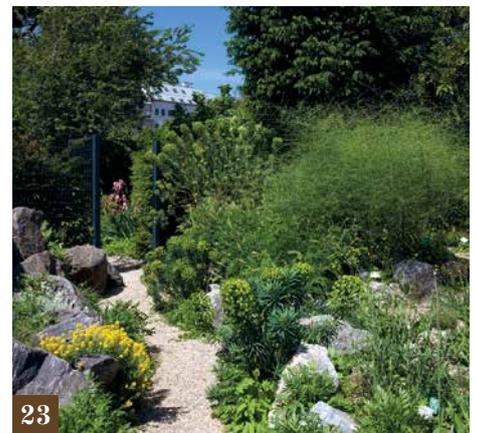
wenn ein Umgruppieren der Pflanzen sich als schwierig gestaltet.

Für welche Mischung auch immer man sich entscheidet, Alpinum oder Steingarten werden immer eine Art Laboratorium bleiben, von dem man lernen und an dem man sich erfreuen kann. Erfolg und Misserfolg liegen nahe beieinander.

- 13 Für Steingärten ist die Sterntulpe (*Tulipa tarda*) ein verlässlicher Blüher und wird kaum höher als die Traubenhyaazinthe (*Muscari*).
- 14 Sie liebt die Sonne. Die schwefelgelben Sterne öffnet die Sterntulpe bereits Anfang April (*Tulipa tarda*).
- 15 Nackenstiel-Kugelblume (*Globularia nudicaulis*)
- 16 Mattenbildendes Zwerggehölz für das Alpinum: Silberwurz (*Dryas x suendermannii*).
- 17 Einer der auffälligsten Blüher im Alpinum: Alpen-Aster (*Aster alpinus*).
- 18 Zwerg-Iris 'Captured Spirit'
- 19 Die großen Glocken der Kuhschelle (*Pulsatilla*) öffnen sich bereits im März und sind das erste Highlight im Steingarten.
- 20 Ideal als Abgrenzung größerer Steingärten: Alpen-Seidelbast (*Daphne alpina*).
- 21 Ein kleiner, verlässlicher Blüher: Strauchwicken-Geißklee (*Cytisus emeriflorus*).
- 22 Kunst und Stein: Miniatursteingarten mit Hauswurz. Entworfen und aus dem Sandstein herausgearbeitet von der Bildhauerin Anna Schalk.
- 23 Der Alpengarten im Wiener Belvedere ist der älteste Europas. In Schaugärten wie diesen können Ideen geholt und überschüssige Pflanzen erworben werden.
- 24 Steininsel mit Hauswurz
- 25 Alpinum am Stiel: Architekt Ivar Otruba 1968 (Botanischer Garten Brunn).
- 26 Beliebter Zwergstrauch für das Alpinum ist die Schneeheide (*Erica carnea*). Neben rosa Sorten gibt es auch eine weiße Auslese.



22



23



24



25



26

Obstbauliche Arbeiten im April

Im vergangenen Jahr lagen die Temperaturen im April unter den zu erwartenden Durchschnittswerten. Auch Regen gab es mehr als genug. Die Angst, dass die Befruchtung der erstmals in Vollblüte stehenden Apfelbäume im Obstland des Zentralverbandes unbefriedigend ausfallen würde, war zum Glück unbegründet. Im Juni musste sogar ausgedünnt werden, um zufriedenstellende Fruchtgrößen zu erreichen.



Alles blüht und wächst im Garten.

Beerenobst

Kurz nach dem Austrieb findet man, vor allem auf den roten Johannisbeeren, die ersten **Blattläuse**, die durch ihre Saugtätigkeit die jungen Blätter schädigen. Biologische Mittel, wie Kaliseifen, wirken sehr gut, solange sich die Blätter noch nicht eingedreht haben.

Knospen der Johannisbeeren, die sich zuerst normal entwickelt haben, dann aber nicht mehr durchtreiben, deuten auf einen Befall durch Schädlinge hin. Sie sind durch Herausschneiden und Vernichten der befallenen Triebe zu bekämpfen.

Der **amerikanische Stachelbeermehltau** befällt, wie der Name schon sagt, vor allem die Stachelbeersträucher. Obwohl die befallenen Triebe im vergangenen Jahr weggeschnitten wurden, findet man auf den jungen Blättern die ersten Infektionen. Um die Triebe gesund zu erhalten, sollte mit Schwefel in den angegebenen Konzentrationen oder mit einem gegen diese Pilzkrankheit zugelassenen synthetischen Fungizid in ca. zweiwöchigen Abständen gespritzt werden.

Diese Pilzkrankheit kann auch die schwarzen Johannisbeeren befallen.

Treten an den Himbeerruten kugelartige Verdickungen auf, können sich in diesen die Larven der **Himbeergallmücken** befinden. Geschädigte Ruten sind heraus zu schneiden und im Restmüll zu entsorgen.

Wenn die Triebspitzen an den Himbeeren und Brombeeren zurückgetrocknet sind, handelt es sich wahrscheinlich um **Erfrierungsschäden**, die durch einen späteren Triebabschluss im vergangenen Jahr entstanden sind.

Die Bekämpfung der **Brombeergallmilben** wäre jetzt mit Schwefel speziell dann notwendig, wenn im vergangenen Jahr partiell rötlich gebliebene Früchte auf den Trieben gefunden wurden. Diese Schädlinge, die unter Knospenschuppen, in Ritzen und in vertrockneten, nicht geernteten Früchten überwintern, besiedeln zuerst die Blattunterseiten und mit Beginn der Blüte die Kelchblätter. Während der Fruchtentwicklung saugen sie an den Teilfrüchten, wodurch die partiell fuchsig rotbleibenden Früchte entstehen.

Eine Bekämpfung der Milben ist auch durch einen Rückschnitt der tragenden Ru-

ten möglich. Dieser wäre aber heuer mit einem Verlust der Ernte verbunden.

Erdbeeren

Anhaltende Regenfälle führen zu Fäulnis an den Pflanzen. Dies gilt vor allem für die dicht bestockten Stauden, die sich heuer im zweiten Standjahr befinden.

Durch Minusgrade in den frühen Morgenstunden kann es zu Spätfrostschäden an den Blüten und den bereits kleinen Früchten kommen, da die Temperatur über dem Boden am tiefsten ist. Typische Symptome dafür sind zur Zeit der Ernte verkrüppelte Früchte. Durch Abdecken mit einem Vlies ist ein ausreichender Schutz gegeben. Da es sich oft nur um ein oder zwei Nächte handelt, in denen Spätfröste auftreten, lohnt sich das Abdecken der Pflanzen sicherlich.

Steinobst

Ist auf den ersten Blättern der Pfirsich- und Nektarinenbäume kein Befall durch die **Kräuselkrankheit** festzustellen, waren die durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen terminlich gut gewählt. Trotzdem ist bei an-

haltend feuchter Witterung eine weitere Behandlung zu empfehlen, wobei Kupfer nur mehr in 0,2 – 0,3 % Konzentration zu spritzen ist. Als Ersatz bieten sich synthetische Präparate an, die vor und nach der Blüte einzusetzen sind.

Spätestens nach der Blüte sind die wahren Fruchttriebe an den Pfirsich- und Nektarinenbäumen einzukürzen, da man zu diesem Zeitpunkt die im Winter geschädigten Blüten deutlich von den gesunden unterscheiden kann.

Vor allem die Marillen- und Weichselblüten werden fast jährlich von der **Blüten- und Triebspitzenmonilia** geschädigt. Nach dem Abblühen sind die Schäden, die diese Pilzkrankheit hinterlassen hat, sichtbar. Vertrocknete Blüten und Harzaustritt am Übergang vom gesunden zum befallenen Trieb sind die typischen Symptome. Die geschädigten Triebe sind bis in das gesunde Holz zurück zu schneiden.

Neben den Blattläusen sind es die **Pflaumensägewespen**, deren Weibchen zur beginnenden Abblüte ihre Eier in die Blütenböden ablegen. Da diese Schädlinge von der weißen Farbe der Blumenkronblätter angelockt werden, sind mit Insektenleim bestrichene Weißtafeln – es eignen sich auch weiße Plastikdeckel – in die blühenden Zwetschken- und Pflaumenbäume zu hängen, damit zumindest ein Teil der Pflaumenwickler abgefangen wird.



1



2

Weichselbäume, speziell die Schattenmorellentypen, neigen dazu rasch zu verkahlen. Deshalb sind schon in den ersten Standjahren die einjährigen Triebe einzukürzen, um so Verzweigungen zu fördern.

Stein- und Kernobst

Das Umveredeln von Steinobstbäumen ist bald abzuschließen, weil die Knospen der Steinobstreiser, obwohl sie sach- und fachgerecht gelagert wurden, schon deutlich angeschwollen sind. Hier besteht dann die Gefahr, dass trotz sorgfältiger Arbeit der gewünschte Erfolg ausbleibt. Bei den Kernobstreisern sollte es hingegen noch keine Probleme geben.

Wird hinter die Rinde gepfropft, muss man so lange zuwarten, bis sich die Rinden von den Holzkörpern lösen. Ein Erfolg hängt auch hier wieder von der Qualität der Reiser ab.

Die **Raupen der Frostspanner** verursachen während ihres Reifungsfraßes weiter Schäden an den Blättern und an den kleinen Früchten. Durch Kontrollen können die Raupen schon früh bemerkt und mit einem biologischen Mittel, mit dem Wirkstoff *bacillus thuringiensis*, und unter Zusatz von etwas Zucker, bekämpft werden. Die Präparate wirken über die Blätter, wenn die Raupen daran fressen. Da laufend neue schlüpfen, ist meistens eine zweite Behandlung notwendig. Sind aber zu einem späteren Zeitpunkt schon starke Schäden aufgetreten, ist ein synthetisches Insektizid einzusetzen, damit die Schädlinge sofort abgetötet werden.

Kernobst

Da eine Austriebsspritzung meist die einzige chemische Pflanzenschutzmaßnahme ist, sollte auf diese möglichst nicht verzichtet werden, um damit die ersten tierischen Schädlinge, vor allem die **Schildläuse**, zu bekämpfen. Mit einer 1 % Konzentration ist bis zum Rotknospenstadium eine Behandlung möglich.

Bei den Birnen besteht neben der Austriebsspritzung jetzt auch noch die Möglich-



3

keit mit Schwefel 1 % gegen die **Birnenpockenmilben** zu spritzen. So können die mikroskopisch kleinen Tiere, die zwischen den Knospenschuppen sitzen, erfolgreich bekämpft werden.

Triebe mit einem weißen Belag sind vom Mehltau befallen. Diese sind komplett wegzuschneiden, da von Ihnen die ersten Neuinfektionen ausgehen.

Die ersten **Schorfinfektionen** erfolgen über Sporen, die im Falllaub überwintert haben.

Junge, kräftig gewachsene Kernobstbäume sind, wie beim Steinobst, nicht nur zu schneiden, sondern auch zu formieren, damit auch hier die Blütenbildung angeregt wird. Formierarbeiten sind zwar sehr zeitaufwändig, lohnen sich aber sicherlich.

BAUBETON

Tel 02628/677 95
office@baubeton.at

FERTIGBETON

PREISWERT

ZUVERLÄSSIG

PASST IMMER ●

www.baubeton.at

- 1 Erdbeerpflanzen vertragen anhaltenden Regen schlecht.
- 2 Schildläuse
- 3 Formierarbeiten durchführen

ERKLÄR MIR DAS MAL:

Warum werden Bäume so hoch?

Die Absicht dahinter, der Größte im Wald sein zu wollen ist schnell durchschaut: Wer mit seiner Baumkrone am höchsten über seine Nachbarn herausragt, bekommt das meiste nahrhafte Sonnenlicht ab. Der Konkurrenzkampf ist so groß, dass dafür sogar Gesetze gebrochen werden! Denn rein physikalisch betrachtet, ist ein Baum mit über zehn Metern Höhe unmöglich.



Wasser muss von den Wurzeln bis in die letzten Spitzen der höchsten Äste transportiert werden, um diese mit Nährstoffen zu versorgen und Photosynthese zu ermöglichen. Dabei wird lediglich ein Prozent des Wassers für die Photosynthese gebraucht, weitere fünf Prozent dienen der Bildung neuer Pflanzenzellen und der Rest verdunstet einfach. Warum Bäume das mühselig beförderte Gut größtenteils wieder verschluckern, ist unbekannt. Jedenfalls trägt das verdunstete Wasser zu einem angenehmen Klima in Wäldern bei, wovon andere Organismen profitieren. Vielleicht ist es diese Symbiose, die dem Baum zum Vorteil gereicht. Wie die höchsten Vertreter im Pflanzenreich diesen Transport meistern und warum das überhaupt so spannend ist, wollen wir uns genauer ansehen.

Die physikalische Grenze

Flüssigkeiten können auf der Erde nicht weiter als zehn Meter über den Boden gesaugt werden. Anschaulich betrachtet liegt das an einer maximalen Druckdifferenz zwischen dem unteren und dem oberen Ende. Wasser muss aus dem Boden, wo Umgebungsdruck herrscht, hinaufbefördert werden, indem

der Druck oben reduziert wird. Eine Druckreduktion entspricht der Verringerung der Teilchenanzahl – zum Beispiel in Form von Luftmolekülen – in der Umgebung. Den physikalischen Gesetzen entsprechend kann der Druck nicht geringer als null werden, denn aus einem leeren Raum können keine weiteren Teilchen entnommen werden.

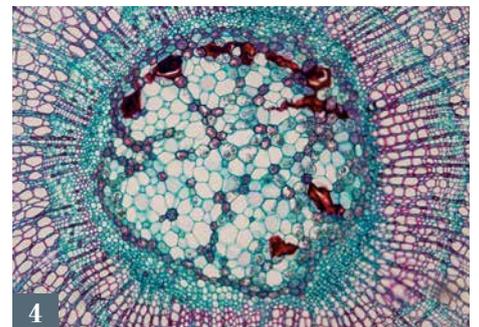
Durch diese Einschränkung ergibt sich eine maximale Kraft, mit der die Wassermoleküle nach oben gezogen werden. Diese konkurriert mit der Gewichtskraft, die sie nach unten zieht. Bei einer Höhe von etwa zehn Metern befinden sich beide Kräfte im Gleichgewicht. Für die Streber habe ich das im Kasten rechts vorgerechnet.

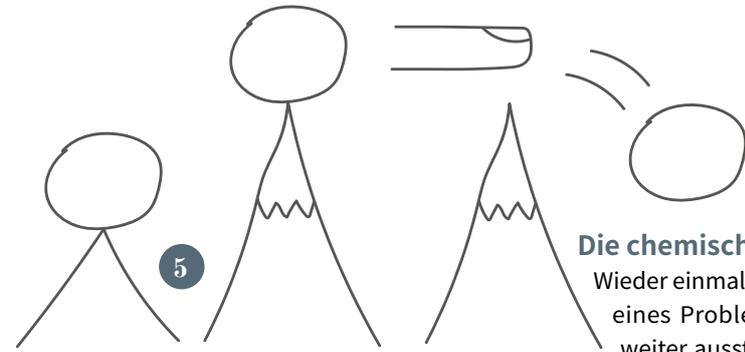
Damit in Bäumen eine stehende Wasser-

säule mit einer Höhe von über zehn Metern möglich wird, müsste der Druck unten also größer sein als der Umgebungsdruck. Doch mir sind keine Kobolde bekannt, die am Wurzelende in die Bäume hineinblasen und das Wasser nach oben drücken.

Die falschen Annahmen

Es muss also eine andere Möglichkeit geben, wie Bäume über zehn Meter hoch werden können, ohne dabei Gesetze zu brechen. Häufig wird der Kapillareffekt in diesem Zusammenhang genannt, der auf der Oberflächenspannung basiert. Innerhalb von Hohlzylindern kann die sogenannte Benetzung zu einem Anstieg des Flüssigkeitsspiegels führen. Umso kleiner der Innendurchmes-





Die chemische Lösung

Wieder einmal müssen wir für die Lösung eines Problems unsere Fühler etwas weiter ausstrecken und uns in andere wissenschaftliche Gebiete wagen. Was rein physikalisch betrachtet unmöglich erscheint, kann in diesem Fall mithilfe von chemischen Weisheiten erklärt werden.

Der ursprünglich verfolgte Ansatz mit der Druckdifferenz war gar nicht so unrichtig, allerdings haben wir den falschen Aggregatzustand betrachtet. Für Gase stimmt die Regel, dass es keinen Druck unter null geben kann. In Flüssigkeiten sieht die Sache etwas anders aus: Wenn am oberen Ende der Wassersäule ein H_2O -Molekül entnommen wird, entsteht eine Lücke, die von unten wieder aufgefüllt werden will. Umso mehr Lücken vorhanden sind, umso höher ist die Triebkraft für die nachrückenden Teilchen und die so entstehende Druckdifferenz kann theoretisch unendlich hoch werden. Entscheidend dabei ist, dass das Wasser seinen flüssigen Aggregatzustand nicht verlässt, weil sonst die Triebkraft zur Lückenfüllung verloren geht.

Im idealen physikalischen Modell führt das fortlaufende Entfernen von H_2O -Molekülen irgendwann zu einer Umwandlung in

ser einer solchen Kapillare ist, umso höher steigt das Wasser. Allerdings sind die Röhren in Bäumen mit Durchmessern zwischen 20 und 200 μm zu dick, um genügend Anstieg zu ermöglichen. Das Wasser würde in den dünnsten Baumkapillaren weniger als 40 cm an Höhe gewinnen.

Weitere Erklärungsversuche wurden angestellt: Beispielsweise mit Trennwänden zwischen den Röhren, die durch ein Schließensystem mehrere Stufen von den eingangs beschriebenen Druckdifferenzen erlauben. Oder durch den osmotischen Druck, der Flüssigkeiten von Bereichen mit geringerem Salzgehalt in salzreichere Bereiche drückt. Das würde aber Mangrovenbäume in ihrem ursprünglichen Ökosystem verdursten lassen. Denn dort ist der Salzgehalt des Bodens so hoch, dass von den Pflanzen sogar ein zusätzlicher Druck erzeugt werden muss, um das Wasser in die Wurzeln zu befördern. Ganz originell ist die Idee, Bäume würden kontrahieren und mit einer Art Muskelkraft eine Aufwärtsbewegung in den Kapillaren erzeugen. Das Xylem, aus dem die Röhren bestehen, ist jedoch kein lebendes Gewebe und kann daher nicht aktiv zusammengezogen oder aufgeweitet werden.

- 1 Die Höhe von Bäumen ist schon faszinierend anzusehen. Wenn man sich aber genauere Gedanken darüber macht, grenzt sie an ein Wunder.
- 2 Der Höchste im Wald sammelt das meiste Sonnenlicht. Um das zu erreichen, greifen Pflanzen ganz tief in die biologische Trickkiste.
- 3 Ein Großteil des beförderten Wassers verdunstet einfach. Dafür sorgt es für ein angenehmes Klima im Wald.
- 4 Die Xylemkapillaren der Bäume sind extrem dünn. Trotzdem steigt das Wasser in ihnen bei Weitem nicht hoch genug.
- 5 Ein metastabiler Zustand wird erst verlassen, wenn er eine Auslenkung in irgendeine Richtung erfährt.

Wasserdampf. Denn wenn weniger Teilchen vorhanden sind, ändern sie ihre Anordnung zueinander. Von der Chemie kennen wir aber auch sogenannte metastabile Zustände. Das sind Zwischengleichgewichte, die erst verlassen werden, sobald eine gewisse Aktivierungsenergie zugeführt wird. Bildlich kann man sich das wie eine Kugel vorstellen, die auf dem Gipfel eines Berges balanciert. Egal wie hoch der Berg wird, solange die Kugel nicht in eine Richtung ausgelenkt wird, bewegt sie sich nicht von der Stelle.

Innerhalb der Xylemkapillaren der Bäume behält das Wasser seine flüssige Form, weil es im Normalfall keine Kräfte gibt, die das Gleichgewicht stören. Deshalb sind Frost und Trockenheit für Bäume und Pflanzen im Allgemeinen so gefährlich: Luftblasen oder Eiskristalle führen zu einer Unterbrechung der stehenden Wassersäule und der metastabile Zustand wird aus der Balance gebracht.

Doch wie schaffen es die Pflanzen, dass sich in ihren Wurzeln, Stämmen und Ästen stets flüssiges Wasser und nicht ein einziges gefährliches Luftbläschen befindet? Ganz einfach: Sie wachsen von Keim auf um und mit der Wassersäule und helfen ihr, physikalisch verbotene Höhen zu erreichen.

Streberkasten

Maximale Höhe einer Wassersäule

- a Aus der Druckdifferenz Δp ergibt sich bei einer unbestimmten Querschnittsfläche A die Kraft F_p , die das Wasser nach oben saugt.
- b Die Wassersäule wird durch die Gewichtskraft F_G nach unten gezogen, die bei Kenntnis der Dichte ρ_w auch über das Volumen berechnet werden kann.
- c Die beiden Kräfte sind bei der maximalen Höhe h im Gleichgewicht.
- d Die Querschnittsfläche kann auf beiden Seiten gestrichen werden und durch Umformen erhält man die Höhe der Wassersäule.
- e Wir können nun die bekannten Daten für die übriggebliebenen Variablen einsetzen und das Ergebnis berechnen.

$$a \quad F_p = \Delta p \cdot A$$

$$b \quad F_G = g \cdot \rho_w \cdot h \cdot A$$

$$c \quad F_p = F_G \\ \Delta p \cdot A = g \cdot \rho_w \cdot h \cdot A$$

$$d \quad h = \frac{\Delta p}{g \cdot \rho_w}$$

$$e \quad h = \frac{101325 \frac{kg}{m \cdot s^2}}{9,81 \frac{m}{s^2} \cdot 997 \frac{kg}{m^3}} = 10,36 m$$

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit

Blattläuse, Schildläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen, die sich häufig im Winterquartier ungestört vermehren konnten, können vor allem an unseren Kübelpflanzen schwere Schäden hervorrufen. Erste Hilfe bringt das Überbrausen der Pflanzen mit einem temperierten, kräftigen Wasserstrahl. Nach dem Abtrocknen sollten jedoch Spritzungen mit einem Insektizid und/oder Akarizid das gegen den betreffenden Schaderreger im Zierpflanzenbau registriert ist, durchgeführt werden. Sind nur wenige Pflanzen zu behandeln, eignen sich gebrauchsfertige Mischungen besonders gut.



- 1 Blattlausbefall an Oleander
- 2 Fichtengallen

Zierpflanzen

An Lilien, Kaiserkronen oder Taglilien fallen gelegentlich Löcher in den Blättern auf und die Pflanzen sind mit ihrem Kot verschmutzt. Bei genauer Betrachtung findet man kleine, rote Käfer. Hierbei handelt es sich um das Lilienhähnchen, das im Frühjahr an verschiedenen Liliengewächsen auftritt. Die Käfer legen ihre Eier an die Blattunterseiten. Ab Anfang Mai schlüpfen die schmutzig grauen und von schleimigem Kot überzogenen Larven, die kleinen Schnecken ähneln. Die Bekämpfung erfolgt am besten, indem man die Käfer absammelt.

die Tiere gut an ihrer Wachswolle. Zum jetzigen Zeitpunkt kann man diese Schädlinge mit einem zugelassenen Insektizid bekämpfen.

Rosen

Die frischen Austriebe der Rosen sollte man auf einen Befall durch den Echten Mehltau kontrollieren. Da der Pilz in den Knospen

und auch an den Trieben überwintert, können die frischen Triebe leicht befallen werden. Erkrankte Triebe müssen möglichst frühzeitig zurückgeschnitten werden.

Dickmaulrüssler

Bestehen Probleme durch einen Befall mit Dickmaulrüsslern, so kann eine Bekämpfung mit räu-

berischen Nematoden ab Mitte April, wenn die Temperaturen mindestens 12 bis 15 °C erreichen, gegen seine Larven durchgeführt werden. Nach dem Ausbringen der Nematoden muss auf ausreichende Bodenfeuchtigkeit geachtet werden, doch stauende Nässe muss unbedingt vermieden werden.

Buchsbaumzünsler

Die gelb-grün-schwarz-gestreiften Raupen des Buchsbaumzünslers (*Diaphania perspectalis*) beginnen nun wieder vermehrt mit ihrer Fraßtätigkeit. Sie können bis zu fünf Zentimeter lang werden. Haben sie die Blätter vollständig vernichtet, fressen sie

Ziergehölze

Fichten

Fichten sollte man auf ananasartige Gallen untersuchen. Diese werden durch Fichtengallläuse verursacht. Erkennen kann man



- 3 Lilienhähnchen
- 4 Rose: beginnender Befall mit Echem Mehltau.

auch die grüne Rinde um die Zweige herum bis aufs Holz. Alle Teile, die über diesen Fraßstellen liegen, sterben ab. Als Bekämpfungsmaßnahme sollten die Raupen abgesammelt sowie die Gespinste und Befallsnester herausgeschnitten und über den Restmüll entsorgt werden.



stellen, ob man in seinen Gemüsebeeten Drahtwürmer hat. Dazu werden die Erdäpfel halbiert und mit der Schnittfläche voran etwas in den Boden gedrückt.

Eventuell Saatgut beizen

Dort wo mit Auflaufkrankheiten gerechnet werden muss bzw. bei möglicherweise krankheitsbefallenem Saatgut sollte gebeiztes Saatgut verwendet werden.

Was gegen Schnecken hilft

Schnecken machen sich auf die Jagd nach frisch ausgetriebenen Staudenblättern und allem zarten Grün im Garten. Ritterstern, Staudensonnenblume und Sonnenbraut sind im zeitigen Frühjahr besonders gefährdet. Daher sollte man jetzt das alte Laub zwischen den Stauden entfernen, denn darunter verstecken sich Schneckeneier und Jungtiere. Man könnte aber auch Bretter zwischen die Beete legen und morgens die Schnecken darunter einsammeln. Man kann auch sogenannte Köderpflanzen wie beispielsweise Tagetes in die Beete pflanzen, um die Schnecken von anderen Pflanzen abzuhalten. Hilfreich können aber auch Plastikhauben über gefährdete Jungpflanzen sein.

Gemüse Drahtwürmer

Mit Erdäpfeln kann man fest-

Kohlhernie
Durch Kohlhernie gefährdete oder verseuchte Böden vor der Aussaat mit Kalk ausgiebig kalken, übermäßige Stallmistgaben vermeiden.

Saatenfliege
Auf das Auftreten der Saatenfliege ist zu achten. Die Bekämpfung sollte bereits im Saatbeet als Bodenbehandlung mit anerkannten Insektiziden erfolgen.

Jungpflanzen
Bei Jungpflanzen (speziell bei Salat und Kohlgewächsen) besteht die Gefahr eines Befalls durch Falschen Mehltau. Mit den hierfür anerkannten Mitteln können hier geeignete Behandlungen durchgeführt werden.

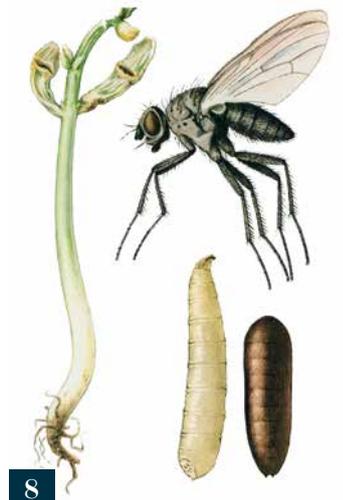
Welke Paradeiser-Jungpflanzen

Besonders an nassen Stellen der Anzuchtflächen kommt es zum Umfallen der Pflanzen. Den Hauptschaden verursacht der Erreger, ein Eipilz mit Namen *Phytophthora nicotianae*, aber in frisch ausgepflanzten Beständen ebenfalls als typische Umfallkrankheit. Das Wurzelsystem kann dabei noch völlig intakt sein, trotzdem kommt es zu einer Stängelgrundfäule und zum Weichwerden des Gewebes. Der Stängel ist dunkel bis graugrün verfärbt, nachfolgend trocknet er aus und schnürt sich ein. Vom Sichtbarwerden der ersten Symptome bis zum Umfallen der Pflanzen vergehen oft nur zwei Tage. Bei Befall des Wurzelsystems zeigen die Pflanzen Blattvergilbungen und Welkerscheinungen. Die Pflanzen können jedoch auch welken ohne dass die Blätter Vergilbungen zeigen. Viele Pflanzen können einen leichteren Befall überstehen, indem sie vermehrt Adventivwurzeln bilden.

Infektionen erfolgen bevorzugt, wenn bei höheren Substrattemperaturen mit kaltem Wasser gegossen wird.

Der bodenbürtige Pilz vermehrt sich in erster Linie ungeschlechtlich über Sporangien, die direkt auskeimen oder auch Zoosporen entlassen. Unter für

den Pilz günstigen Bedingungen wie Feuchtigkeit und Wärme bildet er reichlich Sporangien aus. Bei starken und plötzlichen Temperaturwechseln und Nässeperioden werden massenhaft Zoosporen freigesetzt, die für eine rasche Befall-



sausdehnung und Verbreitung des Erregers sorgen.

Stets saubere Anzuchtsubstrate verwenden Überhöhtes Wasserangebot vermeiden. Krankes Pflanzenmaterial sorgfältig entfernen.

Gurkenkrätze an Zucchinijungpflanzen

Auf den Befallsstellen bildet sich ein olivgrüner Konidienrasen. Auf den ersten Blättern und Stängeln können wässrige, blassgrüne bis graue Flecken entstehen.



- 5 Drahtwurm an Erdapfel
- 6 *Phytophthora nicotianae* an Paradeisjungpflanzen
- 7 Falscher Mehltau an Rotkrautjungpflanzen
- 8 Saatenfliege
- 9 Gebeiztes Bohnensaatgut
- 10 Gurkenkrätze an Zucchinijungpflanzen

PFLANZENGESUNDHEIT IM GEMÜSEGARTEN

Ringflecken an Erdäpfelpflanzgut

An Erdäpfelpflanzgut kann man hie und da ringförmige Flecken bzw. Nekrosen beobachten. Oft haben dann ganze Partien von Pflanzerdäpfeln solche Symptome. Diese ringförmigen Nekrosen werden durch ein Virus verursacht und zwar durch das Kartoffelvirus Y (Potato Virus Y oder kurz PVY).

Zum Zeitpunkt der Ernte von Erdäpfelpflanzgut sind Krankheitsmerkmale an infizierten Knollen nur sehr schwach ausgeprägt. Erst im Verlaufe der Lagerung erfolgt eine bedeutende Verstärkung des Krankheitsbildes. Erkrankte Knollen zeigen bei der Ernte und Einlagerung an den Oberflächen undeutliche, blasige Auftreibungen in Form von Kreisringen und Flecken, dies bevorzugt im Bereich der Augen. Während der Lagerungsdauer stirbt das geschädigte Gewebe ab, wodurch Ringnekrosen oder nekrotische Flecken entstehen. Ein Befall in der Augenregion verursacht starke Keimschäden. Bei fast allen derart befallenen Knollen tritt sogar eine vollständige Unterbindung der Keimung auf. Die Krankheitssymptome werden, neben dem Vorhandensein des Schadorganismus, auch von hohen Bodentemperaturen gegen Ende der Vegetationsperiode gefördert.

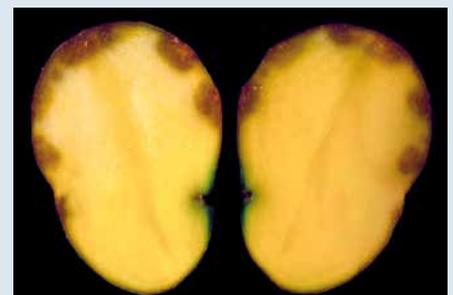
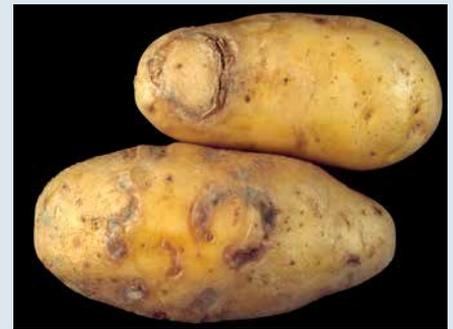
Während der Befall mit dem PVY in der Vergangenheit an den Knollen symptomlos

verlief, jedoch erhebliche Ertragseinbußen verursachte, treten seit vielen Jahren auch Schädigungen an Knollen, wie oben beschrieben auf. Neben Ertragsminderungen treten daher auch beträchtliche Qualitätsminderungen auf.

Der gegenständliche Krankheitserreger ist ein neuer Vertreter der Tabakrippenbräune des Kartoffelvirus und hat im Jahre 1992 die Bezeichnung PVYNTN erhalten.

Das Virus wird durch Blattläuse übertragen und zwar durch die Grüne Pfirsichblattlaus, Kreuzdornblattlaus, Grünstreifiger Kartoffelblattlaus und einiger anderer.

Das Virus hat einen sehr großen Wirtspflanzenkreis. Neben Erdäpfeln und Paradeisern sowie 76 weiteren Nachtschattengewächsen, wie auch Bilsenkraut und Stechapfel sind auch Gartenmelde, Zuckerrübe, Wohlriechender Gänsefuß, Ackerwinde, Stechapfel, Kleinblütiger Steinklee, Bauerntabak, Phacelia, Portulak und Gemeines Kreuzkraut Wirtspflanzen.



Als Gegenmaßnahme ist vor allem ein Pflanzgutwechsel vorzunehmen. Die Bekämpfung der Blattläuse kann durch hierfür zugelassene Insektizide erfolgen.

PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

Phyllosticta-Blattfleckenkrankheit des Rhododendrons

Schadbild

Der Pilz *Phyllosticta oculta* verursacht auf den Blättern größere, rundliche Flecken, oft bis zu einem Zentimeter, die oft grau bis dunkelbraun umrandet sind.

Auf diesen Flecken bildet der Pilz seine Fruchtkörper (*Pyknidien*) aus, die als sehr kleine, dunkle, oft schwarz-braune bis schwarze Punkte zu sehen sind.



Schaderreger

Pyknidien blattober- und unterseits auf den Blattflecken, etwas in das Blattgewebe eingesenkt. Manchmal sind die rundlichen *Pyknidien* von einer dünnen Lage von Gewebszellen bedeckt. Die *Pyknidien* sind braun, dünnwandig, pseudoparenchymatisch und haben eine kurze, spitze Papille an der Spitze, mit der sie die Epidermis durchstoßen. Sie messen 75 bis 150 µm im Durchmesser.



Die einzelligen Konidien sind eiförmig oder elliptisch, 4-5 × 2-2,5 µm groß, hyalin und an beiden Enden abgerundet.

Gegenmaßnahmen

Gegenmaßnahmen sind in der Regel nicht notwendig. Es genügt, befallene Blätter wegzupflücken und abgefallene zu entsorgen.

Darauf bildet sich ein olivgrüner Sporenrasen. Die Jungpflanzen können bei stärkerem Befall eingehen. Krankheitsursache ist Pilz *Cladosporium cucumerium*.

Der Pilz ist samenübertragbar. Verbreitet wird die Krankheit mittels Sporen, die man bei Pflege- und Erntearbeiten verschleppt. Gefördert wird die Entwicklung des Pilzes durch lange Tauperioden und tiefere Temperaturen während der Nacht. Bei Temperaturen über 21 °C wird die Ausbreitung der Krankheit gehemmt.

Gesundes Saatgut und widerstandsfähige Sorten verwenden. Einen mindestens dreijährigen Fruchtwechsel einhalten.

Gießen

Pflanzen nicht von oben mit dem Schlauch oder Beregner bewässern. Jeder Wassertropfen auf Blättern und Stengeln kann das Auftreten von Pflanzenkrankheiten fördern.

Obst

Monilia

Die Monilia-Zweigdürre ist eine häufige Krankheit an Kirschen und Weichseln. Die Infektion erfolgt über die Blütenorgane. Als Infektionsquelle dienen die auf den Bäumen verbliebenen „Fruchtmumien“ und auch erkrankte Zweige. Daher sollten vor der Blüte die befallenen Triebspitzen 10 bis 20 Zenitmeter unter der Befallsstelle zurückgeschnitten werden. Bei anfälligen Sorten können zwei bis drei Fungizidbehandlungen kurz vor oder während der Blüte durchgeführt werden.

Taschenkrankheit

Bei feuchter Witterung kann auch die Taschenkrankheit der Zwetschke wieder zu großen Ernteverlusten führen. War der Vorjahresbefall stark, so sollten zwei Fungizidbehandlungen – bei Blühbeginn und knapp nach der Blüte – durchgeführt werden.

Apfelblütenstecher

In Gärten mit Apfelbäumen, die sich in feuchteren Lagen befinden, besteht die Gefahr durch einen Befall durch den Apfelblütenstecher. Wird die Schadensschwelle überschritten, sollten hierfür anerkannte Präparate im Mausohrstadium ausgebracht werden.

Apfelsägewespe

Gebietsweise kann mit einem Auftreten der Apfelsägewespe gerechnet werden. Bei sehr starkem Fruchtbehang wirkt ein Befall ausdünnend. Bei schwachem Fruchtbehang kann ein Befall schlimme Auswirkungen haben. Im Frühjahr auf die Blütenkelche achten. Dort sind die Eier des Schädlings zu sehen und zwar nach der Blüte an braun verfärbten Stellen mit rötlichem Hof drumherum. Junge Früchte zeigen oberflächlich einen verkorkenden Minengang. Anschließend kann man Bohrlöcher sehen, die bis ins Kerngehäuse reichen. Aus ihnen tritt jaucheartiger Kot aus. Befallene Früchte fallen vorzeitig ab. Mit beleimten Weißtafel kann der Flug der Tiere registriert werden. Sind Behandlungen notwendig, erfolgen diese mit dem Abfall der Blütenblätter. Meist reicht es jedoch aus, wenn man rechtzeitig befallene Früchte auspflückt.

Spinnmilben

Mit Paraffinölen bekämpft man Spinnmilben im Grünknospens stadium.

Fruchtschalenwickler

Apfel- und Birnbäume durch Vorblütespritzungen gegen Fruchtschalenwickler behandeln. Warndienstmeldungen beachten!

Blattläuse und Spinnmilben bei Zwetschken

Bei Zwetschken nach dem Abfallen der Blütenblätter Pflaumensägewespe, Blattläuse und Spinnmilben bekämpfen.

Pflaumensägewespe

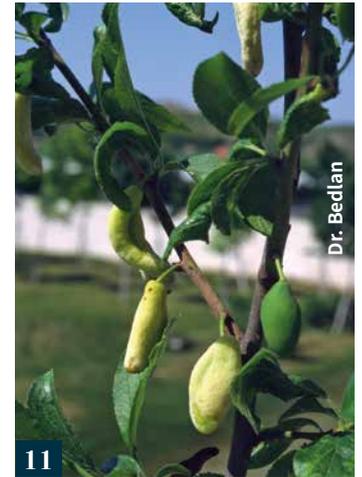
Gegen die Pflaumensägewespe Behandlungen durchführen. Sie fliegen zur Zeit der Zwetschkenblüte. Die Eier werden dann in die Kelchzipfel und dazwischen abgelegt. Die ausschlüpfende Larve bohrt sich in die junge Frucht ein und frisst sie aus. Im Verlauf ihres Wachstums kann sie bis zu fünf Früchte befallen. Die geschädigten Früchte fallen vorzeitig ab. Die erwachsene Larve verlässt die Frucht und überwintert zirka 10 Zentimeter tief im Boden. Erst im Frühjahr erfolgt dann die Verpuppung, zwei Wochen danach schlüpft die Wespe. Weiße Leimtafeln fangen die Sägewespen ab (Montage im Kronenbereich der Bäume). Nach der Flugzeit der Sägewespe Leimtafeln wieder entfernen! Behandlung unmittelbar nach dem Blütenblätterfall durchführen. bei starkem Befall sollte man die Behandlung nach etwa eine Woche wiederholen. Die Benetzung des Blütenkelchs ist wichtig, deshalb am Baum von innen nach außen spritzen. Ein Netzmittel sollte der Spritzbrühe zugesetzt werden.

Birnblattsauger

Für eine gezielte Bekämpfung des Birnblattsaugers sind laufende Kontrollen über das Schädlingsauftreten notwendig. Entwicklungshemmende Präparate werden zu Beginn der Eiablage eingesetzt.

Johannisbeergallmilbe

In Befallslagen die Johannisbeergallmilbe bei Sichtbarwerden der Blütenstände bekämpfen. In der zweiten Aprilhälfte können Erdbeeren durch die Erdbeermilbe befallen werden.

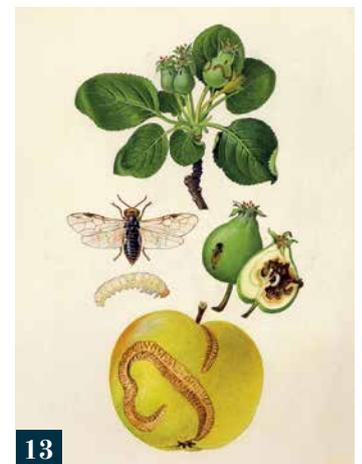


Dr. Bedlan

11



12



13



14

- 11 Taschenkrankheit der Zwetschke
- 12 Apfelblütenstecher
- 13 Apfelsägewespe
- 14 Birnblattsauer

Der Weinbau in Gesellschaft, Politik und seine Krisen

DIE ZWEITE PLAGE: EINSCHLEPPUNG DER REBLAUS IN DEN 1860ER-JAHREN

Die aus Nordamerika stammende Reblaus wurde in den 1860er Jahren durch Rebstöcke von der Ostküste Amerikas über London ins südliche Frankreich eingeschleppt (ab 1863 nachgewiesen) und breitete sich in der Reblausinvasion rasant von dort über sämtliche europäische Weinbaugebiete aus.



Die Einschleppung der Reblaus hing ursächlich mit der Mehltauepidemie zusammen. Vielleicht hätte sich die europäische Weinbaukrise, ausgelöst durch den Echten Mehltau, der aus Nordamerika eingeschleppt wurde, nach etwas mehr als zehn Jahren nach 1858 ohne weitreichende Folgen wieder eingependelt. Mit allen Mitteln versuchte man der Mehltauepidemie Herr zu werden. Zubereitungen von Schwefelverbindungen waren durchaus wirksam. Aber es gab Schwierigkeiten. Diese Schwefelverbindungen waren nicht besonders pflanzenverträglich und verursachten Blattschäden. Es gab auch Unsicherheiten bezüglich des richtigen Anwendungszeitpunktes. Schlussendlich fehlte es an geeigneten Spritzgeräten, die die Pflanzenschutzmittel

gleichmäßig in den Rebanlagen verteilen. Die altertümlichen Feuerwehrspritzen in den dörflichen Gegenden waren dafür nur wenig geeignet.

Durch internationale wissenschaftliche Beziehungen wusste man aber, dass es in Amerika Wildreben gab, die hochgradig resistent gegen den Echten Mehltau waren. Es lag also nahe, solche Sorten einzuführen und in den gefährdeten Lagen in Europa anzupflanzen. Man hatte dabei aber übersehen, dass diese Pflanzen an ihren Wurzeln einen winzigen, kaum stecknadelkopfgroßen Parasiten beherbergten. Es war ein Insekt mit einem komplizierten Entwicklungsgang, der mit den amerikanischen Rebsorten im Gleichgewicht lebte. Die Rebstöcke und ihre Parasiten konnten miteinander leben. Was als Gegensteuerung zur Mehltauepidemie

gedacht war, endete in einer Katastrophe. Die Reblaus befiel nämlich die gegen sie nicht immunen europäischen Weinstöcke und richtete verheerende Schäden an. Bereits nach 20 Jahren waren in Frankreich 24 Departements verseucht. Daraufhin beschloss Deutschland 1873 die Einfuhr von Rebstöcken zu verbieten. Es kam aber trotzdem zu einzelnen Befallsherden und 1881 wurde zum Beispiel ein Totalbefall im Ahrtal festgestellt. 1804 wurde dann per Gesetz vorgeschrieben, die Befallsherde sowie deren angrenzende Flächen zu vernichten. Außerdem wurde eine Bodenentseuchung mit Schwefelkohlenstoff angeordnet. Dies waren damals schon sehr fortschrittliche Gegenmaßnahmen, denn zunächst wusste man ja nicht worum es sich handelte. Im französischen Weinbau

wurden die Symptome zunächst als „etise“ bezeichnet, was „Ausbreitung“ bzw. „Herdbildung“ bedeutet. Dann kam der Ausdruck „Phylloxera“ dazu, was „Trockenblatt“ bedeutet. Über die Ursachen bzw. die Biologie möglicher Schaderreger wusste man zu diesem Zeitpunkt überhaupt noch nichts. So wurden auch recht kuriose Gegenmaßnahmen gesetzt, zum Beispiel wurden die Rebstöcke mit menschlichem Urin, Arsen oder anderen Chemikalien besprüht. Diese waren entweder unwirksam oder in ihrer Anwendung bedenklich.

Dann entdeckte der Privatgelehrte Planchon, dass die Schäden sich stets von einem Zentrum aus langsam in alle Richtungen ausbreitete und daher müsste es sich um eine Wurzelkrankheit handeln. Er kontaktierte daraufhin den seinerzeit bekanntes-

ten Wissenschaftler für Infektionskrankheiten, nämlich Louis Pasteur. Aufgrund der sehr präzise vorgelegten Befunde von Planchon, folgerte Pasteur, dass das „agent infectieuse“ aus Amerika stammen muss. Planchon ging daraufhin offenbar bodenbürtigen Ursachen nach. Planchon fand heraus, dass es sich bei den Schadursachen weder um Pilze oder Bakterien handelte, sondern um ein winziges Insekt und dass die Infektionsherde stets von Amerikanerreben ausgingen, die als resistent gegen den Echten Mehltau eingeführt wurden. Die Schäden stiegen zu dieser Zeit ins Unermessliche. Sie fügten Frankreich einen größeren wirtschaftlichen Schaden zu als der Krieg 1870/71 mitsamt den

Reparationszahlungen an das Deutsche Reich.

In weiterer Folge nahm Planchon Kontakt mit dem bekannten Wissenschaftler Charles Riley in den USA auf. Dieser wusste, dass die Reblaus schon immer an amerikanischen Rebstöcken vorkommt. Aber durch einen jahrhundertelangen Anpassungsprozess zwischen Insekt und Wirtspflanze hat sich ein Gleichgewicht eingestellt. Die Reblaus tritt mit ihren freilebenden Stadien zwar gelegentlich als Blattschädling auf, aber die widerstandsfähigen Wurzeln litten nur wenig unter dem Befall. Das war also die Lösung des Problems: Einfuhr der Reblaus resistenten amerikanischen Wurzelstöcken. Auf diesen Unterlagen

wurden dann die europäischen Rebsorten veredelt, was ja noch heute so geschieht. Dies war also die erste und größte Aktion einer biologischen Schädlingsbekämpfung.

Aber, die biologische Kettenreaktion war damit noch nicht beendet. Der europäische Weinbau kam aus der Krise nicht heraus. Denn leider wurde mit den Reblausresistenten Wurzelstöcken auch ein für Europa neuer, aggressiver Pilz mit eingeschleppt, der bis heute ein anhaltendes Pflanzenschutzproblem im Weinbau geblieben ist.

(Quelle: Hans-Hermann Cramer: Ernten machen Geschichte, 2007)



Fortsetzung folgt

Baufirma Frühwirth feiert 50 jähriges Jubiläum!

Durch professionelle Arbeit und konstante Weiterentwicklung konnten wir uns als erfolgreicher Dienstleister im Baugewerbe etablieren.

Erfolg und Wachstum, getragen von Ausdauer und Zuverlässigkeit schafften auch Vertrauen und Stabilität. Wir wollen uns bei allen unseren Kunden, die das erst möglich gemacht haben, für das Vertrauen bedanken. Auch in Zukunft halten wir an unserem Motto QUALITÄT fest, das uns diesen außerordentlichen Erfolg über 50 Jahre ermöglicht hat.

Baufirma Frühwirth
Tel.: 02236/26539
E-Mail: office@fruehwirth-bau.at
www.fruehwirth-bau.at



Qualität ist unser Motto



baufirma
FRÜHWIRTH
Qualität ist unser Motto

Bauunternehmung Frühwirth
Dreisteinstraße 1, 2371 Hinterbrühl
Tel.: 02236/265 39 Fax DW 1

www.fruehwirth-bau.at



Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

ACHTUNG: Kein Parteienverkehr

Aufgrund der Anordnung der Bundesregierung findet der Parteienverkehr bis auf Weiteres nicht statt! Sämtliche Anliegen bitten wir sie postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr für Sie da.

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.kleingaertner.at

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Vereinsleitung, ob die folgenden Termine stattfinden!

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen im Juni, September jeweils am 3. Don-

nerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 1, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Die heurigen Sitzungen finden am 20. 4. (JHV), 18. 5., 19. 10. und 16. 11. im Restaurant Retsina 1170, Hernalser Hauptstrasse 68, statt.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Sitzungen finden am 9. 4., 18. 6., 10. 9. und 12. 11., um 19 Uhr, im GH Frohes Schaffen, 1210 Wien, Thayagasse/Frohes Schaffenweg, statt. Die Vorstandssitzungen beginnen um 18 Uhr.

Donaustadt: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 14. 4., um 19 Uhr, im Gasthaus Alt Wiener Stuben (Extrazimmer), 1220 Wien, Erzherzog-Karl-Straße 66, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Termine 2020: Do, 2. 4., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Sa, 16. 5., Gartenberatung mit Prämierung, Ober dem Heustadlwasser. Do, 4. 6., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Do, 1. 10., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Do, 5. 11., um 18 Uhr, KGV Heustadlwasser. Ganzjährig persönliche Beratung in den Gärten oder per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at.

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Die erste Bezirksfachgruppensitzung 2020 findet am Dienstag, den 3. März 2020, um 18 Uhr, statt. Bitte um verlässliches

Erscheinen. Alle Termine 2020 finden im Vereinshaus des KGV Blumental, Braheplatz 12, 1100 Wien, statt.

12. und 23. Bezirk: Jeden zweiten Mittwoch im März, Mai, Juni, September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt. 18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat, von 18.30 bis 20 Uhr, im GH Frohes Schaffen, 1210 Thayagasse 5, Beratungsdienst 18 bis 18.30 Uhr, statt. Im Juni, Juli, August und September finden die Sitzungen beim Containerstützpunkt statt.

22. Bezirk: Nächste Sitzung am 20. 4., um 19 Uhr, im Gasthaus Alt Wiener Stuben (Extrazimmer), 1220 Wien, Erzherzog-Karl-Straße 66.

Liebe Lesern, lieber Leser,

unser Land läuft derzeit auf Sparflamme – und wir merken auf einmal was für ein Privileg der Besitz eines Gartens ist, vor allem für diejenigen von uns, die den Garten ganzjährig nutzen und bewohnen. Derzeit sind ja die meisten Termine abgesagt, selbst der Zentralverband der Kleingärtner und die Landesverbände sind nur notbesetzt und/oder arbeiten von zu Hause aus. Es werden nur dringende Termine unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen wahrgenommen. Auch diese Zeitung wurde unter ungewohnten Bedingungen produziert, es gab keinen persönlichen Kontakt, alles lief per Telefon und E-Mail sowie über das Internet.

Unsere Zeitung kann Ihnen kein Wissen über das Virus bieten und wird Ihnen auch nicht vorbeten, wie Sie sich verhalten sollen. Auf Grund der sich ständig ändernden Wissens- und Faktenlage beziehen Sie Informationen besser durch Rundfunk, TV und Tageszeitungen. Über diese Kanäle können

Sie sicher sein, dass kaum Unsinn verbreitet wird. Jedenfalls wird Ihnen dort zur Abwehr des Virus nicht geraten die Luft anzuhalten oder Unmengen an Wasser zu trinken – was in den „sozialen Medien“ durchaus passiert.

Wer kann, arbeitet also zu Hause, wo derzeit auch die Kinder sind, weil sie ja nicht zu den Großeltern sollen. Die Corona-Krise stellt uns auf eine harte Probe, denn wir wissen nicht, wann die Phase der auf ein Minimum reduzierten Sozialkontakte wieder endet. Machen wir uns nichts vor: Aus dieser Krise kommt niemand allein heraus, das schaffen wir nur gemeinsam! Und, so behauptet Ihr Redakteur, das sind wir Kleingärtnerinnen und Kleingärtner ja auch gewohnt: Wir leben diese Gemeinsamkeit seit mehr als hundert Jahren in unseren Vereinen und Verbänden – und unsere Altvorderen ha-

ben schon andere Situationen gemeistert, also haben wir das wohl auch drauf! Und wie: Kaum hat das Schlamassel begonnen, schon organisierten sich in den ersten Vereinen Funktionäre und Mitglieder und boten Hilfe an.

Nutzen wir diesen verordneten Rückzug zur Entschleunigung und Ruhe und machen das Beste draus. Machen wir das, was uns gut tut ... auf in den Garten, der uns schon erwartet.

Nutzen wir die wärmeren Temperaturen und genießen ihn einfach! Und vergessen Sie dabei die Menschen in Ihrem Umfeld nicht. Etwa auf schon ältere Ehepaar nebenan, für die Sie vielleicht einkaufen könnten, weil sie es eben nicht risikofrei können. Die freut das sicher mehr, als wenn Sie jetzt Ihren Maschinenpark im Garten zum Lärmen bringen,

meint Ihr Redakteur

stay home



Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhaus des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt. Termine 2020: 8. April, 13. Mai, 10. Juni, 9. September, 14. Oktober, 4. November (Achtung, um 10 Uhr) sowie die Weihnachtssitzung am Donnerstag, 3. Dezember (Beginnzeit steht noch nicht fest).

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Informationen finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes der Kleingärtner Oberösterreich www.kleingaertnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter office@kleingaertnerlvooe.at

Fachberater Oberösterreich

Jahresprogramm 2020

Nächster Termin am Montag, den 20. April, 18.30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen/kleiner Saal, Dauphine Straße 19, 4030 Linz. Thema: Theoretischer Strauchschnitt, Vortragender Gottfried Kreindl.
Mo, 18. 5., 18.30 Uhr: Bodenschutz im Garten, Vortragende Christine Dobretzberger
Sa, 13. 6., 7.30 Uhr: Ausflug Imkerei Hüttner – Kräutergarten Klaffer
Mo, 21. 9., 18.30 Uhr: Wintergemüse, Vortragender Wolfgang
Mo, 19. 10., 18.30 Uhr: Vortrag aus dem ZV-Wien
Mo, 16. 11., 18.30 Uhr: Information und Diskussion, Christine Dobretzberger
Mo, 14. 12., 18.30 Uhr: Weihnachtsfeier

Kostenlose Fachberaterschulung, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Ausbildung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Aus den Organisationen

Niederösterreich

KGV Kollerberg

Am 11. Jänner eröffnete Obmann Membir die ordentliche MV im Vereinsheim des KGV Kollerberg, begrüßte die Mitglieder, die Ehren Gäste – LV-NÖ-Präsident RR Franz Riederer, GR Werner Edelbacher, die Abordnungen KGV Krems, KGV St. Pölten Stattersdorf und die neuen Mitglieder Fr. Ramel, Fr. Schiller, Hr. Zauchinger. In einer Trauermminute tiefen Schweigens wurde der Verstorbenen und Gönnern des Vereines gedacht. Bestätigung der Tagesordnung. Über Antrag wurde auf die Protokollverlesung der vorjährigen MV verzichtet. Obmann Membir berichtete über die Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr: Teilnahme bei der Aktion „Sauberes St. Pölten“, Abhaltung des traditionellen Lotofestes, Delegiertenversammlung des LV der Kleingärtner NÖ im St. Pöltner Rathaus. Es folgten einige Allgemeinhinweise und Informationen. Ein Dankeschön dem Wirtschaftshof und der Stadtgärtnerei der Stadt St. Pölten für die unbürokratische Hilfestellung bei Verein-

KLEINGÄRTNER ACHTUNG!

Klein-Bagger für Kelleraushub (auch Schmal-Dumper)
Kompressoren für Abbrucharbeiten Stromaggregate
Weitere Maschinen und Geräte auf Anfrage
Günstige Wochenendpauschale



ABV Baumaschinenverleih Ges.

1100 Wien Moselgasse 21

Tel.: 688 67 82 Fax 688 67 84

www.a-b-v.at

sanliegen, den Funktionären, der Kontrolle und den Rechnungsprüfern für die geleistete – meist unbedankte – ehrenamtliche Tätigkeit, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern und den Werkzeugmechanikern. Mit den geplanten Investitionen für 2020 schloss Obmann Membir seinen Bericht. Es folgten die Berichte des Finanzreferenten Hr. Thanner, des Rechnungsprüfers Hr. Oppenauer und der Kontrolle Fr. Fuxsteiner. Der Antrag der Kontrolle auf Entlastung des Finanzreferenten und des Vereinsvorstandes wurde einstimmig angenommen. Der Präsident des LV-NÖ Hr. RR Franz Riederer und GR Werner Edelbacher hielten interessante Referate. Bestätigung des Wahlausschusses.

Wahlergebnis: Obmann H. Membir, Stv. Obmann H. Fellner, Kassier. L. Burger, Kassier Stv. J. Günter, Schriftführer G. Haumer, Stv. Schriftführer D. Schiller, Kontrolle V. Fuxsteiner, L. Membir, MMag. D. Weissenböck, Zeugwart H. Kling. Die Ehrungen wurden von Obmann Hans Membir, RR Franz Riederer und GR Werner Edelbacher überreicht: Diplome vom ZV – Hr. Tischer, Hr. Hechal für 25 Jahre Mitgliedschaft, Hr. Waxenecker und Hr. Herndl für 55 Jahre Mitgliedschaft. Urkunden für Dank und Anerkennung vom LV – Fr. Schlatter und Hr. Thanner, Fr. Haumer das Ehrenzeichen in Silber vom LV – Hr. Thanner die Ehrenplakette in Gold vom LV. Hr. Thanner beendet leider nach 35 Jahren seine Funktionärstätigkeit. Schriftliche oder mündliche Anträge wurden keine eingebracht. Obmann Membir schloss mit guten Wünschen für das kommende Gartenjahr die MV. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Oberösterreich

KGV Harbach

Wahlergebnis: Obmann Gerald Hofer, Stv. Obmann Ing. Horst Mertens, Kassierin Mag. Sandra

Pötscher-Lorbek, Stv. Kassier Robert Pfleger, Schriftführerin Birgit Atzmüller, Stv. Schriftführerin Elfriede Eichinger, Aufsichtsrat Angelika Mayek, Erwin Manzenreiter und Manfred Hausleithner.

EKV Linz

Am 7. Februar fand im Volkshaus Keferfeld-Oed die jährliche MV des Eisenbahner Kleingartenvereins Linz statt. Als Gäste waren die Präsidentin des LV, Mag. Birgit Wiesinger, LV-Kassier Josef Reisinger sowie Ehrenobmann Franz Ruber anwesend. Der Vereinsvorsitzende Josef Dobretzberger hat in seiner Rede darauf hingewiesen, dass Neubauten, sowie jede bauliche Veränderung ausnahmslos bei der Baubehörde zur Anzeige gebracht werden muss. Verpflichtend ist die vorherige Abstimmung mit dem Sektionsleiter. Selbstverständlich muss bei Gartenübernahmen die Parzelle frei von Gerümpel sein, Bäume oder Sträucher, die zu nahe an der Parzellengrenze gesetzt wurden, werden ebenso, wie nicht entsorgtes Gerümpel, auf Kosten des Parzellenübergebers entfernt. Es ist zu beobachten, dass bei manchen Gartenübergaben eine Übervorteilung passiert und Preise bezahlt werden, die den tatsächlichen Wert übersteigen. Der Vereinsvorstand spricht sich gegen diesen Trend aus und weist bei Problemfällen auf einen Schätzungsgutachter



Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl

(gerichtlich beedeter Schätzmeister)

Tel.: 0699/1922 92 92

kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26

barkow@gmx.at

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48

maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

MÜLLER-KASTNER Gabriele

Tel.: 0676/540 25 65

muell-kast@chello.at

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01

koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49

tipo.tipo@gmx.at

SKOPEK Adolf

Tel.: 0664/953 69 95

skopek.adolf@aon.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47

helmut.kaiser@polizei.gv.at

Salzburg

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84

richard.ogris.sen@sol.at

hin. Bei Schwimmbädern, die in manchen Anlagen immer grösser werden, müssen die Umwälzpumpen so angebracht werden, dass der Parzellennachbar nicht durch Lärm gestört wird. Dasselbe gilt auch für die Betreibung von Klimaanlage in den Gärten! Durch den Preisindex wurde 2020 eine Pachterhöhung von 2,0% eingehoben. Bei der Pachtvorschreibung bitte immer den genauen Betrag einzahlen. Durch das Auf- oder Abrunden der Pachtbeträge entsteht der Kassierin ein Mehraufwand bei der Kassengebarung. „Spendenaktionen von Minimalbeträgen“ sind

hier nicht angebracht! Herr Dobretzberger hat in seinem Vortrag, wie in den vergangenen Jahren, auf die Einhaltung der Gartenordnung § 7 Kleintierhaltung, im Besonderen auf die Hundehaltung, hingewiesen.

Am Ende seiner Rede, hat er darauf hingewiesen, dass jeder Gartenbesitzer nachweislich die angepasste GO, sowie die EKV Statuten erhält. Zur Erinnerung: Die GO bildet einen Bestandteil der Vereinssatzungen und des Unterpachtvertrages. Daher ist jedes Mitglied zur Einhaltung der Bestimmungen verpflichtet. Die EKV-Funktionäre werden der Umsetzung der GO besonderes Augenmerk verleihen! Die Präsidentin des LV, Mag. Birgit Wiesinger, bedankte sich am Beginn ihrer Rede bei den Vereinen und ihren Funktionären für die gute Zusammenarbeit. Sie berichtete über die Tätigkeiten des LV und erklärte die Arbeitsschwerpunkte des Verbandes. Das sind Schulungen und Fachvorträge, sowie externe Gastthemen für Funktionäre die mindestens einmal pro Quartal angeboten werden. Am 7. November 2019 wurde die neue Version der Linzer Dauerkleingartenverordnung im Stadtrat beschlossen. Der LV durfte Vorschläge einbringen und es wurden einige berücksichtigt. Zum Beispiel die Formulierungen der Bauvorschriften wurden klarer definiert. Diese Änderungen bedurften daher einer Novellierung der GO vom LV. Merkmal ist ein klimagerechtes Agieren um so die Natur mehr zu fördern! Die Aufgabe des LV ist unter anderem die Errichtung neuer Gartenanlagen. In Linz-Weikerlsee wird neben der alten Anlage 2020 ein neues Areal entstehen. Von 18 Parzellen sind nur noch 7 frei. Ab April werden die ersten Gartenbesitzer ihre Freizeithütten errichten. Informationen dazu gibt es auf der Homepage des LV. 2021 ist die erste Funktionsperiode des neuen LV Vorstandes beendet und es finden Wahlen statt. Auch der EKV-Vorstand wird neu gewählt. Abschließend wünschte Mag. Birgit Wiesinger den Gartenmitglieder ein schönes, erntereiches und erholsames Gartenjahr. Frau Christine Dobretzberger in ihrer Funktion als Leiterin der Fachgruppe im LV hat einen Vortrag zum Thema: Bodenschutz im Garten gehalten. Die Nachfrage an aktiven Funktionären wird trotz wiederholten Aufrufes an die Vereinsmitglieder leider immer schwieriger. Daher sieht sich die Vereinsleitung ge-

zwungen, in Zukunft bei Gartenvergaben, Bewerber mit „Funktionärswillen“ vorzuziehen! Seit Jahren sucht der EKV eine Schriftführer-Stellvertretung sowie zur Kassengebarung einen Kassier/in für die nächste Legislaturperiode. Der EKV feiert im Jahr 2023 seinen 100. Geburtstag! Am 21. 12. 1922 wurde der Gartenverein gegründet. Zur Jubiläumsfeier werden sehr gerne Ideen, alte Fotos und zur Geschichte aus den Sektionen entgegengenommen. Wir wünschen allen Gartenbetreibern ein ertragreiches Gartenjahr 2020! Hinweis: Nächste Mitgliederversammlung ist am 29. Jänner 2021, 18:30 Uhr, im Volkshaus Keferfeld-Oed.

KGV Kleinmünchen-Schörgenhub

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung fand am 14. Februar im Volkshaus Kleinmünchen statt. Der Obmann begrüßte als Ehrengäste die Obfrau der Landesfachgruppe, Christine Dobretzberger, den Kassier des LV OÖ, Johann Reisinger und dessen Stellvertreter Walter Gebetsberger, sowie die erschienenen Mitglieder und Funktionäre. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit gab der Obmann die Tagesordnung bekannt. Da gegen die Tagesordnung kein Einspruch erfolgte, wurde diese angenommen und die Mitgliederversammlung eröffnet. Es wurde eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder abgehalten. Den Mitgliedern, die im kommenden Jahr einen runden Geburtstag feiern wurde herzlich gratuliert. Nach dem ausführlichen Kassabericht unseres Kassiers, wurde von unserem Obmann ein kurzer Rückblick über die Aktivitäten im vergangenen Gartenjahr gemacht. Er bedankte sich bei allen freiwilligen Helfern, die auch vergangenes Jahr wieder mit vollem Einsatz zum Gelingen aller Feste beigetragen haben. Zum Abschluss seines Berichtes gab uns der Obmann einen Überblick über die Termine und Aktivitäten für das laufende Jahr. Nächster Punkt war der Bericht der Kontrolle, Ewald Stierberger stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Kassiers für das vergangene Gartenjahr, da es bei den jährlichen Kontrollen keine Einwände und Beanstandungen gab, der Antrag wurde einstimmig angenommen. Da bei unseren beiden Fachberatern derzeit alles Ok ist und alles was wichtig ist in den Schaukasten kommt, übernahm die Obfrau der Landesfachgruppe

den Teil der Fachberater. Frau Dobretzberger hielt mittels Beaumer-Präsentation einen Vortrag über das naturnahe „Garteln“ das ganze Jahr über. Der Vortrag war sehr interessant, informativ und verständlich vorgetragen. Nach diesem Vortrag kam der Vertreter des LV OÖ, Kassier Johann Reisinger, zu Wort. Herr Reisinger gab uns Einblicke in die Ziele des LV, nämlich die Sicherstellung des Kleingartenwesens, das heißt die bestehenden Vereine zu erhalten und es ist auch eine neue Gartenanlage am Weikerlsee im Entstehen. Er weist darauf hin, dass es um dies zu bewerkstelligen viele ehrenamtliche Funktionäre braucht, denn ohne diese gäbe es keine Gartenvereine! Ein besonderes Lob diesbezüglich spricht Herr Reisinger unserem Obmann Manfred Modrey und unserem gesamten Führungsteam aus. Herr Reisinger dankt für die Einladung und wünscht ein ertragreiches Gartenjahr 2020. Danach beendete der Obmann die Sitzung, dankte den Gästen und Mitgliedern für das zahlreiche Erscheinen und wünschte ein gutes Gartenjahr 2020. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde noch jeder Hauptpächter vom Verein zu einem Essen und einem Getränk eingeladen.

Salzburg

KGV Liefering-Herrenau

Im gut besuchten Saal des Müllner Bräustübl fand am 28. Februar unsere Generalversammlung mit der turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes statt. In einem harmonischen Rahmen, bei dem alle wichtigen Themen – im Besonderen auch über das finanzielle Gebaren unserer Kleingartenanlage – informiert wurde, gab es auch ein einstimmiges Mitgliedervotum für den neuen Vorstand für die Funktionsperiode 2020 bis 2024. Folgend die Zusammensetzung des Vorstandes, der sich in den nächsten Jahren um die Geschicke des Vereines kümmern wird.

Wahlergebnis: Obmann Johann O. Ernst, Stv. Obmann Josef Graf und Peter Kness, Kassier Helmut Neubauer, Stv. Kassier Wilhelm Reiser, Schriftführer Josef Altecker, Stv. Schriftführer Mag. Klemens Mayer. Der Aufsichtsrat wird von Frau Andrea Glauning und den Herren Carlo Bata, Christian Kopfguter und Patrick Bart gebildet. Ein danke an alle o. a. gewählten Personen, dass sie sich für die diversen Aufgaben zur Verfügung gestellt haben, um alle anfallenden – oft



sehr wichtigen – Arbeiten für den Verein zu leisten. Damit wünschen wir vom Vorstand allen Mitgliedern ein schönes und erntereiches Gartenjahr.

Steiermark

HGV Schönan

Am 11. April, um 13:30 Uhr, findet die alljährliche Osterspeisensegung im Hallenbereich statt. Die Vereinsleitung wünscht allen ein frohes Osterfest.

HGV Steinfeld

Am 16. Mai, ab 10 Uhr, findet auf dem Areal des HGV Steinfeld die Jahres- bzw. Generalversammlung mit Wahl des neuen Vorstands statt. Obmann Franz Österle und sein Team bittet wieder um zahlreichen Besuch. Im Anschluss daran findet wieder unser Frühlingfest statt. Außerdem beginnen wir ab Mai wieder mit unseren wöchentlichen Sprechstunden jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr.

Wien

KGV Frohsinn

10.: Wahlergebnis: Obmann Patrik Cuta, Stv. Obmann Mag. Romana Leodolter und Alexander Reiter, Kassierin Irene Malek, Stv. Kassierin Tamara Horak, Schriftführer Robert Leeb, Stv. Schriftführer Franz Winkler.

KGV Rothneusiedl, Gr.Mühlbach

10.: Wahlergebnis: Obmann Hans Patzelt, Stv. Obmann Adalbet Masek, Schriftführer Thomas Breitenfelder, Stv. Schriftführerin Heidi Freiler, Kassierin Andrea Grandl, Stv. Kassierin und Rechnungsprüfer Ilse Masek, Kontrolle Stefan Schlusche, Gerhard Patzelt und Harald Zaiser.

KGV Knödelhütte

14.: Wahlergebnis: Obmann Johann Pawlik, Stv. Obmann Claudia Wolfsberger, Kassierin Brigitte Olansky, Stv. Kassier DI Stefan Lackinger, Schriftführer DI Hubert Kirchberger, Stv. Schriftführer Kurt Pekarsky.

KGV Neu-Nachreihen

14.: Wahlergebnis: Obfrau Sabine Weber, Stv. Obfrau Doris Hochmayr, Kassier DI Daniel Knözinger, Schriftführerin Daniela Winkler.

KGV Zukunft auf der Schmelz

15.: Die GV findet am 26. April, um 10 Uhr, im Schutzhaus (Eintritt über die Veranda) statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht die Vereinsleitung.

KGV Blumenfreunde

21.: Der Verein veranstaltet am 25. April in der Fännergasse 2,

1210 Wien, seinen traditionellen Blumenmarkt mit Würstelstand, Messerschleifer und Feuerlöcher Prüfung. Der Reinertrag ergeht an eine karitative Organisation.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Niederösterreich

Au: den Mitgliedern Eugenie Mikolasch und Annemarie Nitterl.

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Peter Krc, Friedrich Amon, Margit Hofer und Zekrija Kurtanovic.

Horn: dem Mitglied Gustav Mörwald.

Korneuburg: den Mitgliedern Cäcilia Hofmann und Andrea Winkler.

Nord I: den Mitgliedern Margareta Karner und Karl Wenzl.

Traisenstrand: den Mitgliedern Helmut Dangl, Roswitha Eschauer, Andrea Goliash und Brigitte Tacho-Fabian.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: den Mitgliedern Gertrude Lang, Johann Heilmann, Walter Neuner, Helene Krajsek, Monika Reichenberger und Karl Lehner.

Ebelsberg: dem Mitglied Karl Schneider.

EKV Linz: den Mitgliedern Karl Sturm, Maria Krebecsek, Marga-

Pächter gesucht

Das Schutzhaus „Blumenfreunde“ mit Garten, sucht einen neuen Pächter. 1210 Wien Fännergasse 2.

Anfragen unter:
kgv.blumenfreunde@gmx.at

rete Moser, Wilhelm Haas, Ludwig Hauer, Rudolf Zeppezauer und Elfriede Neissl.

Erdsegen: den Mitgliedern Maria Viertlmayr und Hermine Wagner.

Eysnfeld-Mayrpeter: den Mitgliedern Ernst Anzinger, Adi Haselsteiner, Margarete Großbauer und Dora Ramsner.

Franzosenweg: dem Mitglied Ignaz Pum.

Kleinmünchen-Schörgenhub: den Mitgliedern Elfriede Markow, Helga Wolkerstorfer und Erich Simader.

Linz-Ost: den Mitgliedern Agnes

WASSERZÄHLERTECHNOLOGIEN



www.diehl.com/metering

 smart in solutions

DIEHL
Metering

Bauchinger, Aloisia Haider, Rudolf Berchtold, Theresia Wachs und Dr. August Höglinger.

Resthof: dem Mitglied Erich Stollnberger.

Steyr-Ennsleite: den Mitgliedern Ivan Popovic und Stanko Bendra.

St. Florian: Der KGV St. Florian gratuliert allen Mitgliedern, die von Jänner bis April 2020 Geburtstag hatten, wünscht alles Gute und vor allem Gesundheit.

Salzburg

An der Glan: dem Mitglied Georg Haslauer alles Gute zum runden Geburtstag.

Kasern: den Mitgliedern Angela Feichtinger und Alfred Buchner.

Kendlersiedlung: dem Mitglied Günter Weiser zu seinem runden Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute für das neue Lebensjahrzehnt!

Liefering-Herrenau: den Mitgliedern Reinhard Vogl, Dietmar Obernosterer und Stefan Soltis.

Taxham: den Mitgliedern Hildegard Mühringer, Bernd Wimmer und Josef Sagmeister.

Thumegg: dem Mitglied Helmut Stadlbauer.

Steiermark

Blumenfreunde: nachträglich dem Mitglied Roswitha Kern.

Feldkirchen: den Mitgliedern Erika Brunnader, Margarete Kern und Hans Krenn.

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Erna Hochbein und Monika Karnetschnig zum 75. Geburtstag alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und ein erfolgreiches Gartenjahr.

Gösting: den Mitgliedern DI Richard Knall und Otto Zika.

Kalvarienberg: den Mitgliedern Gertrude Pfeiffer, Manfred Lukas und nachträglich Waltraud Augustin.

Kroisbach: dem Mitglied Helga Heidorn.

Luisiengarten: den Mitgliedern Alois Windisch und Harald Wendler.

Maifredy: den Mitgliedern Karin Pfeffer und Hannes Fink.

Rosengarten: den Mitgliedern Daniela Premitzer, Hannelore Tschrischnig, Gerold Glitzner und Edith Striedinger.

Schönau: den Mitgliedern Christine Bijzak, Erna Jakolitsch, Christine Plauder, Anna Prosi, Erika Hofer, Monika Gmeindl, Dr. Werner Sallegger, Erich Baumgartner, Ing. Herbert Zierler und Franz Fliszar.

Stadt-Graz: den Mitgliedern Josef Malysa Josef, Prof. Adelheid Creuzburg und Ingrid Kühnel.

Steinfeld: den Mitgliedern Alois Pendl und Johanna Rupp.

Wien

Kanalwächterhaus, 2.: dem Mitglied Gertrude Remesch.

Unterer Prater, 2.: dem Mitglied Karl Windsteig.

Am Lindkogel, 10.: dem Mitglied Alfred Hübel.

Aus eigener Kraft, 10.: dem Mitglied Marianne Skolud.

Eschenkogel, 10.: dem Mitglied Walter Zemann.

Favoriten Wien, 10: dem Mitglied Roswitha Gebert.

Reifental, 10.: unseren langjährigen, geschätzten Mitgliedern Ingrid Ehrhardt zum 80er und Ernestine Eliasch zum 85er.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: den Mitgliedern Franz Kdolsky und Robert Grasnek.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Gabauer Johann, Peter Karl und Zierl Georg.

Kaiserebersdorf, 11.: dem Mitglied Gisela Paulus.

Am Anger, 12.: den Mitgliedern Edith Unterrainer, Franz Widmayer und Johann Lischka.

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Heinz Cornelius, Günther Windisch, Gabriele Riedl, Norbert Artner und Christine Trümmel.

Küniglberg, 13.: dem Mitglied Elfriede Klein.

Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Ingeborg Kurz, Gertraude Markl und nachträglich den Mitgliedern Christa Schmalek, Gerhard Hartner und Waltraud Redlin.

Heimkehrer-und Invalide, 14.: dem Mitglied Renate Schlichtinger.

Knödelhütte, 14.: dem Mitglied Pihoda Alfred.

Neue Wiese, 14.: dem Mitglied Josef Pscheidt und nachträglich Dagmar Bliederger.

Spallart, 14.: den Mitgliedern Michaela Krenn-Filippits, Tadeusz Salamonski, Friedrich Blauensteiner und Wolfgang Marlovits.

Rosental, 14.: Stammanlage: den Mitgliedern DI Herbert Wiesinger, Prof. Mag. Walter Zigmund und Karin Hörmann. **Baumgartner Höhe:** dem Mitglied Herbert Halbertschlager. **An der Steinhofmauer:** dem Mitglied Herta Händler. **Staboden:** dem Mitglied Helga Zipfl. **Sanatoriumstraße:** dem Mitglied Heinz Hawlik.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitgliedern Susanne Schmidt, Johann Wallner, Rosa Haumer, Jutta Hofer, Djuro Kovacic, Vinko Klaric und Erwin Pagani.

Sprengersteig, 16.: den Mitgliedern Martin Gaal, Johannes Graf, Barbara Meindl, Hans Jürgen Meindl und Michael Vater.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern

Maria Leeb, Margot Stifter, Johann Holdhaus, Maria Döllner, Hannelore Zehetner und unserem Funktionär Kurt Janata.

Ferdinand Hanusch, 17.: den Mitgliedern Christine David und Magdalena Ochowicz-Jaworska.

Nussdorf, 19.: den Mitgliedern Allan Krupka, Herta Berger, Elfriede Fekete und unserem Obmann Hubert Alberer.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Semmelweis, 21.: dem Mitglied Liselotte Binder.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Atzgersdorfer Heide, 23.: dem Mitglied Alfred Saulich.

Wir gratulieren zur Hochzeit

Steiermark

HGV Feldkirchen: dem Ehepaar Monika und Edi Neger zur Silbernen Hochzeit

Wir betrauern

Niederösterreich

Horn: das Mitglied Gerhard Lukesch.

Oberösterreich

Eysenfeld-Mayrpeter: das Mitglied Fritz Irsa.

Linz-Ost: das Mitglied Alois Gruber.

Salzburg

Fendlaugut: In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von unseren Mitgliedern Walter Alber und Susanne Wedam.

Steiermark

HGV Schönau: die Mitgliedern Helga Lieleg und Günther Ramutschning.

Wien

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: unseren ehemaligen Fachberater Friedrich Mizerovsky.

Waidäcker, 16.: das Mitglied Luzia Fausik.

Frohes Schaffen, 21.: das Mitglied Schubert Kurt.

Kurse und Termine

ÖGG-Termine April 2020:

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 7,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4.

Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage.

Beratungsdienst jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16–18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischem Kontakt wählen Sie bitte unbedingt 01/512 84 16–15.

Informationen auch unter www.oegg.or.at

Ab sofort ist die ÖGG auch auf facebook: www.facebook.com/Gartenpflanzen

FG Blumenstecken

Mi, 15. 4. und Di, 21. 4., 18 Uhr: Einsteigerseminar: „Kreatives Gestalten mit Frischblumen – Dekorative Gestecke“, mit Ulrike Wallisch, Kosten: € 34,- (ÖGG-Mitglieder: € 30,- 9, Sonderpreis bei gleichzeitiger Buchung des Kurses „Tischdekoration“ am 29.4., € 48,- (ÖGG-M.: € 41,-) für beide Kurse, Anmeldung unbedingt erforderlich!

Mi, 29. 4., 18 Uhr: Blumenstecken-Seminar: „Kreatives Gestalten mit Frischblumen – Tischdekoration“ mit Ulrike Wallisch, Kosten: € 17,- (ÖGG-Mitglieder € 15,-). Anmeldung unbedingt erforderlich, Tel. 01 512 84 16 oder oegg@oegg.or.at

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 14. 4., 18 Uhr: „Denka Shōka oder Jiyūka mit Aspidistra“

Di, 28. 4., 18 Uhr: „Jiyūka Basic 3 in zwei Gefäßen oder Probelauf für die Ausstellung“

Fr, 24. 4., 15 – 18 Uhr, Sa, 25. 4., 9.30 – 17 Uhr: Ikebana-Workshop: Shōka und Rikka shinpūtai mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl, Kosten: € 50,- (ÖGG-Mitglieder € 45,-), Anmeldung unbedingt erforderlich, Tel. 01 512 84 16 oder oegg@oegg.or.at



FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 16.4., 18 Uhr: „Schaderreger im Klimawandel“ von Univ.Do. Dr. Gerhard Bedlan

ÖGG-Fachgruppe Alpenpflanzen & Blütenstauden

Fr – So, 17.-19.4., 9.30 – 18 Uhr: Raritätenbörse mit Infostand der Fachgruppe; Pflanzenabgabe gegen Spende. Ort: Botanischer Garten der Uni Wien, 1030 Wien, Mechelgasse 2, Kosten: € 5,- (mit GrünCard € 4,-)

Sa, 25. 4., 9.45 Uhr: Exkursion: Laxenburg, mit DI Alfred Steiner. Treffpunkt: Laxenburg, Franz Jo-

seph-Platz; Verpflegung bitte mitnehmen, Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis 16. 4. unbedingt erforderlich, Tel. 015128416, oegg@oegg.or.at
Mo, 27. 4., 18 Uhr: „Gewünschtes und unerwünschtes Grün in unseren Gärten“ von a. o. Univ. Prof. Dr. Michael Kiehn

FG Bromelien

Mo, 20. 4., 18 Uhr: Mitglieder der Fachgruppe zeigen ihre Bilder

ÖGG-Jahreshauptversammlung 2020

Mi, 22. 4., 17 Uhr, Ort: Vortragsaal der ÖGG



Gewinnspiel

Vielen Dank, für die zahlreichen Zusendungen des richtigen Lösungswortes vom Gewinnspiel unter dem Kennwort „Gartenfreude“.

Herzlichen Glückwunsch, die Gewinner/Innen werden schriftlich von der Firma Austrosaat kontaktiert.

Viel Freude bei Ihrem Besuch der Wiener Kleingarten-Messe in den Blumengärten Hirschstetten!

Mehr dazu auf der Homepage www.austrosaat.at



Werbung

Die Produkte unserer GOURMET-Edition sind erhältlich in ausgewählten Bau- und Gartenfachmärkten.

DER GARTEN FÜR SELBSTVERSORGER – DEIN GARTEN DECKT DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine gute Ablenkung in der derzeitigen, angespannten Zeit. Stellen Sie sich vor – Sie holen sich Ihr frisches Gemüse vom eigenen Garten. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Bundesregierung zur Bewältigung der Corona-Krise haben viele Geschäfte zur Zeit nicht geöffnet.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut erhalten Sie jetzt auch online unter www.austrosaat.at

(Mindestbestellwert = € 10,- Frachtkosten = € 3,-)



20% GREENFEE-Ermäßigung für unsere Hotelgäste

Vorsaison-Genuss mitten im Almenland



2 Nächte
p. P. ab
€ 182,-

„MUTTERTAG-SPEZIAL“

6. - 12. Mai 2020

- 2 bis 4 Nächtigungen mit
 - Verwöhn-Halbpension-plus
 - Inklusive Wohlfühlpaket
 - Frühstück mit Lachs und Frizzante am Muttertag
 - Geschenk für zuhause
- Preis p. P. 3 N ab € 234,-, 4 N ab € 312,-



3 Nächte
p. P.
€ 280⁵⁰

„SOMMER-SONNE-STYRIA“

1. Juni - 4. Juli 2020

- 3, 4 oder 5 Übernachtungen mit
- Verwöhn-Halbpension-plus
- Inklusive Wohlfühlpaket
- 1 Wanderkarte • 1 Lunchpaket
- 1 Schnupper Fitnesskurs
- 1 Zuckerldose

Preis p. P. 4 N € 360,-, 5 N € 439,-

Sonderpreise nur für Kleingärtner
Sie sparen 16,- / 24,- oder 32,- EURO

Sonderpreis für Kleingärtner, pro Person
Sie sparen 24,- / 32,- oder 40,- EURO

© Vital-Hotel-Styria. Inserat 4/2020KG
Angebot für Kleingärtner,
Preise in Euro, pro Person, inklusive MwSt.
und Infrastrukturabgabe, exklusive Nächti-
gungsabgabe (€ 1⁵⁰ p. N.)

Nichtmitglieder plus 8,- Euro pro Nacht.
Es gilt Preisliste 2020.
Preise ausgenommen Ostern, Weihnachten
und Silvester. Irrtum, Druck und Satzfehler
vorbehalten.

Mehr Infos: www.vital-hotel-styria.at
Kinderermäßigung
im Zimmer der Eltern!



8163 Fladnitz a. d. T. 45, Tel. 03179 / 233 14 FaxDW-42
office@vital-hotel-styria.at • www.vital-hotel-styria.at

Fotos: Vital-Hotel-Styria, Eisenberger



Wiener Melange

gibt es ab sofort auch als Orchidee

Die Eröffnung der 12. Internationalen Orchideenschau in den Blumengärten Hirschstetten war ein schöner Erfolg für die Wiener Orchideengesellschaft. Bürgermeister Dr. Michael Ludwig taufte einen Frauenschuh des Züchters Giselher Cramer auf den Namen „Wiener Melange“ und absolvierte eine „private“ Führung durch die wunderbare Ausstellung.



Zahlreiche Ehrengäste der Stadt Wien-Wiener Stadtgärten, des Bezirkes Donau-stadt, der Bundesgärten Österreich, der deutschen, österreichischen und ungarischen Orchideengesellschaft, der botanischen Univer-

sitäten Brünn & Wien, der HBLFA Schönbrunn, der Schule für Gartenbau und Floristik in Kagran und „last but not least“ der Wiener Orchideengesellschaft machten diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis.

Der Schaustand der Wiener Orchideengesellschaft (WOG) hat bei der Bewertung nach DOG-Richtlinien eine Goldmedaille errungen und die Vitrine der WOG ziert eine Silbermedaille.

Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard“

REWE. Da aufgrund der aktuellen Lage kein Parteienverkehr stattfindet, können derzeit keine Gutscheine erworben werden. Bitte informieren Sie sich bei den folgenden Partnern vorab über deren derzeitigen Betrieb.

Pflegebedarf. Unter www.ortoproban.at finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfehandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

Kooperation mit der sBausparkasse und der Erste Bank. Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite.
<https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/>

1. Einfach gewünschte Finanzierungssumme, Laufzeit und bevorzugte Fixzinsphase (= wie lange Sie mit gleichbleibenden Zinsen rechnen können) auswählen und schon wird Ihnen Ihre monatliche Darlehensrate berechnet.

2. Auf das PDF am Ende der Seite klicken und 120 Euro Online-Bonus* sichern.
3. Nun fehlen nur noch Ihre Kontaktdaten, damit wir Sie zu einem persönlichen Termin mit einer FinanzierungsexpertIn einladen können. Dafür müssen Sie einfach das Kontaktformular öffnen und die Felder ausfüllen.

* Der Online-Bonus in der Höhe von 120 Euro wird bei Zustandekommen einer Finanzierung von der Erste Bank Österreich im Zuge der Abtretung der Rückforderungsansprüche gewährt und ist bis auf Widerruf gültig. Eine Barablöse ist nicht möglich. Für den Zweck der Terminvereinbarung werden Ihre Daten an das wohn²Center (Erste Bank Österreich) weitergeleitet.

Nutzen Sie unsere Kooperationen und die gebotenen Möglichkeiten zu Ihrem Vorteil!

www.kleingartner.at/kleingartencard

Pächter gesucht

Wir suchen für unser Schutzhaus in Wien 12 ab 1. 2. 2021 einen neuen Pächter. Der ehemalige Pächter tritt seinen wohlverdienten Ruhestand an. Gastronomiekonzession ist erforderlich.

Bei Interesse schicken Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an die Mail-Adresse:
edith.frithum@icloud.com

oder per Post :
KGV Gartenfreunde 12
c/o Edith Frithum/Obfrau
Mittelweg 257/258
1120 Wien

Neuwahl beim Zweigverein 3008 Bludenz

Nach 38 Jahren an der Spitze des Zweigvereines 3008-Bludenz übergab Josef Benko am 6. März die Obmannfunktion.



„Pepi“ war nicht nur beim Zweigverein aktiv. Er war zusätzlich jahrzehntelang Obmann-Stellvertreter der seinerzeitigen Regionsleitung West und Mitglied der erweiterten Verbandsleitung in Wien. In seinem Abschiedsbericht ging Benko auf einige merkwürdige Vorkommnisse mit Gartenbewirtschaftern ein und bedauerte sehr, dass in seiner Funktionszeit eine erhebliche Anzahl von Gärten leider durch Verkauf verloren gegangen sind. Das Schicksal dieser

Kolleginnen und Kollegen hat ihn sehr berührt. Gemeinsam mit Josef Benko haben auch Kassier Roland Franzol sowie Schriftführer Oskar Jungbauer nicht mehr kandidiert. An der Spitze einer neuen, verjüngten Vereinsleitung, steht nun Kollege Werner Knaus. Außenstellen-Leiter Walter Trescher bedankte sich für den wertvollen Einsatz im Interesse der Kolleginnen und Kollegen und überreichte im Namen des Verbandes ein Ehrengeschenk.

Der langjährige Zweigvereinsobmann Josef Benko (l.i.B.) mit dem Leiter der Verbandsaußenstelle Innsbruck, Walter Trescher.

Nützlingshotels beim Zweigverein Kagran



Der Obmann des Zweigvereines Kagran, Gerhard Grundböck, lud am 29. Februar seine Mitglieder zum Bastelvormittag ein. Zahlreiche Mitglieder bauten fleißig Insektenhotels zur Verwendung in ihren Gärten. Die Firma Makita stellte dafür ihre Geräte bereit, der Firmenvertreter Harald Gschaidler unterstützte die Bastler bei der Handhabung der Bohrer, Sägen und Schneider. Der Vormittag war sehr kurzweilig und hat viel Spaß gemacht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Die Nützlingshotels sind nunmehr bereits in den Gärten montiert und warten auf ihre tierischen Gäste.

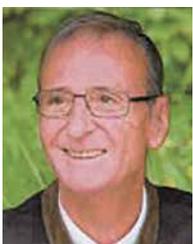
Insektenhotels schaffen Lebensräume für eine Vielzahl kleiner Helfer, die sich im Garten als äußerst nützlich erweisen.



Klaus Ofner wurde 75

Einen besonderen Festtag feierte kürzlich Klaus Ofner, langjähriger Obmann-Stellvertreter des Zweigvereines 2043 Strasshof. Kollege Ofner, Mitglied und Funktionär seit 1967, feierte seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass stand der Jubilar im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. Seitens der Marktgemeinde Strasshof stellten sich Bürgermeister Ludwig Deltl (r.i.B.) und Vizebürgermeister DI Walter Vock als Gratulanten ein. Den Geburtstagswünschen schließen sich ganz herzlich der Verband, die Regionalleitung Niederösterreich und der Zweigverein an und wünschen ihm Gesundheit, persönliches Wohlergehen und weitergehende Schaffenskraft bei seiner Arbeit für die Mitglieder des Zweigvereines.

Josef Eigner verstorben



Der langjährige Obmann-Stellvertreter des Zweigvereines Ybbs/Kemmelbach, Josef Eigner, ist am 12. Februar plötzlich und unerwartet im 63. Lebensjahr von uns gegangen. Der Verstorbene, der im Verlauf der Zeit verschiedene Funktionen im Zweigverein innehatte, war auch in seiner aktiven Zeit als ÖBB-Bediensteter als Bahnmeister für viele in seiner Umgebung mit Rat und Tat zur Seite, wenn man ihn brauchte. Verband der ÖBB-Landwirtschaft und Zweigverein Ybbs/Kemmelbach werden sein Wirken in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Frohe Ostern! 

Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft mit seinen Regionalleitungen für Wien, Niederösterreich und das Burgenland sowie die Außenstellen in Linz, Innsbruck und Villach wünschen Ihnen ein FROHES OSTERFEST und VIEL FREUDE UND GUTE ERHOLUNG in den Gärten!

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-** generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zvversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien. Telefonisch sind wir Montag und Mittwoch von 9:00 – 11:00 Uhr unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 für Sie da.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Marco Weber

Tel.: 050 350 / 22865

marco.weber@wienerstaetdische.at

Herr Jimmy Cejka

Tel.: 050 350 / 22569

j.cejka@wienerstaetdische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350 / 20310

n.suchomel@wienerstaetdische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Systemversicherung

(KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

Die Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000,- versichert.

Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl.

Kosten der erforderlichen Neupflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäude- und Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.



Das gibt es nur bei uns bereits im Grundpaket*

Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere

Erweiterung der Deckung „Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf „Sichtschutzverbauten und Terrassenböden“. Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen. Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (KOG 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
- Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500,-
- Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000,-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking**

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

* es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.

** Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

Sollten Sie Fragen haben

wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

IHR GARTEN IM APRIL

Jetzt ist die richtige Zeit zum fleißigen Garteln



Gärtnern in Zeiten von Krisen

Mit Freunden habe ich – um der Corona-Krise wenigstens etwas Positives abzugewinnen – geschertzt, dass man heuer im Sommer besonders schöne Kleingärten bei den Prämierungen sehen wird. Ich denke, dass viele von Ihnen, wie ich, die Ausgangsbeschränkungen für gärtnerische Arbeiten genutzt haben.

Es ist eine gute Gelegenheit, sich an die Ursprünge der KleingärtENZEIT, die in den 1920er Jahren liegt, zu erinnern. Der Impuls zur Errichtung ging vom Ideal der Erholung in freier Natur und dem Bedürfnis nach dem „Stück eigne Scholle“ aus, wurde aber in den Zeiten der Krise mit enormen Inflationsraten rasch vom berechtigten Wunsch nach Selbstversorgung abgelöst.

Neben Gemüse- und Obstbau wurden gerne Hasen oder Hühner gehalten (was später zu einer strengen Reglementierung für die Kleintierhaltung führte), um sich mit Fleisch zu versorgen.

Vielleicht haben Sie ja anlässlich der Beschränkungen überlegt, doch ein Staudenbeet in ein Gemüsebeet umzuwandeln oder dort zumindest Beerensträucher anzupflanzen. Die gute Nachricht ist, dass es jetzt eine gute Zeit dafür ist. Wenn Sie keine Containerware in Geschäften kaufen können, dann besteht die Möglichkeit diese online zu bestellen (viele Gärtnereien haben bereits einen Web-Shop). Oder Sie fragen, in guter

alter Tradition, Ihren Gartennachbarn um einen Ableger. Diesen können Sie dann selber ausgraben und gleich in das schon vorbereitete Pflanzloch in ihrem Garten einsetzen und gut einwässern (schwemmen).

Freund oder Feind

Grundsätzlich mag ich den April am wenigsten: Einerseits sind jeden Tag viele Gartenarbeiten notwendig, andererseits steht diesen häufig eine Macht entgegen, die trotz bester Planung und Vorbereitung nicht von Menschenhand zu beeinflussen ist. Und nein, damit meine ich nicht das grassierenden Corona Virus, sondern das Wetter. Die sprichwörtliche Unbeständigkeit („*Der April macht was er will*“) führt oft dazu, dass geplante – und aus Kleingärtnersicht auch notwendige – Tätigkeiten ins Wasser fallen. Ist es wiederum zu warm, kann es leicht passieren, dass die Keimlinge vertrocknen (falls das

stürmische Wetter nicht bereits die Samen weggeblasen haben). Sollte das Wetter jedoch freundlich sein und Arbeiten im Freien möglich machen, so ist der April proppevoll mit Aufgaben, die es zu erledigen gilt, denn es sind – auch wenn man es an so manchen frostigen Morgen kaum glauben mag – nur noch ein paar Wochen, bis die Hauptsaison beginnt.

Erdbeeren benötigen den richtigen Standort

Dieser sollte neutral bis schwach sauer und möglichst sonnig, nicht aber zu windig sein. Vor der Pflanzung sollte das Erdreich gründlich gelockert und Unkraut gejätet werden. Anschließend wird die Erde mit Kompost oder reifer Mysterde angereichert. Um den Wasserverlust bei der Pflanzung zu minimieren, sollte der Boden möglichst feucht sein und das Wetter nicht allzu trocken. Beim Erd-





beeren pflanzen beträgt der Pflanzabstand 25 bis 35 Zentimeter und der Reihenabstand 60 bis 80 Zentimeter. Zum Schluss werden die Erdbeeren noch sorgfältig gewässert und mit einer Mulchschicht aus Stroh oder Laub geschützt. Wichtig ist, dass die jungen Pflänzchen nie austrocknen, falls sie eine gute Ernte haben möchten. Bitte beachten Sie, dass Erdbeeren alle zwei bis drei Jahre an einer anderen Stelle stehen sollten.

Rasenpflege

Beginnt die Vegetationsperiode, muss der Rasen erstmalig im Gartenjahr gemäht werden. Dabei sollten Sie beachten, dass die Grashalme nicht kürzer als fünf Zentimeter geschnitten werden sollten. Nur so ist gewährleistet, dass sich die noch zarten Halme

schnell regenerieren können. Ob das alljährliche Frühjahrsvertikutieren bereits im April stattfinden kann, ist abhängig von den individuellen Wetterbedingungen. Sollte dies möglich sein, nicht vergessen, den Rasen nach dem Vertikutieren zu düngen! Ich verwende gerne dazu ein Kombipräparat mit Moosvernichter.

Was zu tun ist

- Gemüse ins Freiland aussäen, falls noch nicht geschehen. Bei kalten Nächten die Samen mit Gartenvlies oder alten Fensterscheiben abdecken bzw. gleich im Folientunnel ziehen.
- Frostharte Lilien und andere Sommerknollen (z. B. Anemonen oder Gladiolen) auspflanzen.
- Kübelpflanzen langsam an das Freie gewöhne und wieder regelmäßig zu Gießen beginnen.
- Immergrüne Sträucher pflanzen.
- Hochbeete und generell Beete mit Starkzehrern mit Kalkgaben stärken.
- Gartenteich reinigen und wuchernde Teichpflanzen zurück schneiden.
- Blütenreste von Frühjahrsblüchern wie Tulpen und Narzissen entfernen, da sie ansonsten zur Samenbildung neigen.

Sie brauchen Hilfe?

Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.



Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Jeden Montag (außer an Feiertagen) können Sie zwischen 15 und 17 Uhr, unter Tel.: 01/587 07 85 DW 26 oder 29, Auskünfte zu Gartenfragen bekommen.



In dieser Zeit wird sich ein Gartenfachberater bemühen, Hilfestellung bei Ihrem Gartenproblem zu geben. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingartner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Gartenmythos

Richtig oder Falsch?

Ehe man Gemüsepflanzen oder (Halb-)Sträucher einsetzt, müssen die Beete umgestochen werden.



Hier gibt es leider keine eindeutige Antwort. Lange Zeit wurde das Hohe Lied des Umstechens gesungen, und diejenigen, die es nicht machten tendenziell als faul angesehen. Begründet wurde das Umstechen damit, erstens „bessere“ Erde nach oben zu holen, zweitens Unkräutern das Aufkeimen zu vermiesen und drittens, dass dann der Boden den im Anschluss aufgebraachten Kompost oder Dünger besser aufnehmen könne.

Heutzutage wird es differenzierter gesehen: während lehmige, verdichtete Böden jedenfalls vom Umstechen oder Durchlüften des Bodens profitieren, ist es für normale Gartenböden mit feinkrümeliger Scholle nicht notwendig. Der Grund ist, dass ohne Notwendigkeit nicht in die Bodenstruktur (Schichtung) eingegriffen werden soll. Kompost kann auch ohne Umstechen eingearbeitet werden, oft genügt es ihn nur auf dem Beet auszustreuen oder es wird gleich ein Bodenaktivator verwendet. Wenn man unbedingt umstechen möchte, ist es im Herbst geeigneter, um im Fall eines kalten Winters durch den Frost die Bodenstruktur aufzubrechen und zu verbessern.

Schinken: Am besten vom Bein!



Feinschmecker wissen es längst: Schinken ist nicht gleich Schinken!

Die Wissenschaftler nehmen an, dass die Geschichte des Schinkens ungefähr ab dem 8. Jahrtausend v. Chr. mit der Domestizierung der Schweine beginnt. Jedenfalls ist die Herdenhaltung von Schweinen in den europäischen Wäldern seit der Antike belegt. Um frisches Fleisch haltbar zu machen, haben bereits die Kelten einen luftgetrockneten oder auch geräucherten Schinken hergestellt, der natürlich mit unseren heutigen Produkten nicht vergleichbar ist.

Beweise dafür fanden sich zum Beispiel in Resten von Räucheröfen und in Form von verkohlten pflanzlichen und tierischen Speiseresten im Brandschutt eines antiken Grabes im schweizerischen Augst. Auch der römische Politiker und Gelehrte Marcus Terentius Varro (116-27 v. Chr.) berichtete, dass „Schinken, Würste, Speck und Hammen“ wichtige gallische Exportgüter gewesen seien. (Die im heutigen Frankreich in Kolonien lebenden Kelten wurden als „Galli“ oder „Celtae“ bezeichnet, wovon sich

die Bezeichnung Gallier/gallisch ableitet.)

Im frühen Mittelalter war die Verleihung von Nutzungsrechten in sogenannten „Hutewäldern“ (urwaldähnliche Wälder, die nicht gerodet oder instandgesetzt werden) als Weidefläche eine bedeutende Einkommensquelle der Grundherren. Die Schweine fanden dort – bei der landläufig sogenannten Eichelmast – nicht nur Eicheln, sondern auch Kastanien, Wildfrüchte und sie fraßen auch Pilze, Wurzeln und kleinen Säugetiere.

Während diese Hausschweine, die sich

auch optisch wenig von Wildschweinen unterschieden, bis ins 18. Jahrhundert tagsüber auf der Weide waren und nur in der Nacht und im Winter im Stall gehalten wurden, begann man in England bereits mit der gezielten Züchtung. Darauf folgend wurde im 19. Jahrhundert in Mitteleuropa die Stallhaltung üblich.

Blickt man in diese Zeit zurück, kann man feststellen, dass es die Bauern waren, die sich – oft mit einfachsten Mitteln – mit der Haltbarmachung von Fleisch beschäftigten

MUSTERHAUS Blaue Lagune Parz 28a

OB RITZBERGER GesmbH

A-3484 Grafenwörth, Wagramer Straße 25
Tel. 02738/2511-0
A-2334 Vösendorf, Tel 02236/64799

PRONATURHAUS

WOHNGESUNDE ÖKOHÄUSER

www.PRONATURHAUS.at
info@pronaturhaus.at

Sie haben genug von eintönigen Haustypen...

Sie suchen ein innovatives, exklusives Hauskonzept verbunden mit eindrucksvoller Architektur und offenen Räumen mit Naturlehmputzen. Wenn Individualität für Sie nicht nur ein Schlagwort ist und Sie wirklich ausgesuchte Holzwerkstoffe in Ihrem Haus bevorzugen, dann überzeugen Sie sich von der aussergewöhnlichen Wohnatmosphäre in unseren **Musterhäusern in der Blauen Lagune Parz 27,28,28a und in Grafenwörth.**

**HOLZ BLOCK
MASSIV RIEGEL BAU**

und so manche Technik entwickelten, die es heute noch gibt, wenn sie inzwischen auch durch mechanischen Einsatz verändert wurde. Vor allem im heutigen Niederösterreich wurden aus vielen Bauern tüchtige Fleischer, wie Leopold Schmidt in seiner „Volkskunde von Niederösterreich“ (1966) berichtet. Da und dort gibt es sogar heute noch einen, der auch ein Wirtshaus betreibt, wo sich Gourmets an den hausgemachten Köstlichkeiten erfreuen. Grund für die Entwicklung des Selchens und Räucherns waren die seltenen Schlachtungen, die oft den Fleischbedarf für ein Jahr decken mussten. Schon immer war der Schinken vom hinteren Schlägel des Schweins etwas Besonderes und kam traditioneller Weise zu Ostern – nach der Weihe – auf den Tisch.

Zu den im Bauernstand und bei den Fleischern entwickelten Zubereitungsarten kamen die zur Zeit des Vielvölkerstaates von Böhmen, Ungarn, dem Balkan und Südtirol „geerbten“ Methoden.

Die hohe Kunst: Beinschinken

Die heutige Bezeichnung „Schinken“ geht auf das althochdeutsche Wort „scinco“ für „Knochenröhre“ oder auch „Schenkel“ zurück.

Beinschinken ist als „Kochpöckelware vom Schlägel“ im österreichischen Lebensmittelbuch, Codexkapitel B 14 „Fleisch und Fleischerzeugnisse“, Unterkapitel „Pöckelwaren“, angeführt.

Laut Codex wird unter Beinschinken üblicherweise der ganze Schlägel samt eingewachsenem Knochen und Schwarte verstanden. Als

„traditionell“ bezeichnete Beinschinken werden stets mit Knochen in Verkehr gebracht.

In Ostösterreich versteht man unter „Bein“ auch „Knochen“, daher weiß man, dass der „Beinschinken“ samt Knochen verarbeitet ist. Der traditionelle Beinschinken wurde zu einem Luxusprodukt, das sich nur der Adel und reiche Bürger leisten konnten – allein schon wegen des Schinkenspanners, den man zum Aufschneiden benötigte. Dieser Schinkenspanner ist heute noch in Delikatessengeschäften im Einsatz, damit das Schinkenbein in traditioneller Weise mit einem speziellen Messer von Hand in möglichst dünne Scheiben geschnitten werden kann.

Die Methode, über das Arteriensystem des Schlägels die Salzlösung zu verteilen und nach leichtem Räuchern schonend zu garen, gibt dem echten Beinschinken eine unvergleichliche Struktur und Zartheit und wird heute nur mehr von wenigen Handwerksbetrieben durchgeführt. Der Schlägel wird in einer Räucherammer auf Buchenspänen zart geräuchert und anschließend im Dampf schonend gekocht.

Es gehört viel Erfahrung dazu, die spezielle rosa Farbe, den leicht salzigen Geschmack und eine Ausgewogenheit zwischen Fett und Wassergehalt zu erreichen, damit der Schinken auch richtig saftig ist.

Neben dem herkömmlichen Beinschinkenschlägel mit 10 bis 13 Kilogramm,

gibt es heutzutage auch kleine Schinken von jungen Schweinen mit 3 bis 4 Kilogramm.

Weiters führt der Codex Beinschinken ohne Knochen aus großen Teilen vom Schlägel an, die in Formen, Hüllen oder Netze gefüllt werden. Die vor etwa 20 Jahren erfundene Methode zur Herstellung des Beinschinkens ohne Bein dient der einfacheren Weiterverarbeitung. Dafür wird der Schinken ausgelöst, gepökelt und mit teilweise noch anhaftender Schwarte in einer Schinkenform gebrüht sowie meist anschließend in einem separaten Arbeitsgang geräuchert.

Während in anderen Landesteilen und Ländern der gepökelte Schinken gereift, getrocknet, geräuchert, aber roh in den Handel kommt, überwiegt in Ostösterreich das nach dem Pökeln und Räuchern durcherhitzte, „kesselfrische“ Schinkenbein.

Beinschinken nach Wiener Art hat seinen Ursprung in Prag, wo sich die Anfänge des Schinkens bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. Prager Schinken ist damit der älteste Kochschinken der Welt. Prager Beinschinken wird heute noch nach der Originalrezeptur aus dem 19. Jahrhundert – wenn auch unter modernen Standards – mit Gewürzen eingerieben und über Eichenholz einen Monat lang kalt (d. h. bei 25 °C) geräuchert, bevor er gekocht wird.

2012 wurde Prager Schinken als Pražská šunka EU-weit zur „Garantiert traditionellen Spezialität“ erklärt. Soweit dies nachzuvollziehen ist, stammt auch die Pöckelmethod des Beinschinkens aus Böhmen und wurde – wie so vieles – in Wien zur Delikatesse „Wiener Beinschinken“ erhoben. Seit 1880 ist „gekochter Beinschinken“ in Wien verbürgt.





1



2



3

- 1 Wildschwein
- 2 Graues Steppenrind
- 3 Pannonisches Mangalitzaschwein
- 4 Geschmacksvariationen mit Wacholder,
- 5 Preiselbeeren oder auch ...
- 6 ... Rosmarin, bieten Abwechslung.

Unsere Schinken-Vielfalt

Neben traditionellen Sorten wie dem Beinschinken haben die Wurstwarenerzeuger im Laufe der Zeit immer wieder neue Geschmacksvariationen kreiert, sodass der Konsument aus verschiedensten Sorten wie Bärlauch- und Spargelschinken, Wacholderschinken oder mit Preiselbeeren, Kürbiskernen oder Rosmarin verfeinertem Schinken wählen kann. Darüber hinaus wird zunehmend auch Schinken vom Rind und Wild erzeugt, wodurch die Schinkenpalette neue Genussmomente verspricht.

Einige Beispiele aus den Genuss-Regionen

In der Südoststeiermark, ausgehend von Feldbach, haben engagierte Bauern den Steirischen Vulkanland Schinken entwickelt. 2001 als bestes Steirisches Lebensmittel ausgezeichnet, wurde er 2006 auch in die Reihe der Genuss-Regionen aufgenommen und ist seit 2017 auf höchstem Niveau IFS-zertifiziert. Für den "Vulcano" werden ausschließlich Schlögel von nachhaltig gezüchteten Schweinen aus der Region verarbeitet, mit wenig Meersalz händisch trocken gesalzen und mit einer Mischung aus Rosmarin, Koriander und Wacholder dezent gewürzt, bevor sie bis zu 27 Monate bei Temperaturen von 18 bis 20 °C luftgetrocknet werden.

Hirschschinken kommt aus den Voralpen des niederösterreichischen Mostviertels, dem Traisen- und dem Gölsental. In diesem zur Genuss-Region Lilienfelder Voralpen Wild erklärten Hügelland sind die ökologische Ordnung, die stressfreie Erlegung des Wildes und die fachmännische Zubereitung Indikatoren für die hohe Qualität der Produkte.

Die Genuss-Region Gesäuse Wild bietet einen aus dem nachhaltig bewirtschafteten Wildbestand hergestellten Hirsch-Rohschinken an, der sich durch fettarmes, zart marmoriertes Fleisch mit elegant-würzigem, zart-säuerlichem Geschmack auszeichnet und nach einer ungefähr dreimonatigen Reifung immer noch saftig ist.

Eine besondere Spezialität ist der Bio-Schinken aus dem Nationalpark Kalkalpen. Das Fleisch dieser in bäuerlicher Tradition lebenden Bio-Rinder ist nicht nur von hoher Qualität und erlesenem Geschmack, damit werden auch regionaltypische Rinderrassen wie Murbodner oder Ennstaler Bergschecken im Fortbestand unterstützt.

Seit 1995 weidet südlich von Apetlon im vorher nicht genutzten Schilfgürtel des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel das Graue Steppenrind in einer Herde von rund 500 Tieren, wodurch das Ödland wieder in eine Pusztalandschaft umgewandelt werden konnte. Diese alte Haustierrasse hat hier eine lange Tradition: An die Hitze des pannonischen Sommers gewöhnt, war es früher das Arbeitstier auf den Gutshöfen. Nur mit Heu und biologisch angebautem Getreide gefüttert, entstehen abgesehen vom Frischfleisch

Wurstwaren und der Nationalparkschinken, ein luftgetrockneter Rindersaftschinken.

Unweit davon, in der Genuss-Region Pannonisches Mangalitzaschwein endet unsere Umschau wieder beim Schinken vom Schwein: Das schwalbenbäuchige Mangalitzaschwein ist eine der ältesten, rein erhaltenen europäischen Schweinerassen, die es im Burgenland bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts in Weidewirtschaft gegeben hat. Vor einiger Zeit wurde das Mangalitzaschwein wieder in der pannonischen Tiefebene angesiedelt. Auf Grund der artgerechten biologischen Haltung erreicht das Fleisch beste Qualität und wird vor Ort zu allerlei Schmankerln verarbeitet. Der Bio Mangalitzaschinken wird aber auch in einer kleinen traditionsreichen Schinkenmanufaktur in Wien hergestellt, die seit Generationen für ihren erstklassigen Wiener Beinschinken bekannt ist. Denken Sie bei Ihrem Einkauf daran: Österreichs Schinkensorten sind unübertroffen köstlich!



4



5



6

Zimmerkalla *Zantedeschia aethiopica*

Die Zimmerkalla, die auch als *Arum Richardia* oder nur als Calla bezeichnet wird, zählt zur Familie der *Araceae*, den Aronstabgewächsen.

Den Gattungsname *Zantedeschia* erhielt die Pflanze in Erinnerung an den italienischen Botaniker Zantedeschi (1797 – 1846), der Artname – *aethiopica* – ist griechisch und bedeutet „wachsend im Mohrenland“ oder „durch die Sonne versengt“. Ihre Heimat liegt nicht, wie man meinen möchte in Äthiopien, sondern in den südafrikanischen Sumpfgebieten.



Bild: Adobestock

aus einem fleischigen Rhizomstock wächst die Calla ungefähr 80 Zentimeter hoch. Ihre Laubblätter sind pfeilförmig und die Stiele der Pflanze dickfleischig. Die Blüte besteht aus einem weißen Hüllblatt, welches den gelb gefärbten Blütenkolben umgibt. Die Pflanze enthält Scharfstoffe, die giftig sind. Vergiftungssymptome sind Übelkeit, Erbrechen, Brennen im Mund sowie Magen- und Darmbeschwerden. Die Blätter und Wurzeln können äußerlich entzündlich auf die Haut wirken und Blasen verursachen.

Als Standort wählt man ganzjährig am besten einen hellen, luftigen Platz ohne direkte Sonneneinstrahlung. Ein regengeschützter Aufenthalt auf der Terrasse oder auf dem Balkon ist von Juni bis September wünschenswert. Nach der Blütezeit ab Mai braucht die Pflanze eine Ruhezeit von etwa zwei Monaten. In dieser Zeit sollte die Calla möglichst hell und kühl untergebracht und kaum gegossen und nicht mehr gedüngt werden. Ab Dezember erhält die Calla zur Blütenförderung einen warmen Standort mit viel Licht.

Umgetopft wird im August in ein größeres Gefäß mit humusreicher Erde. Von August bis November wird nur soviel gegossen, dass die Erde nicht austrocknet. Ab Dezember sollten Sie die Pflanze wieder reichlich gießen. Die durstige Pflanze außerdem wöchentlich düngen. Achten Sie darauf, dass die Blätter aufgrund der starken Transpiration immer sauber sind. Für gutes Gedeihen muss man allerdings zusätzlich noch für eine hohe Luft-

feuchtigkeit sorgen. Blühende Pflanzen sollten jedoch nur indirekt besprüht werden, da es sonst zu unschönen Flecken auf den Blütenständen kommt. Für das regelmäßige Gießen und Besprühen sollte nach Möglichkeit nur kalkarmes und temperiertes Wasser verwendet werden.

Zum Auftreten von Krankheiten und Schädlingen kommt es im Allgemeinen leicht bei einem ungeeigneten Standort. Ist der Platz zu warm, kann es vor allem zu einem Schildlausbefall kommen. Aber auch Spinnmilben und Thripse können schwere Schäden verursachen. Äußere Symptome sind meist das Einrollen und später Vergilben der Blätter. Durch stauende Nässe kommt es zu Wurzelfäulen, da die Wurzeln ohne Sauerstoffzufuhr ersticken und absterben.

- Dekorative Zimmerpflanze und Schnittblume
- Gut für warme, helle Standorte
- Direkte Sonne, trockene Luft und starke Temperaturschwankungen vermeiden.
- Enthält hautreizende Stoffe
- Benannt nach dem italienischen Botaniker Zantedeschi (1797 - 1846)

LEICHTFRIED GmbH - BAUARBEITEN














Kontakt: Roman Barna
Tel: 0676 73 98 925
r.barna@leichtfried-bau.com

Leichtfried Leopold
Schuhbrechergasse 14
1140 Wien

Abbrucharbeiten + Sanierungsarbeiten + Innenausbau

Fassaden + Vollwärmeschutzfassaden + Altbaufassaden + Pflasterungen aller Art + Aussenanlagen aller Art

IM ÖSTERLICHEN OUTFIT:

Striezel und Kranz

Wenn ich beim Bäcker einen Striezel kaufe, denke ich nie nach, wie er entstanden ist. Wenn ich ihn dann mit Ostereiern verziert sehe, kommt mir allerdings das Wort „Osterstriezel“ schon ein bisschen fremd vor.



Rezepte

Und das ist gefühlsmäßig auch richtig, denn es war der Allerheiligenstriezel, der als Gebäudrot mit verschiedenen Bedeutungen seinen Ursprung hatte – am Land für das Gesinde, von Burschen als Liebesgabe und von Paten als „Godengeschenk“, in der Stadt als Geschenk vom Bäcker.

Zu Ostern waren es vorerst die Brezen und Tiergebäcke, die meist aus Semmel- oder Milchbrotteig gebacken wurden. Im Laufe der Zeit waren an allen Festtagen Kranzgeflechte üblich, da und dort zu Ostern auch in Striezelform, verziert mit einem Ei. Diese Striezel wurden anfangs noch unter ihrem ursprünglichen Namen, später als „Godenstriezel“ zu Ostern verschenkt. Wie es dazu kam, dass der Striezel zu einer täglichen Backware wurde, darüber schweigt die Chronik. Wie wir jedoch wissen, ist für unsere Wohlstandsgesellschaft jederzeit alles Gewünschte verfügbar.



Osterstriezel

Zutaten

- ¼ l lauwarme Milch
 - 1 Würfel Germ (Hefe, 42 g)
 - 500 g Mehl
 - 80 g Kristallzucker
 - 100 g Butter
 - 1 Prise Salz
 - 2 Eier
 - abgeriebene Schale einer halben Bio-Zitrone
 - 3 EL Rum-Rosinen
- sowie:
- Fett oder Backpapier für das Blech
 - übrig gebliebene halbe Eischalen als Platzhalter
 - 1 Dotter und 2 EL Obers zum Bestreichen

- nach Belieben Hagelzucker
- 1 bis 3 hartgekochte, gefärbte Eier

Zubereitung

Die Hälfte der Milch mit der zerbröselten Germ, etwas Mehl und Zucker verrühren und an einem warmen Ort gehen lassen, bis sich die Mischung verdoppelt hat. Restliches Mehl und Zucker in eine Rührschüssel geben, die Eier, Salz, Zitronenschale, die flüssige Butter und das aufgegangene „Dampf“ dazugeben und mit Hilfe eines Kochlöffels oder in der Küchenmaschine verkneten. Dabei nur so viel Milch dazugeben, damit ein geschmeidiger Teig entsteht, der Blasen wirft und sich schließlich vom Schüsselboden löst. Zum Schluss die Rum-Rosinen darunter rühren, zudecken und für etwa 30 Minuten warmstellen (z. B. im 50 °C warmen Backrohr; nach fünf Minuten wieder ausschalten), bis sich das Teigvolumen verdoppelt hat. Den Teig auf die bemehlte Arbeitsfläche geben und noch einmal kräftig durchkneten. In drei gleich große Teile teilen und jeden Teil zu einer zirka 30 Zentimeter langen Rolle formen. Die Rollen an einem Ende gut zusammendrücken und zu einem Zopf flechten. Auf das vorbereitete Backblech legen, zudecken

Die Alternative zum Wintergarten!
Das RollFenster®



Wind- und Wetterschutz für Terrasse, Balkon oder Carport dank hochwertiger PVC-Folien und leistungsstarkem Motor.

SEIRERGERNOT
 WWW.SEIRER.CO.AT | 0664-4035151



Wir sanieren Haus/Whg. Badewanne raus, stufenfreie Brause rein

Auch kleine Reparaturen, verlässlich, sauber, rasch, preiswert, ohne Anzahlung. Baumeisterarbeiten. Fassaden sanieren. Rost- und Holzanstriche. Eternitdächer mit Sonderfarbe DAKFILL streichen. Fliesen. Tapezieren. Ausmalen. Zäune. Fundament. Terrassen. Wege mit Steinen belegen. Überdachungen.

0660 700 30 12 • 0650 94 30 306
 Büro: 1170 Wien
 Lager Simmering, Eßling
 nicobau@gmx.at

Wien, NÖ und Burgenland

Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge!



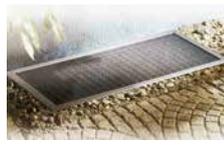
Insektenschutz für Fenster und Türen

Direkt vom Erzeuger
 Unverbindliche Angebote
 Auch als Katzenschutz



**Pendeltüren • Rollläden • Jalousien • Markisen
 Lichtschachtdeckungen nach Maß**

Fa. Lämmermann
 MAN Straße 21 • 2333 Leopoldsdorf/Wien
 Tel. 02235/43198 • Fax 02235/ 43198-4
 Mobil 0664/49 42 006
 E-Mail: laemmermann@aon.at • www.laemmermann.at



DACHDECKEREI
 SPENGLERARBEITEN

Ewald Lambrechter
 1130 Wien, Elisabethallee 95 A/10/2/7
 Telefon 804 83 55

Übernahme alle Arten von Dach- und Schwarzdeckungen sowie Wandverkleidungen

KLEINGÄRTNERAKTION
 Frühling 2020
 -20 % bei Regie-, Dach- und Fassadenarbeiten
DACHDECKEREI LAMBRECHTER
 Tel.: 01/804 83 55

und wieder etwa 30 Minuten gehen lassen, bis der Zopf in etwa doppelt so hoch ist. Das Backrohr auf 180 °C vorheizen. Die beiseite gelegten, halben Eischalen an den Stellen in den Teig drücken, wo später die Ostereier platziert werden. Dotter und Obers gut verrühren und den Zopf damit bestreichen. Nach Belieben mit Hagelzucker bestreuen. Auf der mittleren Schiene des Backrohrs ca. 40 Minuten backen.

Tip: Aus diesem Germteig kann man auch einen Osterkranz machen, indem man den geflochtenen Teig an den Rand einer passenden runden (gebutterten) Form legt, sodass in der Mitte gerade so viel Platz bleibt, dass nach dem Backen ein Osterei hineingelegt werden kann.

Osterhase

Zutaten siehe Osterstriezel
 zum Verzieren:

- 1 Kaffeebohne für das Auge
- 1 rotes Osterei
- nach Belieben gehackte Mandeln, Pistazien oder Sonnenblumenkerne zum Bestreuen



Zubereitung

Vom ein Mal gegangenen Germteig aus etwas mehr als der Hälfte eine dicke, an einem Ende dünner werdende Rolle formen. Das dünnere Ende etwas befeuchten und so an das dicke Ende „kleben“, dass in der Mitte Platz für das Ei ist. Den restlichen Teig aufteilen auf ein größeres Stück für den ovalen Kopf, zwei kleinere spitz zulaufende Teigstücke für die Ohren, ein kleines rundes Stück für das Schwänzchen und ein kleines ovales Stück für die zweite Pfote. Den Kopf so „ankleben“, dass davor die zweite Pfote hinaussteht. Die Ohren hintereinander platzieren und das Schwänzchen auf die Rundung „kleben“. Den Hasen in eine größtmäßig möglichst eng passende Form legen, zudecken, noch einmal etwa 30 Minuten gehen lassen. Nach Belieben mit

gehackten Mandeln bestreuen. Bei 200 °C ungefähr eine ½ Stunde backen. Abkühlen lassen und die Kaffeebohne als Auge einsetzen.

Tip: Aus diesem Teig können auch zwei kleinere Hasen geformt werden.



40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Zum Jubiläum bieten wir einen GRATIS Service-Check für alle Produkte sowie die bewährte persönliche Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung.

Sämtliche Maßanfertigungen, sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
 office@alubau-probst.at
 www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36,
 Tel.: 01/259 65 41

Oleander *Nerium oleander*

Der Oleander ist zwar keine Gartenpflanze, doch er zählt, ähnlich wie die Engelstropfpete (*Burghmansia*), zu den beliebtesten Kübelpflanzen. Mittlerweile gibt es jedoch auch einige winterharte Sorten. Er stammt aus der Familie der Hundsgiftgewächse, den *Apocynaceae*. Er ist, wie sein deutscher „Familienname“ vermuten lässt giftig, und zwar in allen Teilen stark giftig.



Der höchste Giftgehalt wird zur Zeit der Blüte erreicht. Seine ursprüngliche Heimat sind das Mediterrangebiet, Portugal, der Iran bis hin nach Ostasien, doch ist er heute durch seine 2000jährige Kulturdauer weithin verbreitet. Beliebter war der Oleander schon lange. Dies beweisen sowohl kretische Wandgemälden aus dem 14. Jh. v. Chr. als auch Bilder aus Pompeji auf denen man Darstellungen dieser beliebten Pflanze gefunden hat.

Der Oleander ist ein immergrüner Strauch, der je nach Alter und Standortbedingungen zwischen 40 Zentimeter und 2,5 Meter hoch wird. In seiner Heimat, wo er ähnlich wie bei uns Weiden und Erlen an sonnigen, doch vom Boden her feuchten Flussufern oder in zeitweise trockenen Flussbetten vorkommt, erreicht er eine Wuchshöhe von bis zu fünf Meter. Sein Wuchs ist aufrecht und zum Teil etwas sperrig. Die schmalen, 10 bis 30 Zentimeter langen Blätter haben eine lanzettliche Form und sind ledrig. Ihre Anordnung an

Winterharte Oleander-Sorten

Sorte	Blütenfarbe	Temp.-Toleranz
<i>Nerium oleander</i> 'Italia'	Dunkelrosa	-15 °C
<i>Nerium oleander</i> 'Harriet Newding'	Weiß mit rot	-15 °C
<i>Nerium oleander</i> 'Provence'	Rosa-orange	-15 °C
<i>Nerium oleander</i> 'Oasis'	Gelb	-9 °C
<i>Nerium oleander</i> 'Angiolo Pucci'	Hellorange	-9 °C
<i>Nerium oleander</i> <i>Rossignol</i>	Rosarot	-6 °C
<i>Nerium oleander</i> 'Album Plenum'	Weiß (gefüllt)	-6 °C
<i>Nerium oleander</i> <i>Cornwallis</i>	Blassrosa	-6 °C
<i>Nerium oleander</i> 'Rubis'	Dunkelrot	-6 °C

den Zweigen ist quirlständig. Die Blüten erscheinen von Juni bis etwa Oktober, und ihre Farben reichen von weiß über rosa nach rot und purpur. Selten findet man auch aprikosenfarbenen, lachs- oder sogar gelbblühende Formen. Die Blüten können einfach oder gefüllt sein und je nach Sorte verbreiten sie einen mehr oder weniger starken Duft. Die einfachen Blüten sind im allgemeinen Regen gegenüber etwas widerstandsfähiger. Die Früchte sind schotenartige Balgfrüchte, die zottig behaarte Samen enthalten.

Bereits in der Antike war der Oleander, der auch als Rosenlorbeer bezeichnet wurde, als Giftpflanze für Mensch und Tier, vor allem Weidevieh, bekannt. Entsprechende Hinweise findet man bei Theophrast, Plinius und Galen. Plinius schreibt gar, dass selbst der aus Oleanderblüten gewonnene Honig zu Vergiftungen führen kann. Der Botaniker Hieronymus Bock (1577) schreibt in seinem Kräuterbuch, dass der Oleander ein gar unfreundliches Gewächs sei und Vieh und Leuten gefährlich werden könne. Des Weiteren bezeichnete er

ihn auch als „unliebenswertes Kraut“. Verwendet wurde der Oleander in seiner Heimat früher als Abortivum, doch kam es hierbei häufig zu schweren Vergiftungen. Aus dem Jahr 1808 liegt ein spanischer Bericht vor, welchem zu Folge 12 französische Soldaten sich Fleisch braten und hierfür Spieße aus Oleanderholz verwendeten. Acht Männer starben, die restlichen vier erkrankten schwer.

Die Samen enthalten als Hauptwirkstoffe 28 Cardenolidglykoside zu denen das Olean-drin, das Digistrosid oder auch das Strosposid zählen. Zu Vergiftungen durch den Genuss von Oleander Blüten, Blätter oder Samen kommt es auf Grund seines bitteren Geschmackes zum Glück eher selten. Die ersten Anzeichen einer Vergiftung sind Gefühllosigkeit von Mund und Zunge, Übelkeit und Erbrechen. Im weiteren Verlauf treten Krämpfe und eine Verlangsamung des Pulsschlages auf. Die Lippen verfärben sich bläulich und bereits nach 2 bis 3 Stunden kann der Tod durch Atemlähmungen eintreten. Für einen Erwachsenen sollen 8 bis 10 Samen tödlich sein. Im Vergiftungsfall sollte nach Möglichkeit sofortiges Erbrechen ausgelöst und unbedingt das nächste Krankenhaus oder der nächste Arzt so rasch wie möglich aufgesucht werden.

Oleanderpflanzen sollten nach Möglichkeit außerhalb der Reichweite von Kleinkindern und Haustieren gehalten werden.

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau

Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althausanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung



**KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN**

made in Germany

Lieferung frei Haus!
D / A / CH

GEWÄCHSHÄUSER STURMSICHER. STABIL.

WAMA GEWÄCHSHÄUSER
HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF | TEL. 0049 2744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

Jetzt im Online-Shop bestellen
oder den kostenlosen Katalog anfordern

HOCHWERTIGE ÜBERDACHUNGEN

GAMMA
ÜBERDACHUNGEN

- lichtdurchlässige Überdachungen in individuellen Ausführungen
- Konstruktionen aus Holz, Aluminium oder Stahl
- komplett montiert oder zur Selbstmontage
- komplettes, flexibles Verlegeprofilssystem für vorhandene Unterkonstruktionen

Ihr Spezialist für Überdachungen und Carports.
GAMMA Kunststofftechnik GmbH,
Lohnergasse 3, 1210 Wien | Tel.: 01/486 67 00

gammakunststoff.at

Jetzt bestellen!

Mit dem praktischen Bestellformular:
www.kleingartner.at/service/gartenkalender

11,- Euro inklusive Versand per Post.
7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

AM HAUS UND IM HAUS

- Sämtliche Bauarbeiten
- Fassaden aller Art
- **Innenausbau**
- Abdichtungen

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB H.HOVEZAK

Tel.: 0699/131 26 700 • Fax 01/974 90 88
www.h-hovezak.com • office@h-hovezak.com

Selbst gemacht: Saisonstart fürs Heimwerken

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit wird draußen wie drinnen wieder fleißig gewerkt. Für eine gesunde Raumluft empfiehlt DIE UMWELTBERATUNG ökologische Materialien zur Innenausstattung. Viele Tipps zum ökologischen Heimwerken und einen Überblick der Gütesiegel für ökologische Produkte bietet DIE UMWELTBERATUNG in der aktualisierten, neu aufgelegten Broschüre „Selbst gemacht? Ja, aber ökologisch“.



Beim Heimwerken ist die Wahl der Produkte entscheidend für die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit. Ob Bodenbeläge, Wandfarben, Lacke, Tapeten, Klebstoffe, Dichtungsmassen oder Holzschutz – in der neuen Broschüre werden alle Bereiche des Heimwerkens beschrieben.

Beim Ausmalen auf Gütesiegel achten

Wer den Räumen einen frischen Anstrich verpassen möchte, greift am besten zu Wandfarben auf mineralischer Basis. Gerade bei den

großen Flächen kann viel für eine gesunde Innenraumluft getan werden. Wandfarben mit seriösen Gütesiegeln garantieren, dass die Wandfarben frei von Weichmachern und besonders arm an Lösungsmitteln sind und die Raumluft damit nur minimal belastet wird. Eine einfache Auswahlmöglichkeit im Baumarkt bieten Produkte mit Gütesiegeln wie dem Österreichischen Umweltzeichen, natureplus oder Blauer Engel.

Schöne, gesundheitsschonende Farben

Kalk- und Silikatfarben haben den Vorteil, dass sie stark alkalisch sind und sich auch für schimmelanfällige Räume gut eignen. Sie sind auch frei von Konservierungsstoffen, die allergieauslösend wirken können. Welche Wandfarbe für welchen Untergrund geeignet ist, zeigt eine Tabelle in der Broschüre „Selbst gemacht? Ja, aber ökologisch“.

Ans Lüften denken

Nach dem Ausmalen ist auch bei Verwendung ökologischer Wandfarben kräftiges Lüften angesagt. Schließlich sind die Wände

große Flächen, aus denen vor allem beim Trocknen neben Wasser auch viele andere Stoffe in die Luft entweichen – egal, ob es sich um künstliche oder natürliche Stoffe handelt.

Broschüre und persönliche Beratung

Viele praktische Tipps zum ökologischen Heimwerken bietet die Broschüre „Selbst gemacht? Ja, aber ökologisch“. Sie kann auf www.umweltberatung.at/selbst-gemacht-ja-aber-oekologisch kostenlos heruntergeladen oder gegen Versandkosten bestellt werden. Die Broschüre wurde zusammen mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BM für Klimaschutz) erstellt. DIE UMWELTBERATUNG berät an ihrer Hotline individuell und firmenunabhängig zur Wahl gesundheitsschonender, umweltfreundlicher Produkte
Tel.: 01 803 32 32



G E U C N E S
 H E C K E N S T R A E U C H E R
 I O I A S T E P A M
 S T W A F U H O N I G
 E S A I T A R O R D R E
 F L I P K L A R E R T A N
 S U M P F D O T T E R B L U M E
 S E E R I M I N I C I S
 S C H L A N G E N A C H S E

FRUEHLINGSERWACHEN



Inh. Gerhard Ortner
 1140, Ameisgasse 44/4/Top1
 1190, Heiligenstädter Straße 44
 Weitere Standorte: Simmering, Essling

BM. Ing. Mejatsch
 office@ortner-bau.at
0699 / 100 25 936
 FAX 01 / 416 27 65

ALLE BAUMEISTERARBEITEN
AUCH KLEINERE REPARATUREN

VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG



**WEGSCHEIDER
INSTALLATIONEN**

Geht's um Heizung, Sanitär, Klima
oder Gas – ruft an wir regeln das!

- Sanitär
- Gas
- Heizung
- Klima

PETER WEGSCHEIDER GMBH
Meisterbetrieb seit 1951

Kostenfreie-Beratung & Planung

- Gasgeräte-Wartung
- Abgasmessung
- Thermentausch
- Heizung
- Gartenbewässerung
- Schwimmbadtechnik
- Rohr-Reinigung
- Notdienst
- Und vieles mehr ...

☎ 01 / 786 22 11

NOTDIENST

☎ 0699 / 1 786 22 11

📍 1140 Wien, Ameisgasse 47/1

✉ office@weg-i.at

🌐 www.weg-i.at



NOVAKOV

BAUUNTERNEHMEN G.M.B.H



KLEINGARTEN(WOHN)HAUS:
Rohbau Dichtbetonkeller: ab € 38.000
Rohbau KGH Massivhaus: ab € 44.000

PLANUNG
 HOCHBAU
 ALTHAUSANIERUNG
 DICHTBETONKELLER
 DACHGESCHOSSAUSBAUTEN
 TROCKENLEGUNG
 FASSADEN ALLER ART
 TROCKENBAU
 ZU- UND UMBAU

A-1100 Wien, Himbergerstrasse 5 www.novakov.at office@novakov.at
 Tel.:01/689 56 77, Mob.:0676/359 18 06, Fax.:01/689 56 77 15

LUXURY

Pergola, Wintergarten und Markisen Systeme




- Automatische Pergola
- Wintergarten
- Bioclimatic Pergola
- Sonnenschutz Systeme

Thaliastrasse 141, 1160 Wien
www.pergolasystems.at Tel: +43 660 50 60 098

!!!Rufen Sie uns an für einen gratis Beratungstermin!!!

Beilagenhinweis

Der gesamten Auflage liegt ein Prospekt der Firma
Makita Werkzeug Ges.m.b.H.
 Airportstraße 4, 2401 Fischamend bei

und Teilen der Auflage liegt ein Flyer der Firma
J. Toyfl Ges.mb.H., Farben & Lackvetrieb
 Maggstraße 15, 8042 Graz bei.

Buchtipps

Naturfarben

Babs Behan – atVerlag

Natürliche Färbemittel ergeben wunderbar sanfte Naturtöne mit lebendigen Schattierungen. Die größte Bandbreite an Naturfarben lässt sich aus Pflanzen gewinnen, aus ihren Blättern, Blüten, Wurzeln, Früchten und Samen, aus Holz und Rinde, Pilzen und Flechten, die man selbst sammeln, im Garten anbauen oder kaufen kann. Dieses Buch zeigt, wie man ohne auf-



wendige Hilfsmittel und Utensilien zu Hause mit Naturmaterialien selber färben kann. Mit detaillierter Anleitung zum Vorbereiten des Stoffes, zur Herstellung von Färbebad, Beize, Nuancier- und Fixiermitteln und zu den verschiedenen Techniken des Färbens und Bedruckens, von Bundle-Dyeing, Hapa-zome, Shibori-Technik bis zu Druckfarben für Holzschnitt und Siebdruck. Die besten Färbematerialien werden in ausführlichen Porträts vorgestellt. Ausgewählte Projekte geben Anregungen, wie aus den selbst gefärbten Textilien wundervolle Geschenke, Accessoires und Utensilien für den Haushalt werden. *Umfang: 192 Seiten, farbig bebildert*
 ISBN: 978-3-03800-053-2, Preis: € 26,00



Die Krönung für Ihren Kuchen.



Höchsten Genuss verspricht Kronenöl mit feinem Buttergeschmack in der 0,5-Liter Flasche. Für flaumige Kuchen, Palatschinken oder Kaiserschmarrn, für Fleisch, Fisch oder die Diätküche. Zu 100 % aus österreichischem Raps, reich an wertvollen Omega-3-Fettsäuren. Jetzt im neuen, frischen Design. kronenoel.at



Osterhasen

Zutaten für vier Hasen

Teig

- 200 g Topfen 20 %
- 6 EL Milch
- 10 EL KRONENÖL SPEZIAL mit feinem Buttergeschmack
- 80 g Staubzucker
- 1 Prise Salz, 1 Packerl

Vanillezucker

- abgeriebene Schale von 1 Zitrone
- 250 g Mehl
- 1 Packerl Backpulver

Zum Bestreichen

- 1 Ei
- 2 EL Schlagobers
- 12 Rosinen

Zubereitung

Backblech mit Backpapier auslegen. Backofen auf 150 °C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Mehl und Backpulver versieben. Topfen, Milch, KRONENÖL SPEZIAL mit feinem Buttergeschmack, Staubzucker, Salz, Vanillezucker und abgeriebene Zitronenschale verrühren. Mehlmischung langsam zugeben und Teig glatt kneten. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu einer Rolle formen. In sechs Stücke schneiden und von jedem Stück ein Viertel abschneiden, daraus Ohren formen. Aus den größeren Stücken Köpfe formen und auf das Backblech legen. Ei trennen. Ohren an einer Ecke mit etwas Eiklar bestreichen. Die Ohren unter den Kopf schieben und andrücken. Rosinen als Augen platzieren. Den Eidotter mit Schlagobers verrühren und die Köpfe und die Ohren mit einem Pinsel bestreichen. Auf mittlerer Schiene zirka 20 Minuten backen. Aus dem Backofen nehmen und auskühlen lassen. Schokolade klein schneiden und über einem Wasserbad langsam auflösen. In ein Papierstanitzerl füllen und die Hasenköpfe beliebig damit verzieren. Mit kleinen Ostereiern garnieren und servieren.

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN
 ELEKTROINSTALLATIONEN
 ELEKTROFACHGESCHÄFT
 Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Baumeister und Transporte
 Johann **SÄCKKL**
 Ges.m.b.H. 
Baggern und bauen auf engstem Raum **Humus- und Schottertransporte**
 1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
 Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
 Handy 0664/34 24 000
 office@saeckl.at • www.saeckl.at 

ELEKTRIK VOM FACHMANN!

 • Elektroinstallationen für Neu-/Zu- und Umbauten
 • Baustrom
 • Rohinstallation nach ÖNORM
 • Luftdichte Elektroinstallation
 • Blitzschutz-Anlagen
 • Satelliten-Anlagen
 • Photovoltaik-Anlagen, E-Ladestellen, Warmwasser mit Photovoltaik
 • W-LAN & Netzwerkausrüstung

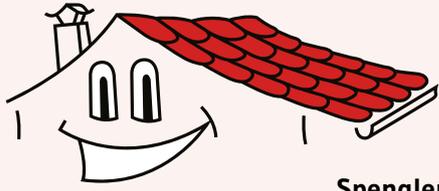
Melden Sie sich bei uns!
 +43 1 345 14 23
 office@mgm-elektro.at

MGM ELEKTROTECHNIK
 THE PARTNER FOR INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT
 www.mgm-elektro.at

GEHA **Fenster · Türen · Wintergärten**
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer
 Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.
GEHA Leichtmetallbau GesmbH
 Guschelbauergasse 4, 1210 Wien
 Tel. 01/278 15 63
 office@geha-alu.at
 www.geha-alu.at 

GARTENRODUNG.AT E.U 0670/ 777 99 90
BAUMSACHE E.U 0676/ 335 26 93
GARTENRODUNGEN
BAUMFÄLLUNG
WURZELSTOCK
ENTFERNUNG
 HECKEN-STRAUCHSCHNITT/RODUNG
 GRÜNSCHNITT ENTFERNUNG
RASENMÄHEN



 
Spenglerarbeiten jeder Art
Firma Gorra
 Spenglerei & Dachdeckerei
 Meisterbetrieb
 Badener Straße 8
 A-2544 Leobersdorf
 Tel.: 0664/14 24 322
 E-Mail: g.ruzic@gmx.at
PREFA Dachverblechung
Schwarzdeckerarbeiten
Eternit- & Ziegeldeckung
Zimmererarbeiten
Carport Erstellung

Buchtipp
Märchenhafter Häkelspaß
 Fantastische Finger- und Handpuppen
 Rapunzel, Aschenputtel, Rotkäppchen & Co.
 Annika Schlouck
 Annika Schlouck nimmt die Häklerin bei der Hand und führt sie durch ihre wunderbare Welt der märchenhaften Wesen: So begegnen uns Aschenputtel, Rotkäppchen, Prinzessin und Prinz,



Schneeweißchen und Rosenrot, Hänsel und Gretel, der Teufel mit den drei goldenen Haaren, Däumelinchen, der Wolf und die sieben Geißlein und viele weitere fantastische Märchenfiguren, die nur darauf warten, dass die Leserinnen ihnen beim Häkeln Leben einhauchen. Die Herstellung dieser fabelhaften Hand- und Fingerpuppen wird in ausführlichen Anleitungen mit vielen Schritt-für-Schritt-Fotos einfach und leicht verständlich erklärt. Kinder lieben die Märchen, die sie mit den Puppen nachspielen können – nicht nur im Kasperle-Theater, sondern auch bei vielen anderen Spielen sorgen diese für großen Spaß! 96 Seiten, farbig bebildert
 ISBN: 978-3-7020-1812-2, Preis: € 14,95

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Inseratenabteilung

Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 01/689 56 94 22
inserate@kleingartner.at
www.kleingartner.at/werbung



Mit dem praktischen Bestellformular:
www.kleingartner.at/service/gartenkalender
11,- Euro inklusive Versand per Post.
7,50 Euro bei Selbstabholung im
Zentralverband der Kleingärtner,
1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

TROMAYER BAU

www.tromayerbau.at ges.m.b.h.

... guter Bau!

Mit Firma **Tromayer Bau** zu bauen heißt:

- ✓ Kostenvoranschlag gratis
- ✓ Keine Anzahlung
- ✓ Teilrechnungen erst nach Leistung
- ✓ Tägliche Baubetreuung

über **25 Jahre** Baumeisterbetrieb

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns einfach an unter:

01 / 470 41 80

1170 Wien, Neuwaldegger Str. 33
t: +43 (1) 470 41 80 f: +43 (1) 470 41 10
office@tromayerbau.at
www.tromayerbau.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen – Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung. Tel.: 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung. Tel.: 0664/73 85 66 79

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **0664/104 20 80**, office@hausdachprofi.at

Aktion: Poolbau, Platten und Steine verlegen, Pflasterungen aller Art, Ausbesserungsarbeiten. Büro: 01/76 76 880 u. 0664/732 54 975.

Farmer Panorama – Online Shop für zertifiziertes Bio-Saatgut. 140 verschiedene Gemüse-, Kräuter- und Heilpflanzen. Kontaktieren Sie uns: www.farmerpanorama.com; Tel.: +43 2236 328 128; E-Mail: office@farmerpanorama.com

STEIN-pflge, -reinigung, -imprägnierung, -sanierung – nachhaltiger Reinigungsschutz und Abdichtung für Terrassen, Wege und Fassaden, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Freund GmbH 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung

Tel.: 0699/11 66 60 68
Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Pflasterungen
Gartengestaltung Janisch Karl, 1100 Wien, **Tel.: 0664/43 111 94**

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur, Tel.: 0676/470 42 80.

Fa. SZABO – Schneeräumung, Gebäudereinigung, Entrümpelung, Abbrucharbeiten uvm. Ihr Partner rund um Ihre Immobilie, schnell – kompetent – zuverlässig. Tel. 0676/590 34 83 szabo-gebaeude@gmx.at

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel. 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at

Ozean Malerei, Maler und Anstreicher, Fassade, Balkongelände und Lasur Arbeiten, **Tel : 0699 10558015**

Rutengeher. Hilft bei Schlafstörung, Hausbrunnensuche, Wasseradern u.v.m. Bei Interesse rufen Sie an. 0664/5031370.

„Markisen Top - Qualität (Lagerauflösung - Top- Preis)“
E-Mail: r_wehofschitz@gmx.at

TIPP: Haben Sie eine Regenwassertonne?

Dann denken Sie daran, diese stets abzudecken, um dem Ertrinken von Tieren vorzubeugen. Sollte es im Sommer bei entsprechender Witterung zu einer starken Vermehrung von Gelsen kommen, können Sie offene Behälter mit einem feinmaschigen Material, wie Gaze oder Nylon überspannen. Offene Behälter sollten aber immer über eine Ausstiegshilfe für Insekten, Kleintiere und Vögel verfügen oder mit einem Gitter versehen werden.



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau

Auf uns können sie bauen

Ihr Baumeister des Vertrauens – spezialisiert seit über 20 Jahren auf Sanierung Ihres Eigenheims.

Zu unseren besonderen Stärken zählt das langjährige Arbeiten in den Kleingärten in Wien und Umgebung. Vom einfachen streichen Ihrer Dachrinne, Sanierung Ihrer Fassade oder Terrasse bis hin zu aufwendigen Zu- und Umbauten Ihres Kleingartentraums.

Durch langjährige Erfahrung in der Baubranche können wir auf umfassende Expertise zurückgreifen, und Ihnen sämtliche Baumeisterarbeiten zu fairen Preisen anbieten.

Wir können Ihr Haus, Ihren Außenbereich oder Ihren Innenbereich nach Ihren Vorstellungen gestalten.

Zusätzlich haben wir uns in den letzten Jahren auf Poolbau und Poolumrandungen spezialisiert und bieten alles aus einer Hand an.

Alles aus einer Hand!
Langjähriger Familienbetrieb!
Keine Subfirmen!



Rudolf Hödl Bau
Baumeisterbetrieb



Natur Massivholz-Wohnhaus

Steyer GmbH
A-1030 Wien
Mob. (0)660 836 08 06
steyer.office@gmail.com

Rohbau und schlüsselfertig
Beratung und individuelle Planung
Alles von unserem Sägewerk

www.sibirischelaerche.eu

SEYFRIED
Sommer-/Wintergärten - Vordächer

Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at

-10%
für Kleingärtner



GESUNDER WOHNRAUM NACH MASS



HOLZBAU WOLFSBERGER

Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

Arch.: pluspunkt - Büro für Architektur und Interieur

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Buchtipps

Das Lexikon der Wiener Straßennamen

Bedeutung. Herkunft. Frühere Bezeichnungen.

Peter Autengruber – Wundergarten Verlag



Straßennamen sind eine unerlässliche Orientierungshilfe in der Großstadt. Sie sind aber auch Teil der öffentlichen Erinnerung. So haben sich in Wien Ereignisse, Schicksale und Persönlichkeiten durch die Benennung von Straßen in das Gedächtnis der Stadt eingegraben. In alphabetischer Reihenfolge listet dieses Standardwerk alle Wiener Straßennamen auf und erklärt, warum eine Verkehrsfläche so heißt und wie sie früher einmal geheißen hat. Im Einleitungsteil befasst sich das Buch mit Benennungskriterien, Umbenennungen, Lobbying im öffentlichen Raum und Gendergerechtigkeit. Denn noch immer ist nur ein kleiner Teil der Wiener Verkehrsflächen nach Frauen benannt.

352 Seiten

ISBN: 978-3-903070-11-0

Preis: € 21,90

Wildes Wien

Gegessen wird, was in der Stadt wächst

Alexandra Rath – Gmeiner Verlag



Ernährungsexpertin Alexandra Maria Rath präsentiert die lebens- und liebenswerteste Stadt der Welt von ihrer grünsten schmackhaften Seite – und sie ist selbst Kleingärtnerin. Wo immer es sprießt und blüht, ist sie vor Ort, pflückt und sammelt essbare Wildpflanzen, um sie zu köstlichen Gerichten zu verarbeiten. So wird aus den Veilchen vor der Hermesvilla Sisis geliebtes Veilcheneis, dem Löwenzahn aus dem Tiergarten Schönbrunn die g'schmackige Löwenzahntorte und dem Giersch vor Schloss Belvedere die bekömmliche Giersch-Taboulé. Über 40 Rezepte, innovative

Kulinarik, Anekdoten und Wissenswertes spiegeln die Historie, den Zeitgeist und das Lebensgefühl der Donaumetropole wieder. 240 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-8392-2657-5

Preis: € 27,00

Alles Gute vom Onkel Franz

Klaus Ranzenberger – Pustet Verlag



Der Onkel Franz meldet sich zurück. Der Autor schickt ihn auf eine Reise, für die er sein geliebtes Innviertel nicht verlassen muss. Es ist eine Reise durchs Kalenderjahr, auf die der Onkel Franz die geschätzte Leserschaft mitnimmt. Eine Sammlung von Anekdoten, Geschichten und Betrachtungen belegt auf höchst vergnügliche Weise, dass Feierlichkeiten wie etwa eine Hochzeit oder ein Geburtstag, Traditionelles – sei es der Fasching, das Oster- oder Weihnachtsfest – sowie Unternehmungen wie eine Urlaubsreise oder der Besuch des Oktoberfestes nicht immer reibungslos verlaufen müssen. Schon gar nicht dann, wenn der Onkel Franz und die Seinen mit einer gehörigen Portion Innviertler Eigensinn an die Dinge herangehen.

160 Seiten

ISBN: 978-3-7025-0975-0

Preis: € 22,00

Gärtnern in Töpfen

Balkon und Terrasse mit Pflanzen gestalten

Eva Schumann – Ulmer Verlag



Sie können keine Geranien mehr sehen? Dann sorgt dieses Buch für frischen Wind in Ihren Töpfen. Gekonnt bepflanzt verschönern sie Ihr Zuhause, setzen Akzente am Eingang und sorgen für das richtige Ambiente auf Balkon und Terrasse. Dauerbepflanzungen sowie Pflanzvorschläge für verschiedene Jahreszeiten und Anlässe sorgen rund ums Jahr für den gewünschten

Effekt. Die passenden Profi-Tipps von der Topf- und Pflanzenauswahl bis zur optimalen Pflege garantieren Ihren Erfolg.

128 Seiten, 86 Farbfotos, 3 Farbzeichnungen, 17 Tabellen

ISBN: 978-3-8186-0635-0

Preis: € 16,95.

Fleischfressende Pflanzen

Raffinierte Fallensteller für Ihr Zuhause

Jean-Jacques Labat – Ulmer Verlag



Was sind eigentlich fleischfressende Pflanzen? Welche Fallentypen gibt es und wie funktioniert die Verdauung? Auf diese und viele weitere Fragen hat Jean-Jacques Labat eine Antwort. Als erfahrener Sammler kennt er sich bestens aus in der faszinierenden Welt der Karnivoren und verrät Ihnen in diesem Buch alles über den perfekten Standort, die richtige Pflege und Vermehrung. Ob Kannenstrauch, Drüsenköpfchen oder Kobralilie – in ausgewiesenen Porträts finden sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene und Kenner neue Pflanzen für ihre Sammlung in Garten, Haus oder Teich.

96 Seiten, 133 Farbfotos, 8 Zeichnungen

ISBN: 978-3-8186-0735-7

Preis: € 14,95

Die Blüte

Struktur, Funktion, Ökologie, Evolution

Dieter Heß – Ulmer Verlag



Die ersten beiden Auflagen dieses Werks über die Blüte verkauften sich in wenigen Jahren über 10000 Mal. Das Besondere des Buchs ist der umfassende Ansatz: Die Blüte wird in allen ihren Aspekten vorgestellt – von Struktur und Funktion bis zu Ökologie und Evolution, von der Sexualität bis zur molekularen Genetik. Mit über 150 faszinierenden Fotos und ebenso vielen Zeichnungen taucht man immer tiefer in die Biologie der Blüte ein, geführt von einem der angesehensten Kenner seines

Bestellungen von hier vorgestellten Bücher sind bei Morawa-Buch und Medien GmbH möglich!

Telefonisch: 01 513 75 13-372 oder 373, Frau Angelika Peschke-Uhl, E-Mail: bestellung@morawa-buch.at

Die Lieferungen erfolgen per Nachname, ab einem Bestellwert von 18,- Euro erfolgt der Versand portofrei. Alle Kleingärtner Mitglieder erhalten mit ihrer „Kleingarten-Card“ in allen unseren Filialen Vergünstigungen. Diese können unter der Service-Telefonnummer oder per E-Mail abgefragt werden.

Fachs. Zum 150jährigen Verlagsjubiläum wird dieser Klassiker nun, vom Autor grundlegend aktualisiert, neu aufgelegt.
 416 Seiten, 247 Farbfotos, 144 Zeichnungen
 ISBN: 978-3-8186-0064-8
 Preis: € 49,95

Bilder aus Blatt und Blüte
Pflanzen sammeln, pressen und komponieren

Jennie Ashmore – Haupt Verlag



Jennie Ashmore zeigt, wie man mit der wiederentdeckten Kunst gepresster Blumen ästhetische Bilder kreieren kann: von der Wahl des Materials (von Blüten über Blätter bis Seegras), über die verschiedenen Vorgehensweisen beim Pressen, das Designen mit gepressten Blüten und Blättern, das Erzeugen von Symmetrie, den Einsatz von Farbe bis hin zur Kombination des gepressten Pflanzenmaterials mit Aquarellfarbe und Gouache, gemaltem Hintergrund oder Gold- und Silberpapier. Die erfahrene Autorin gibt zahlreiche Insidertipps und in einem Pflanzenverzeichnis am Ende des Buches lässt sich nachschlagen, wie bestimmte Pflanzen nach dem Pressen aussehen. Ein atemberaubend schönes Buch, das eine traditionelle Kunst modern interpretiert.
 144 Seiten, durchgehend farbig bebildert
 ISBN: 978-3-258-60206-6
 Preis: € 25,60

Kräuter
Das Praxishandbuch

Burkhard Bohne – Kosmos Verlag
 Kräuter bedeuten Aroma und Genuss pur!
 Wer jenseits von Petersilie und Rosmarin



Kräuter sucht, die im Garten, Topf oder unter Glas gedeihen, hält mit diesem Buch einen wahren Schatz in den Händen! Kräuterexperte Burkhard Bohne hat sein immenses Wissen und seine jahrzehntelange Erfahrung in dieses Praxishandbuch einfließen lassen. Angefangen bei der optimalen Gestaltung eines Kräutergartens über Anbau, Pflege, Ernte und Verwendung bis hin zu 500 Porträts von Küchenkräutern, Gewürzen und Heilpflanzen aus aller Welt bleibt hier keine Frage unbeantwortet. Aktuell, umfassend, unverzichtbar!
 240 Seiten, 650 Farbfotos, 11 Farbzeichnungen,
 EAN: 9783440166291
 Preis: € 30,00

Aromaöle für die Hausapotheke
Naturdüfte kennen und richtig anwenden

Axel Meyer – Kosmos Verlag



Aromaöle sind eine wirksame und natürliche Ergänzung für jede Hausapotheke. Dieser Ratgeber stellt in 22 doppelseitigen Porträts die geeigneten Pflanzen und Öle vor, beschreibt ihre Herkunft und gibt Tipps zur richtigen Verwendung. Auf Basis ihrer langjährigen Praxis und bestätigt durch neueste Forschungsergebnisse können die Autoren eine Fülle von Rezepturen zur Entspannung, bei Erkältungen und Sportverletzungen, für Kosmetik, Körperpflege, Haushalt und viele weitere Anwendungsbereiche empfehlen.
 80 Seiten, 82 Farbfotos
 EAN: 9783440150016
 Preis: € 9,99

Das große Fressen
Lauern, stöbern, jagen, räubern

Hubert Handmann – Kosmos Verlag



Wie unsere heimischen Insekten jagen, ist an Raffinesse kaum zu überbieten. Die einzigartigen Fotos in diesem Band geben einen noch nie gesehenen Einblick in die ausgeklügelten Techniken der sechsbeinigen Räuber: Wie sie lauern und stöbern und ihre Beute im Schwimmen, Fliegen oder Gleiten überfallen. Spannende Texte erklären die Verhaltensweisen und Jagdstrategien und zeigen die Insektenwelt in einem ganz neuen Licht.
 160 Seiten, 150 Farbfotos,
 EAN: 9783440162255, Preis: € 16,99

Urban Jungle
Wohnen in Grün

Igor Josifovic, Judith de Graaff – Callwey Verlag



Wohnen in Grün ist Inspiration, Ideensammlung und Handbuch für alle, die mehr Pflanzen in ihr Zuhause bringen wollen. Das Buch führt durch verschiedene »grüne« Wohnungen in fünf Ländern und zeigt, wie schön, einzigartig, kreativ und bisweilen sogar künstlerisch es sich mit Pflanzen leben lässt. Dazu gibt es unzählige Styling-Ideen von den angesagten Bloggern der Urban Jungle Bloggers-Community. Einfache Pflege- und DIY-Tipps rund um das Thema Zimmerpflanzen runden das Buch ab und nehmen auch den letzten Zweiflern die Angst vor dem Thema „Indoor-Garten“.
 176 Seiten, farbig bebildert
 ISBN: 978-3-7667-2220-1, Preis: € 29,95

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 5/2020 ist Dienstag, der 14. April.

Die Themen für Mai 2020 sind: Wege und Terrassen • Balkon und Terrassen gestalten • Erde, Bodenanalyse

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ
 Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
 Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
 E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
 Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 30 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

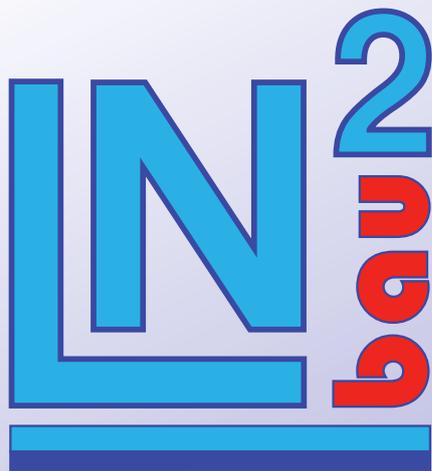
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER

HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
 Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 📠 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M

Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



9 190001 011929

BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerberg 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30

E-Mail: zwvien@kleingartner.at | www.kleingartner.at

Kleinbaggerarbeiten Harald Prais

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

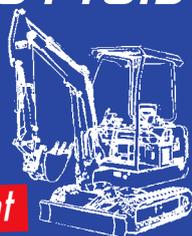
Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien

Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10

Mobil: 0660 / 24 17 656 · prais@kleinbaggerarbeiten.at

www.kleinbaggerarbeiten.at



KLEINBAGGERARBEITEN

Adolf-Loos-Gasse 12/6/11
1210 Wien

office@ossa-kleinbaggerarbeiten.at

0660/2239974

www.ossa-kleinbaggerarbeiten.at

OSSA

- Abbruch, Kelleraushub
- Schwimmbeckenaushub
- LKW-Kran div. Transporte
- Fundamente stemmen
- Erdarbeiten auch bei schwer zugänglichen Baustellen

Markisen Rollläden

- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

**Sonderrabatte
für Kleingärtner**

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net



STAUFER
SONNENSCHUTZ